



Polizeipräsidium
Oberpfalz



Sicherheitsbericht 2021
Regierungsbezirk Oberpfalz

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit dem Jahr 2021 liegt ein weiteres vom Coronavirus besonders geprägtes Jahr hinter uns. Ein Jahr mit großen Herausforderungen, unterschiedlichsten Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche, vielseitigen Einsätzen und fortlaufenden Veränderungen. Die bestmögliche Sicherheit für die Bevölkerung in der Oberpfalz während der Pandemie zu gewährleisten, stellte unser oberstes Ziel dar, für das wir breit gefächert zusätzliche Aufgaben bewältigen mussten, sei es die Begleitung von Impfstofftransporten oder auch die Überwachung der Einhaltung der Infektionsschutzmaßnahmen.

Allen Widrigkeiten zum Trotz haben sich jedoch auch positive Entwicklungen ergeben, die Sie diesem Sicherheitsbericht entnehmen können. Die Kriminalität in der Oberpfalz hat erneut in vielen Bereichen eine stark rückläufige Entwicklung erfahren. Bereits in den letzten beiden Jahren konnten wir im Langzeitvergleich einen Tiefststand bei den registrierten Straftaten feststellen. Auch im Jahre 2021 setzte sich diese positive Entwicklung fort. Die Gesamtzahl der in der Oberpfalz verzeichneten Straftaten ohne Aufenthaltsrecht ging im Jahr 2021 von 40.763 auf 36.806 zurück (- 9,7 %). Dies ist im Vergleich der letzten zehn Jahre mit Abstand der niedrigste Wert in unserem Schutzbereich.

Das zeigt uns, dass die Menschen in der Oberpfalz sehr sicher leben!

Eine weitere wichtige Kennziffer für die Bemessung der Sicherheitslage ist die Aufklärungsquote. Durch die Ermittlungen der Oberpfälzer Polizeibeamtinnen und -beamten konnten im Jahr 2021 73,2 % der bekannt gewordenen Straftaten (ohne Aufenthaltsrecht) aufgeklärt werden. Dies stellt eine Verbesserung um 2,9 % im Vergleich zum Vorjahr dar. Auch dieser Wert ist im Langzeitvergleich gesehen wieder ein absoluter Spitzenwert, der den guten bayerischen Durchschnittswert von 66,9 % noch um über 6 % Prozentpunkte übersteigt. Wir müssen dabei jedoch auch immer die pandemischen Einflüsse im Hinterkopf behalten und davon ausgehen, dass die Kriminalität nach der Pandemie auch wieder steigen wird.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung beispielsweise bei den Diebstahlsdelikten, bei denen eine Reduzierung der Straftaten um 19,66 % (-2160 Taten) zu verzeichnen ist. Auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel den Rohheitsdelikten, sind Rückgänge registriert worden. Hier ist eine Abnahme von 10,8 % bzw. 715 Fälle im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

Impressum

Herausgeber: Polizeipräsidium Oberpfalz

Hausanschrift: Bajuwarenstraße 2c
93053 Regensburg

Telefon: 0941 • 506 - 0

E-Mail: pp-opf@polizei.bayern.de

Internet: www.polizei-oberpfalz.de

Nachdruck oder Weiterverbreitung komplett oder in Auszügen ist nur unverändert mit Quellenangabe zulässig. Bei Nachdruck oder Weiterverbreitung von Daten Dritter sind deren Copyrightregelungen zu beachten.



Jedoch trifft eine rückläufige Kriminalitätsentwicklung nicht in allen Bereichen zu. So zeigt sich in der Kriminalstatistik leider ein Anstieg bei den Sexu-
aldelikten um 156 Fälle im Vergleich zum Vorjahr.
Eine wesentliche Ursache für diesen Anstieg ist die zunehmende Verbreitung des dokumentierten
Kindesmissbrauchs - sogenannte „Kinder- und Ju-
gendpornografie“. Um diesen hohen Fallzahlen zu-
künftig noch effektiver entgegenwirken zu können,
wurden bei den Kriminalpolizeiinspektionen in der
Oberpfalz zum 1. Dezember 2021 Arbeitsgruppen
zum Thema Kinderpornographie eingerichtet. Da-
bei kommen mehrere versierte Beamten und Be-
amten zum Einsatz, die speziell solche Delikte bear-
beiten. Wir werden dieses Phänomen weiterhin mit
Nachdruck und vollem Einsatz verfolgen.

Auch bei der Bayerischen Polizei markierte die
Möglichkeit der Impfung gegen das Corona Virus
einen Meilenstein auf dem Weg aus der Pandemie.
Innerhalb kürzester Zeit nahm das Polizeipräsi-
dium Oberpfalz das polizeiinterne Impfzentrum am
Jahnstadion in Regensburg Anfang März in Betrieb.
Über die im Verhältnis zur Bevölkerung weit über-
durchschnittliche Impfquote in unserem Verband
freue ich mich sehr.

Mit sich verändernden Infektionsschutzvorschriften
während des zweiten Pandemiejahrs ergab sich in
gewissen Bereichen eine neue Art der Begleitkrimi-
nalität, wie Impfpassfälschungen und das Ausstel-
len unrichtiger Gesundheitszeugnisse. Gegen Ende
des Jahres, als eine mögliche Impfpflicht immer
mehr die politische Diskussion bestimmte, präg-
ten viele Versammlungen und sogenannte „Coro-
na-Spaziergänge“ das Einsatzgeschehen der Poli-
zei Oberpfalz, so wie in ganz Bayern.

All diese Umstände hatten auch wieder einen er-
heblich Einfluss auf die Verkehrsstatistik, jedoch
nicht mehr in dem gleichen Umfang wie im Vorjahr.
Im Regierungsbezirk Oberpfalz wurden insgesamt
33.032 Verkehrsunfälle registriert. Dies stellt zwar
einen Anstieg gegenüber 2020 um 5,2 % dar, das
Unfallniveau vor der Pandemie wurde jedoch aber-
mals nicht erreicht.

Analog der Gesamtunfallzahlen stieg leider auch
die Zahl der Verkehrstoten wieder leicht an. 51 Per-
sonen mussten im vergangenen Jahr ihr Leben im
Straßenverkehr lassen. Das sind vier getötete Men-
schen mehr als 2020 und stellt den zweitniedrigsten
Stand seit Einführung der Verkehrsunfallstatistik im
Jahr 1954 dar. Dennoch: jeder einzelne Verkehrsto-
te ist immer einer zu viel.

Während mit 4.859 Personen 0,7 % mehr als im Vor-
jahr einen körperlichen Schaden erlitten, reduzierte
sich die Zahl der dabei Schwerverletzten um 7,7 %
auf 838 Personen. Dies stellt einen neuen Tiefstand
im 10-Jahres-Langzeit-Vergleich dar.

Abschließend möchte ich Ihnen versichern, dass
sich die Oberpfälzer Polizei auch im Jahr 2022
wieder mit vollstem Einsatz für die Sicherheit aller
Bürgerinnen und Bürger in der Oberpfalz einsetzen
wird. Ich bedanke mich bei Ihnen für das Vertrauen
in unsere geleistete Arbeit und bei meinen Mitar-
beiterinnen und Mitarbeitern für die professionelle
und engagierte Einsatzbewältigung im Jahr 2021.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "N. Zink".

Ihr
Norbert Zink
Polizeipräsident

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines / Organisation	6
1.1	Organigramm PP Oberpfalz	7
1.2	Regierungsbezirk mit Landkreisen / Strukturdaten	8
1.3	Polizeiorganisation	10
2.	Sicherheitsbilanz in Schlagzeilen	11
3.	Einsatzzentrale	12
3.1	Aufgaben der Einsatzzentrale	13
3.2	Einsatzaufkommen	13
3.3	Notrufe	14
4.	Kriminalitätslage	16
4.1	Entwicklung der Straftaten	17
4.2	Deliktsverteilung	19
4.3	Aufklärungsquote	19
4.4	Häufigkeitszahl	21
4.5	Tatverdächtige	23
4.5.1	Gesamttatverdächtige -> deutsch / nichtdeutsch - männlich / weiblich	24
4.5.2	Nationalitäten der nichtdeutschen Tatverdächtigen	25
4.5.3	Tatverdächtige Zuwanderer	26
4.5.4	Altersstruktur	26
4.5.5	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss	27
4.6	Opfer	28
4.6.1	Opfer - männlich / weiblich	28
4.6.2	Altersstruktur	28
4.6.3	Deliktsbereiche	29
4.6.4	Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung	30
4.7	Sexualkriminalität / -delikte	30
4.8	Gewaltkriminalität	32
4.8.1	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	33
4.8.2	Raubdelikte	34
4.8.3	Gefährliche und schwere Körperverletzung - Einfache Körperverletzung	35
4.9	Straßenkriminalität	36
4.9.1	Präsenz im öffentlichen Raum (AG Häufigkeitszahl)	38
4.10	Diebstahlskriminalität	39
4.10.1	Diebstahlskriminalität insgesamt	39
4.10.2	Deliktsverteilung	40
4.10.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	41
4.10.4	Fahrraddiebstahl insgesamt	43
4.11	Rauschgiftkriminalität	44
4.11.1	Rauschgiftkriminalität allgemein	44
4.11.2	Arten der Betäubungsmittel	45
4.11.3	Deliktsbereich „Crystal“	46
4.11.4	Sicherstellungsmengen 2021	46
4.11.5	Todesfälle aufgrund des Einflusses von Betäubungsmitteln	47
4.12	Deliktsbereich Cybercrime	48
4.13	Staatsschutzdelikte	49
4.13.1	Politisch motivierte Kriminalität insgesamt	49
4.13.2	Politisch motivierte Kriminalität - Links	50
4.13.3	Politisch motivierte Kriminalität - Rechts	50
4.13.4	Politisch motivierte Kriminalität - Ausländische Ideologien	51
4.13.5	Politisch motivierte Kriminalität - Religiöse Ideologien	51
4.13.6	Sonstige Staatsschutzdelikte	52
4.13.7	Thematik Reichsbürger	52

4.14	Schleierfahndung	54
4.15	Häusliche Gewalt	55
4.16	Kriminalität im Kontext der Zuwanderung	57
4.17	Kriminalprävention in der Oberpfalz	60
4.18	Besondere Fälle 2021	62
5.	Verkehrslage	64
5.1	Verkehrsunfallentwicklung	65
5.1.1	Verkehrsunfälle gesamt	65
5.1.2	Verkehrsunfälle mit Personenschaden	66
5.1.3	Verkehrsunfalltote	67
5.1.4	Autobahnunfälle	68
5.1.5	Schulwegunfälle	69
5.1.6	Wildunfälle	70
5.1.7	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	71
5.2	Hauptunfallursachen	72
5.2.1	Hauptunfallursachen gesamt	73
5.2.2	Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Getöteten und Schwerverletzten	73
5.2.3	Alkoholunfälle	74
5.2.4	Drogenunfälle	75
5.2.5	Geschwindigkeitsunfälle	76
5.3	Risikogruppen	77
5.3.1	Junge Erwachsene	77
5.3.2	Senioren	78
5.3.3	Motorradfahrer	79
5.3.4	Radfahrer	80
5.4	Verkehrsüberwachung	80
5.4.1	Technische Verkehrsüberwachung	81
5.4.2	Alkoholdelikte und Drogenfahrten	81
5.4.3	Ablenkung im Straßenverkehr	82
5.5	Verkehrsaktionen	83
5.5.1	Ungeschützte Verkehrsteilnehmer (insbesondere Radfahrer) - Aktionsmonat Mai 2021	83
5.5.2	Schwerpunktwoche Geschwindigkeitsüberwachung auf Landstraßen	84
5.5.3	Tuning-/Poserszene in der Oberpfalz	85
5.5.4	Oberpfalzweiter Kontrolltag	86
5.5.5	AG STRATA - Ausbau der BAB A3 bei Regensburg	88
5.6	Verkehrsunfallprävention	89
5.6.1	Jugendverkehrsschule und sicherer Schulweg	89
5.6.2	Erhöhung Motorradsicherheit	90
5.6.3	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	91
6.	Einsätze und Veranstaltungslage	92
6.1	Einsatzlagen	93
6.1.1	Lebensbedrohliche Einsatzlage Seubersdorf	93
6.1.2	Suche nach einem vermissten Mädchen in Čerchov	94
6.1.3	Höhlenunfall Dietfurt a.d.Altmühl	94
6.2	Veranstaltungen	96
	Fußballspiele des SSV Jahn Regensburg in der 2. Bundesliga	
6.3	Versammlungen	97
	Versammlungslagen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie	
6.4	Besondere polizeiliche Aufgabenstellungen als Folge der Corona-Pandemie	98
6.4.1	Koordinierungsgruppe „KoG“ Corona beim Polizeipräsidium Oberpfalz	98
6.4.2	Infektionsschutzüberwachung durch die Polizei	98
6.4.3	Einbindung der Polizei in die „Contact Tracing Teams“ der Gesundheitsämter	99
6.4.4	Grenzkontrollen zu Tschechien	100

1.

Allgemeines / Organisation

Das Polizeipräsidium Oberpfalz mit Sitz in Regensburg ist eines von insgesamt zehn Landespolizeipräsidien und direkt dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration nachgeordnet.

Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf den Regierungsbezirk Oberpfalz mit einer Ausdehnung von ca. 9.690 km². Die Oberpfälzer Polizei ist auf dieser Fläche für die Sicherheit von 1.112.267 Bürgerinnen und Bürgern zuständig.

1.1

 Organigramm
Polizeipräsidium
Oberpfalz


Das Polizeipräsidium Oberpfalz in Regensburg als zentrale Führungsdienststelle unter Führung von Polizeipräsident Norbert Zink und Polizeivizepräsident Thomas Schöniger gliedert sich in die Abteilungen Einsatz und Polizeiverwaltung.

Angegliedert sind das Präsidialbüro sowie das Gemeinsame Zentrum der deutsch-tschechischen Polizei- und Zollzusammenarbeit Schwandorf/Petrovice.

Weiterhin befinden sich an den Standorten Amberg, Regensburg und Weiden die Zentralen Einsatzdienste (ZED) jeweils mit Einsatzzug, Ziviler Einsatzgruppe sowie Diensthundeführern.

Ebenso sind an den drei Standorten auch die Technischen Ergänzungsdienste (TED) zu finden, die organisatorisch dem Sachgebiet Einsatztechnik angehören.

Regierungsbezirk Oberpfalz mit Landkreisen

Strukturdaten



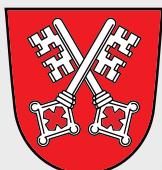
Regierungsbezirk Oberpfalz

Einwohner: 1.112.267 / Fläche: 9.690 km²



Stadt Amberg

Einwohner: 42.052 / Fläche: 50 km²



Stadt Regensburg

Einwohner: 152.270 / Fläche: 81 km²



Stadt Weiden in der Oberpfalz

Einwohner: 42.535 / Fläche: 71 km²

Landkreis Amberg-Sulzbach

Einwohner: 102.998 / Fläche: 1256 km²



Landkreis Cham

Einwohner: 128.094 / Fläche: 1527 km²



Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz

Einwohner: 135.225 / Fläche: 1344 km²



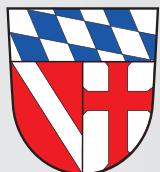
Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Einwohner: 94.645 / Fläche: 1428 km²



Landkreis Regensburg

Einwohner: 194.275 / Fläche: 1392 km²



Landkreis Schwandorf

Einwohner: 148.477 / Fläche: 1458 km²



Landkreis Tirschenreuth

Einwohner: 71.696 / Fläche: 1084 km²



Polizeiorganisation

29 PI / VPI / KPI / ZED Weiden
 30 PI Neustadt a. d. Waldnaab
 31 PW Windischeschenbach
 32 PI Vohenstrauß
 33 GPI Waidhaus
 34 PI Eschenbach
 35 PW Grafenwörth

25 PI / VPI / KPI Amberg
 25 ZED Amberg
 26 PI Sulzbach-Rosenberg
 27 PI Auerbach i. d. OPf.
 28 PSt Vilseck

12 PI Parsberg
 12 APS Parsberg
 13 PI Neumarkt i. d. OPf.

01 Polizeipräsidium
 01 KPI/ KPI(Z) Oberpfalz
 02 PI Regensburg Süd / ZED
 03 PI Regensburg Nord
 04 VPI Regensburg
 05 PI Nittendorf
 06 PW Hemau

36 PI Tirschenreuth
 37 PW Wiesau
 38 PI Kemnath
 39 PI Waldsassen

19 PI Schwandorf
 19 APS Schwandorf
 20 PI Burglengenfeld
 21 PSt Nittenau
 22 PI Neunburg v. W.
 23 PI Oberviechtach
 24 PI Nabburg

14 PI Roding
 15 PI Cham
 16 PI Bad Kötzting
 17 PI Furth im Wald
 18 PSt Waldmünchen

07 PI Regenstauf
 08 PW Lappersdorf
 09 PI Neutraubling
 10 PW Schierling
 11 PI Wörth a.d. Donau



Strukturdaten:

Fläche: 9.690 km²
 Einwohner: 1.112.267

Kreisfreie Städte: 3
 Landkreise: 7

2756 Beschäftigte, darunter 2233 Polizeivollzugsbeamte, leisten neben dem Polizeipräsidium in 27 Polizeiinspektionen, 9 nachgeordneten Polizeistationen und -wachen, 4 Kriminalpolizeiinspektionen, 3 Verkehrspolizeiinspektionen mit 2 nachgeordneten Autobahnpolizeistationen sowie einer Grenzpolizeiinspektion größtenteils rund um die Uhr ihren Dienst.

Polizeiorganisation

27 Polizeiinspektionen mit nachgeordneten Polizeistationen und Polizeiwachen
 3 Verkehrspolizeiinspektionen (VPI) mit 2 nachgeordneten Autobahnpolizeistationen
 4 Kriminalpolizeiinspektionen (KPI)
 1 Grenzpolizeiinspektion (GPI)
 3 Zentrale Einsatzdienste (ZED) (Einsatzzug / Zivile Einsatzgruppe / Diensthundegruppe)
 3 Technische Ergänzungsdienste (Informations-, Kommunikations-, und Polizeitechnik)

2.

Sicherheitsbilanz in Schlagzeilen



Niedrigster Stand
der **Gesamtstraftaten**
(ohne Aufenthaltsrecht)

36.806 Fälle
-9,7 %

- ▶ Höchster Stand der
Aufklärungsquote
der letzten 10 Jahre
(ohne Aufenthaltsrecht)
- ▶ Geringste
Kriminalitätsbelastung
der letzten 10 Jahre
(Häufigkeitszahl ohne Aufenthaltsrecht)
- ▶ Niedriger Stand der
Wohnungseinbruchskriminalität
- ▶ Zweitniedrigster Stand an
Verkehrsunfalltoten

73,2 %
(+2,9 %)

3.309 Fälle
(-9,7 %)

160 Fälle
(-44,4 %)

51

3.

Einsatzzentrale

3.1

Aufgabenbereich der Einsatzzentrale

Die Einsatzzentrale Oberpfalz gewährleistet ganzjährig rund um die Uhr eine professionelle Notrufannahme sowie Einsatzsteuerung. Alle über die 110 eingehenden Notrufe in der Oberpfalz werden angenommen, bewertet, bearbeitet sowie entsprechende Einsätze initiiert und dokumentiert. Bei diesen Einsätzen werden die erforderlichen Polizeistreifen zugeführt, koordiniert und ggf. zusätzliche Unterstützungs- bzw. Spezialkräfte, auch anderer Behörden und Einrichtungen, sowie Einsatzmittel organisiert.

Eine besondere Bedeutung kommt der engen und professionellen Zusammenarbeit mit den integrierten Leitstellen Regensburg, Amberg und Nordoberpfalz (Weiden) und deren europaweit einheitlichen Notrufnummer 112 (Feuerwehr und Rettungsdienst) zu. Über eine elektronische Schnittstelle ist der gegenseitige Austausch von Informationen und Einsätzen in kürzester Zeit gewährleistet, um den Bürgern schnellstmöglich die erforderliche Hilfe zukommen lassen zu können.

Der diensthabende Leiter Einsatzzentrale vertritt außerhalb der regulären Arbeitszeit die Behördenleitung des Polizeipräsidiums Oberpfalz und trifft in dieser Funktion für unaufschiebbare Aufgaben notwendige Entscheidungen, ggf. unter Einbindung des Höheren Beamten vom Dienst (HvD).

Darüber hinaus hat die Einsatzzentrale eine wichtige Servicefunktion für alle nachgeordneten Dienststellen. Wesentliche Aufgabenbereiche sind:

- Absetzen von Verkehrswarnmeldungen für Rundfunkdurchsagen (ca. 19.000 jährlich)
- Organisation von Abschleppungen (ca. 3.500 jährlich)
- Koordination von Schwertransporten (ca. 2.800 jährlich)
- Überwachung aufgeschalteter Einbruchs- und Überfallmeldeanlagen
- Pressearbeit außerhalb der regulären Bürozeiten
- Kontakt zu anderen Behörden und Einrichtungen
- Überwachung und Bearbeitung des E-Post-Eingangs

3.2

Einsatzaufkommen

Entwicklung der Einsatzzahlen seit 2011



3.2

Einsatzaufkommen

Einsätze der
Polizei Oberpfalz
nach Wochentagen
in 2021



Wie im Vorjahr kristallisierte sich auch 2021 der Freitag als Einsatzstärkster Wochentag heraus,

während an den Sonntagen im Jahresdurchschnitt am wenigsten Einsätze abzuarbeiten waren.

3.3

Notrufe

Entwicklung
der Notrufe
seit 2011



Im Jahr 2021 wurden von der Einsatzzentrale Oberpfalz unter der zentralen Notrufnummer 110

insgesamt 103.347 Notrufe entgegengenommen und die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.



4.

Kriminalitätslage



4.

Kriminalitätslage

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)** ist eine Zusammenfassung der innerhalb eines Jahres bekannt gewordenen Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche nach dem Strafgesetzbuch (StGB) und den strafrechtlichen Nebengesetzen (z. B. Waffengesetz).

Verkehrs- und Staatsschutzdelikte sind darin nicht erfasst. Die PKS beinhaltet auch Straftaten, die von der Bundespolizei und dem Zoll bearbeitet wurden und deren Tatorte im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz liegen. In der PKS werden sowohl die Kriminalitätsentwicklung insgesamt als auch einzelne Delikte

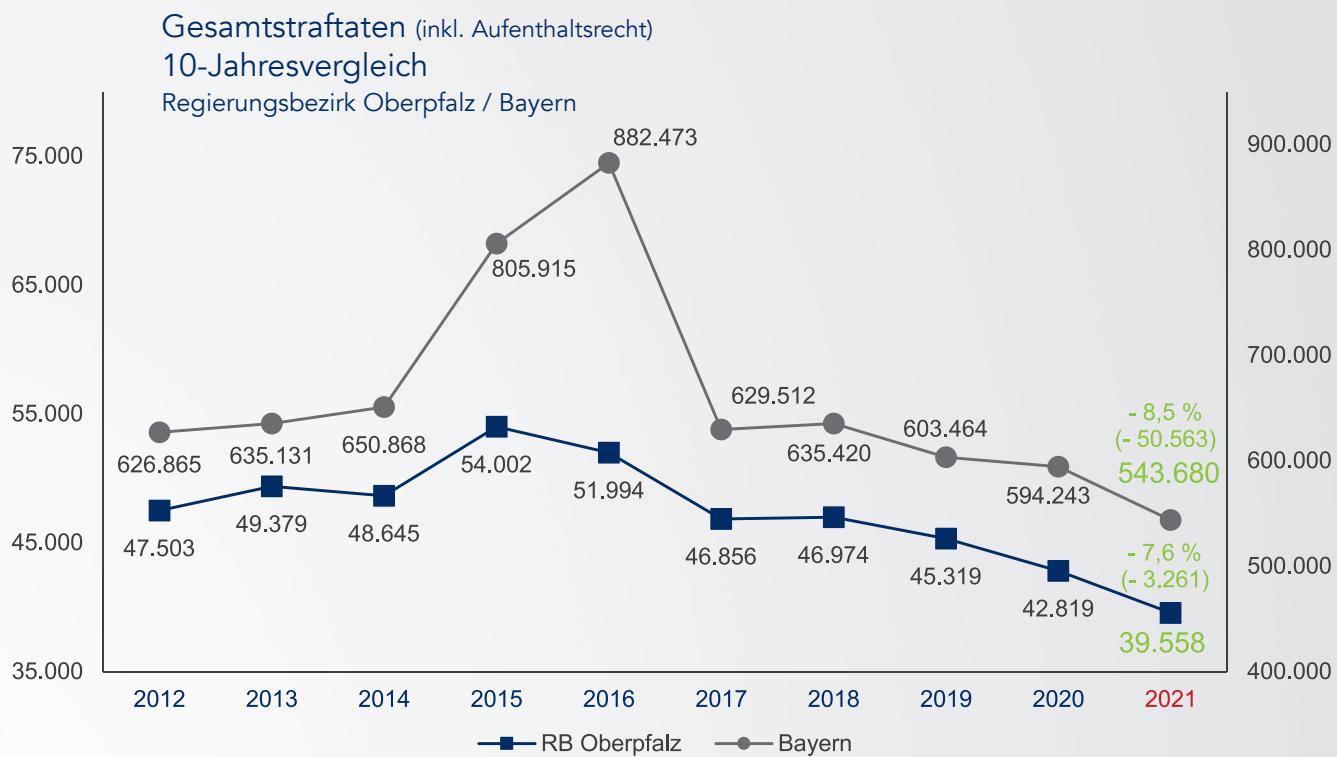
bzw. Deliktsgruppen sowie die registrierten Opfer und Tatverdächtigen genauer beleuchtet.

Die folgenden Diagramme beruhen grundsätzlich auf den Werten der PKS. Sollten im Einzelfall alternative Datenquellen ausgewertet worden sein, wurde dies entsprechend vermerkt.

Grundsätzlich wird auch im Sicherheitsbericht 2021 die Kriminalitätsbelastung in gesonderten Darstellungen unterschieden, die Delikte mit oder ohne aufenthaltsrechtlichen Hintergrund beinhalten.

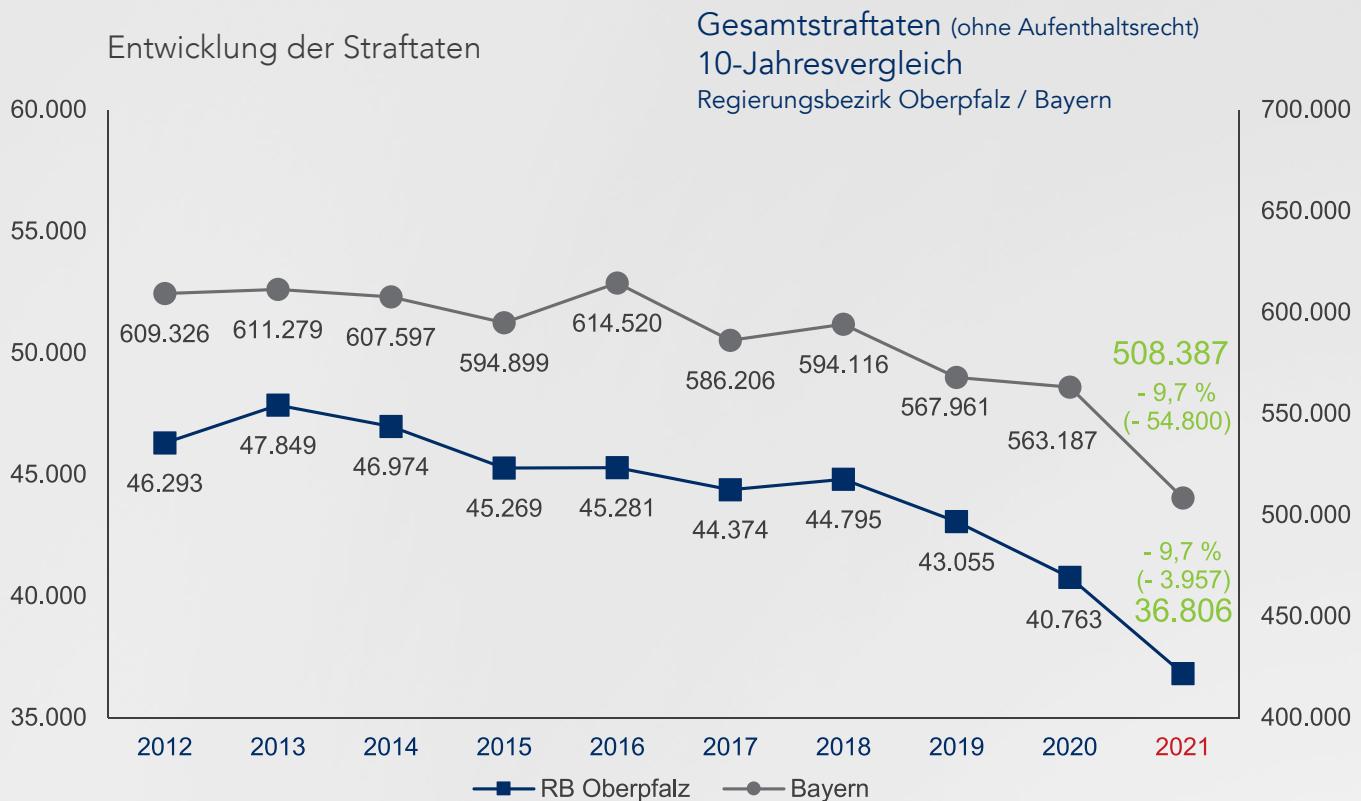
4.1

Entwicklung der Straftaten



4.1

Entwicklung der Straftaten



Im Jahr 2021 wurden im Regierungsbezirk Oberpfalz 36.806 Straftaten (ohne Aufenthaltsrecht) statistisch erfasst. Strafbare Versuche zäh-

len dabei wie vollendete Handlungen. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang um 3.957 Fälle (- 9,7 %) dar.

Vergleich Bayern / Regierungsbezirk Oberpfalz / Städte und Landkreise 2020 / 2021

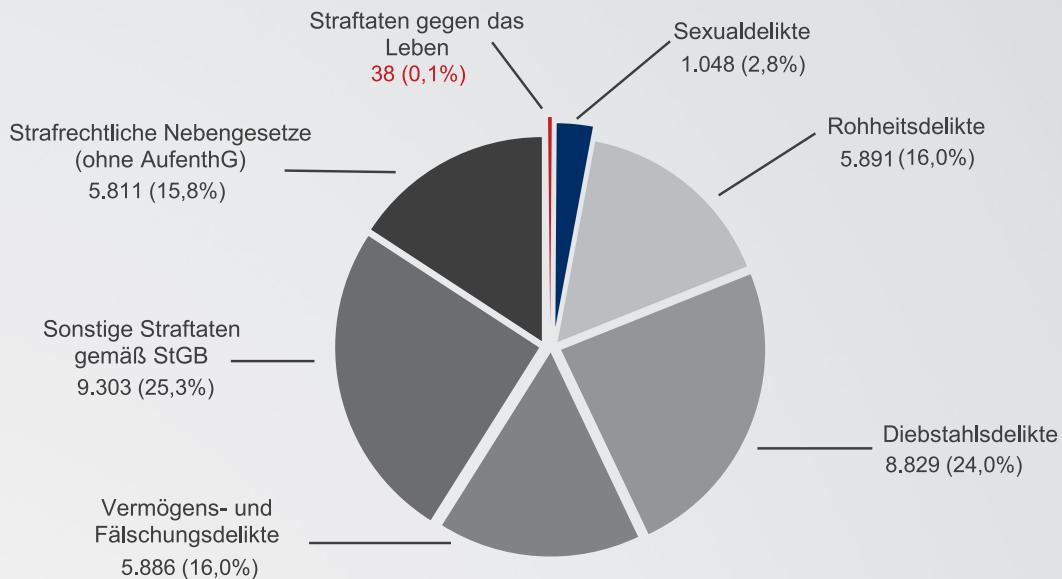
Gesamtstraftaten (ohne Aufenthaltsrecht)	Fälle		Veränderung		AQ (Aufklärungsquote)		Häufigkeitszahl	
	2020	2021	Fälle	%	in %	Veränderung	2020	2021
Bayern	563.187	508.387	-54.800	-9,7%	66,9	+0,5	4.291	3.869
RB Oberpfalz	40.763	36.806	-3.957	-9,7%	73,2	+2,9	3.665	3.309
Stadt Amberg	2.318	2.058	-260	-11,2%	73,1	+1,4	5.492	4.894
Stadt Regensburg	11.443	10.065	-1.378	-12,0%	66,5	+2,3	7.474	6.610
Stadt Weiden / OPf.	2.767	2.696	-71	-2,6%	75,1	+2,3	6.474	6.338
Lkr. Amberg-Sulzbach	2.407	2.281	-126	-5,2%	76,5	+5,0	2.336	2.215
Lkr. Cham	3.660	3.221	-439	-12,0%	78,7	+4,3	2.859	2.515
Lkr. Neumarkt	3.179	3.076	-103	-3,2%	70,8	+5,0	2.362	2.275
Lkr. Neustadt / WN	2.956	2.856	-100	-3,4%	78,7	+0,9	3.130	3.018
Lkr. Regensburg	4.264	3.768	-496	-11,6%	70,0	+2,3	2.197	1.940
Lkr. Schwandorf	5.308	4.583	-725	-13,7%	79,4	+3,0	3.590	3.087
Lkr. Tirschenreuth	2.447	2.188	-259	-10,6%	79,3	+3,5	3.396	3.052

4.2

Deliktsverteilung

Deliktsverteilung (ohne Aufenthaltsrecht) 2021 Regierungsbezirk Oberpfalz

Die Deliktsverteilung im Regierungsbezirk Oberpfalz sieht wie folgt aus:



Es kam hier zu folgenden Veränderungen hinsichtlich des prozentualen Anteils der verschiedenen Deliktsgruppen an der Gesamtkriminalität:

Anstiege:

- Sexualdelikte: + 156 Fälle

Rückgänge:

- Straftaten gegen das Leben: - 8 Fälle
- Vermögens- und Fälschungsdelikte: - 12 Fälle
- Strafrechtl. Nebengesetze (ohne AufenthG): - 120 Fälle
- Rohheitsdelikte¹: - 715 Fälle
- Sonstige Straftaten gemäß StGB: - 1.098 Fälle
- Diebstahlsdelikte: - 2.160 Fälle

¹ siehe Ziffer 4.8.1

4.3

Aufklärungsquote

Die **Aufklärungsquote** bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Dabei kann in Einzelfällen eine Aufklärungsquote von mehr als 100 % zu-

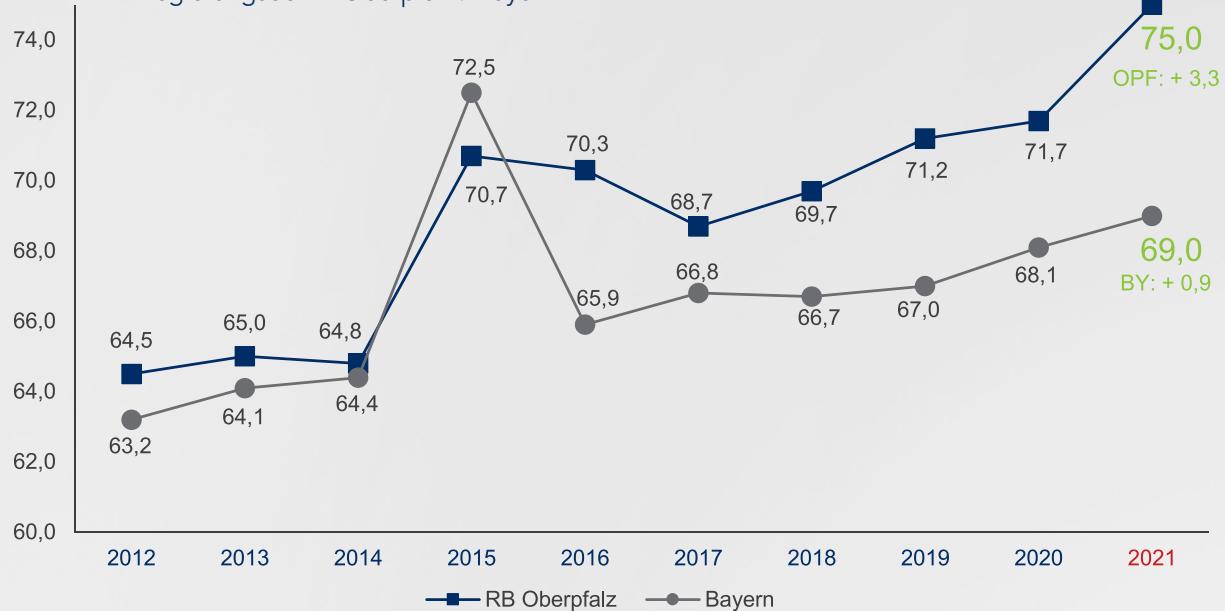
stehen kommen, wenn neben allen bekannt gewordenen Straftaten im Berichtszeitraum noch zusätzliche Fälle aus den **Vorjahren** aufgeklärt wurden.



Aufklärungsquote in % (inkl. Aufenthaltsrecht)

10-Jahresvergleich

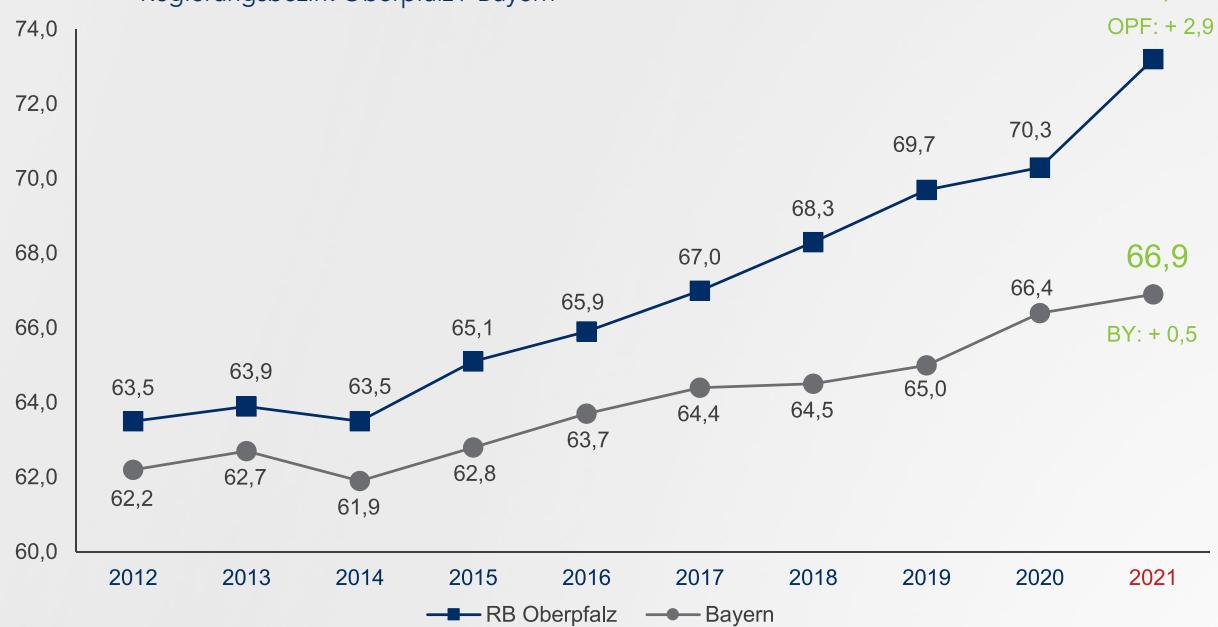
Regierungsbezirk Oberpfalz / Bayern



Aufklärungsquote (ohne Aufenthaltsrecht)

10-Jahresvergleich

Regierungsbezirk Oberpfalz / Bayern



Die Aufklärungsquote lag mit 73,2 % auf einem neuen Zehnjahresbestwert und damit

6,3 Prozentpunkte über dem bayerischen Durchschnitt.

4.4

Häufigkeitszahl



Die **Häufigkeitszahl** ist die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten insgesamt oder innerhalb einer bestimmten Deliktsart, errechnet auf 100.000 Einwohner.

$$\text{Häufigkeitszahl} = \frac{\text{Zahl der Fälle} \times 100.000}{\text{Zahl der Einwohner}}$$

Ein Vergleich der Delinquenz verschiedener Regionen ist damit möglich.

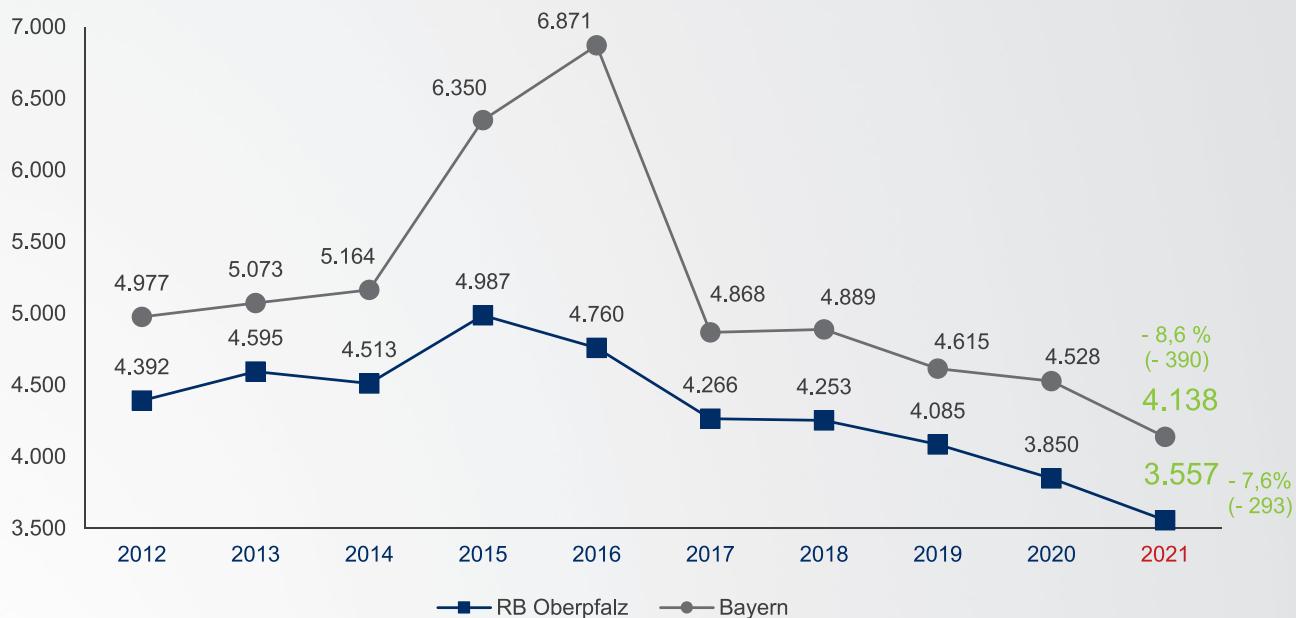
Je niedriger die Häufigkeitszahl, desto geringer ist die Kriminalitätsbelastung im Berichtszeitraum für die ausgewertete Region.

In den Einwohnerzahlen (Quelle: Daten des statistischen Landesamtes in Bayern, Einwohner mit Hauptwohnsitz zum 31.12.2020) sind u. a. Stationierungsstreitkräfte mit sogenanntem zivilem Gefolge sowie ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen mit ihren Familienangehörigen, Touristen, Berufspendler, Durchreisende oder sich illegal aufhaltende Nichtdeutsche nicht berücksichtigt. Hierdurch kann es zu Unschärfen in der Aussagekraft der Häufigkeitszahl kommen.

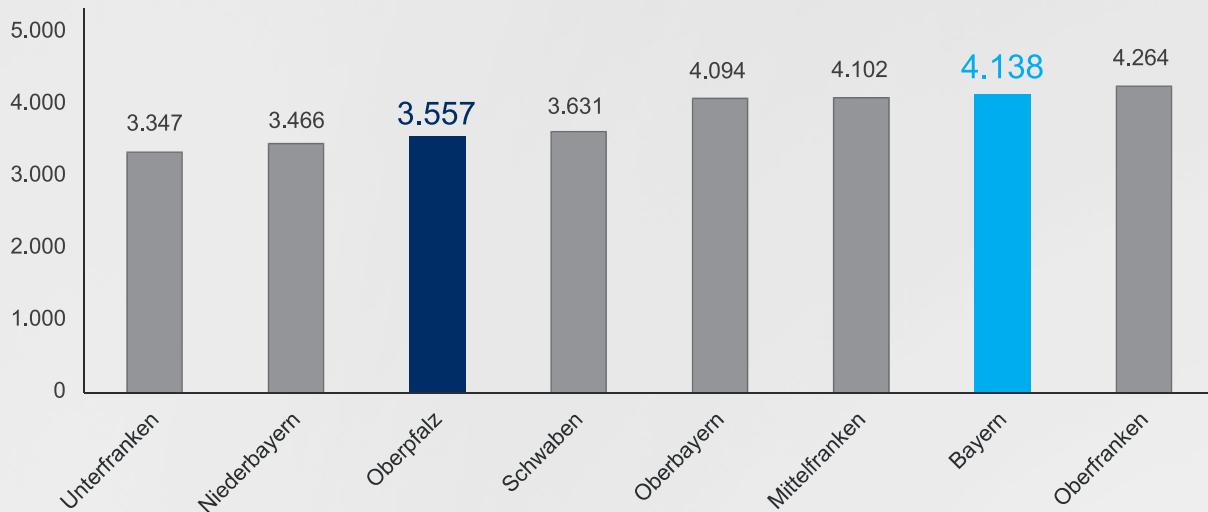
Auch die ankommenden Zuwanderer (Definition siehe Ziff. 4.5), die zunächst in den Aufnahmeinrichtungen untergebracht werden, sind teilweise noch nicht erfasst.

Die von diesem Personenkreis im Verlaufe eines Jahres begangenen Straftaten werden dennoch in der PKS gezählt. Die Häufigkeitszahl dürfte daher regelmäßig sowohl für die Oberpfalz als auch für einzelne Bereiche, z. B. Hohenfels und Grafenwöhr, tatsächlich geringer ausfallen.

Häufigkeitszahl (inkl. Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich Regierungsbezirk Oberpfalz / Bayern



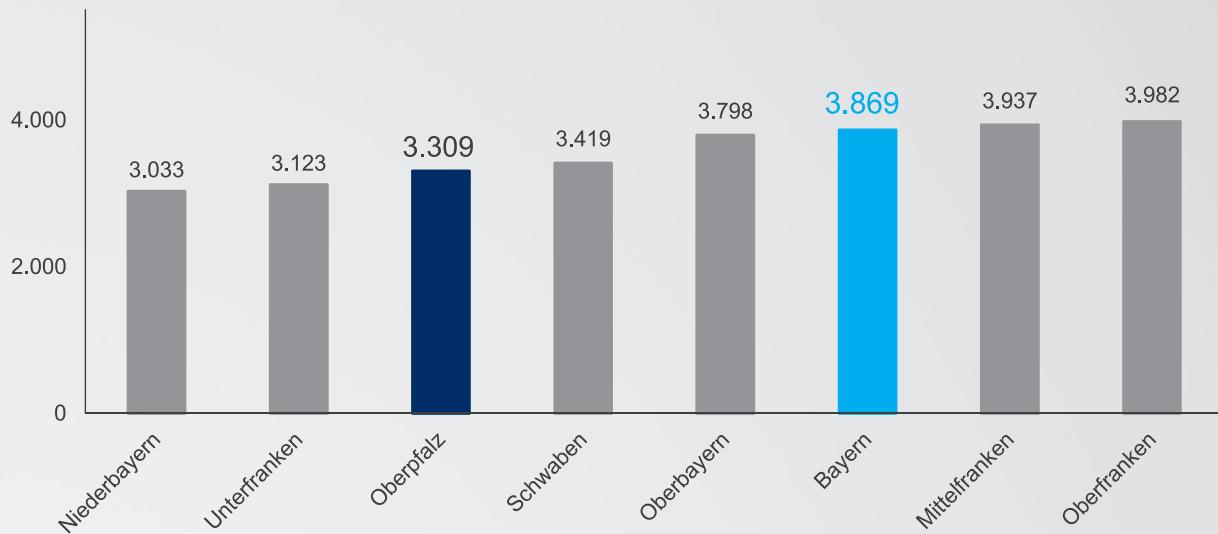
Häufigkeitszahl (inkl. Aufenthaltsrecht) 2021 Vergleich der Regierungsbezirke



Häufigkeitszahl (ohne Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich Regierungsbezirk Oberpfalz / Bayern



Häufigkeitszahl (ohne Aufenthaltsrecht) 2021 Vergleich der Regierungsbezirke



Mit 3.309 Straftaten je 100.000 Einwohner (ohne Aufenthaltsrecht) lag die Oberpfalz im bayernweiten Vergleich der Regierungsbezirke

wie im Vorjahr an 3. Stelle und unterhalb des Bayern-Durchschnitts.

4.5

Tatverdächtige



Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest hinreichend verdächtig ist, eine rechtswidrige

(Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in der Erfassung zur PKS auch von nicht straf-

mündigen Kindern oder von schuldunfähigen psychisch kranken Personen begangene Taten einbezogen.



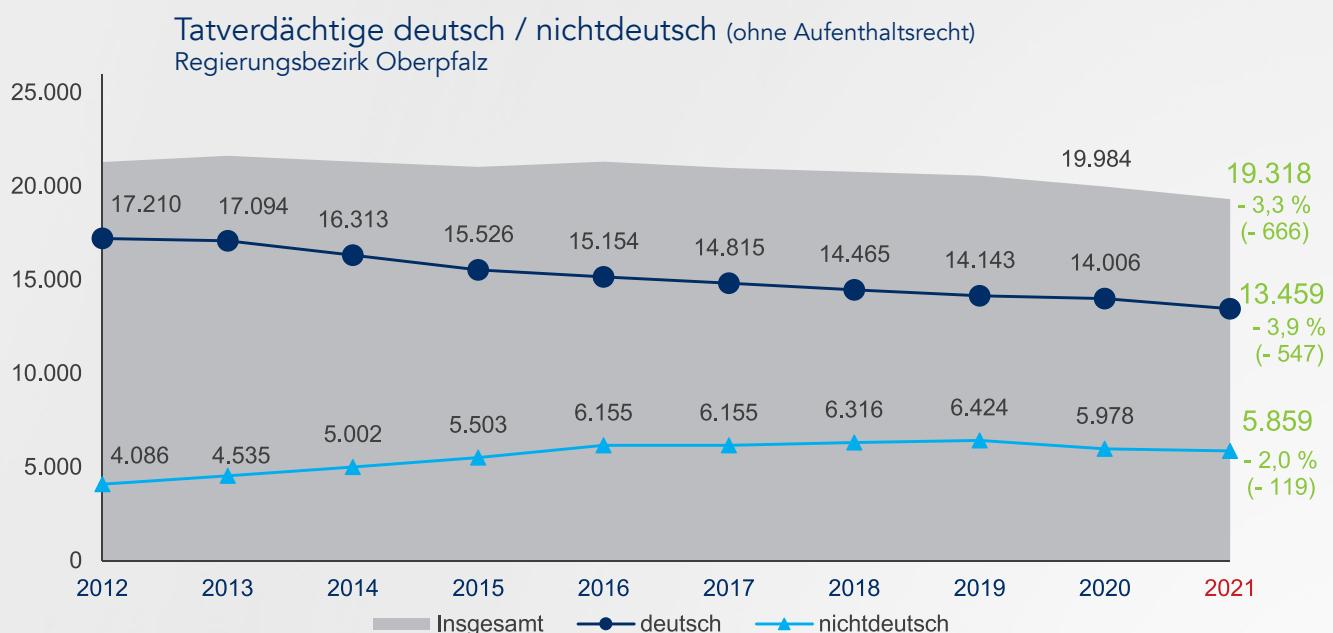
Nichtdeutsche Tatverdächtige und tatverdächtige Zuwanderer

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose. Als **Zuwanderer** werden nach bundeseinheitlicher Definition diejenigen nichtdeutschen Tatverdächtigen subsumiert, bei denen folgende Aufenthaltsgründe erfasst wurden:

- unerlaubter Aufenthalt
- Asylbewerber
- Kontingent- / Bürgerkriegsflüchtlinge
- Duldung (z. B. abgelehnte Asylbewerber)
- international / national Schutzberechtigte
- Asylberechtigte

4.5.1

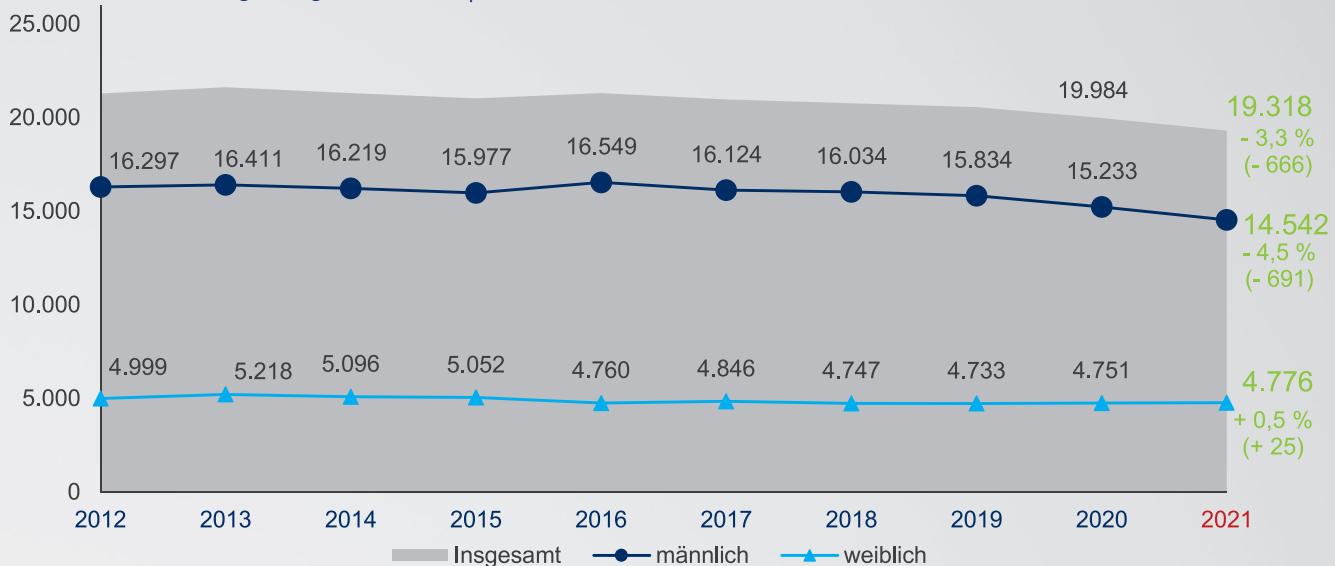
Gesamttatverdächtige - deutsch / nichtdeutsch & männlich / weiblich



Im Jahr 2021 wurden insgesamt 19.318 Tatverdächtige (ohne Aufenthaltsrecht) ermittelt.

Dies stellt einen Rückgang um 666 Tatverdächtige dar. Analog hierzu ist auch die Anzahl der deutschen (- 547) und nichtdeutschen Tatverdächtigen (- 119) rückläufig.

Tatverdächtige männlich / weiblich (ohne Aufenthaltsrecht) Regierungsbezirk Oberpfalz

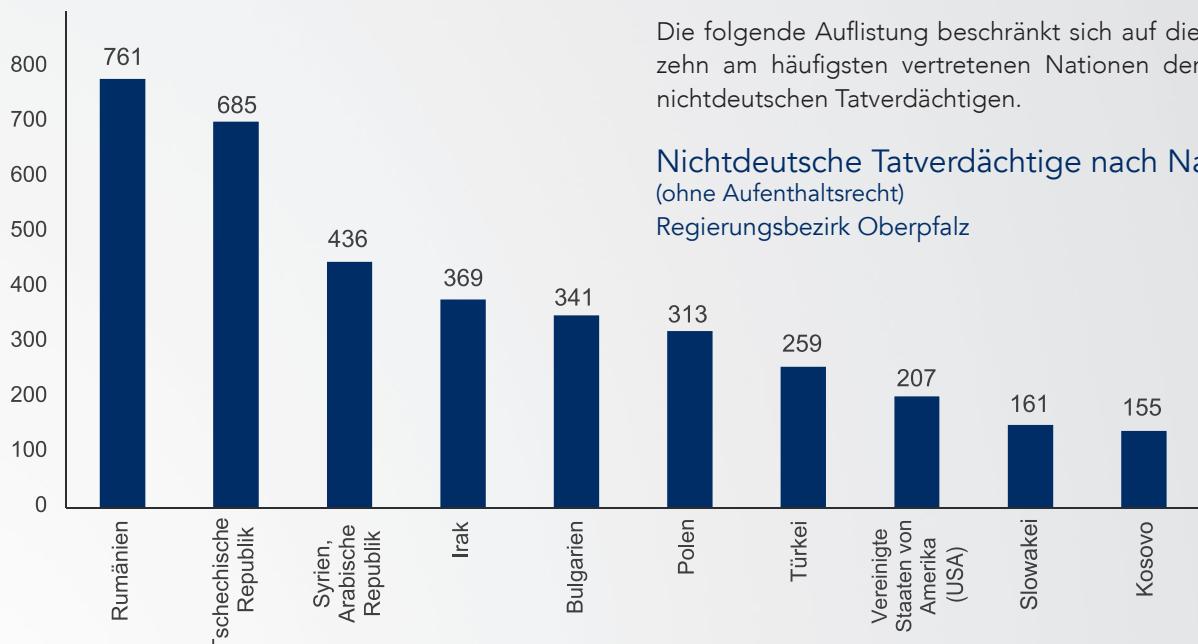


Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen (ohne Aufenthaltsrecht) sank um 691 Tatverdächtige, wohingegen im Bereich der weibli-

chen Tatverdächtigen ein leichter Anstieg um 25 Tatverdächtige registriert wurde.

4.5.2

Nationalitäten der nichtdeutschen Tatverdächtigen



4.5.3

Tatverdächtige Zuwanderer



Die Anzahl der tatverdächtigen Zuwanderer ging von 1.794 auf 1.641 (- 8,5 %) zurück.

4.5.4

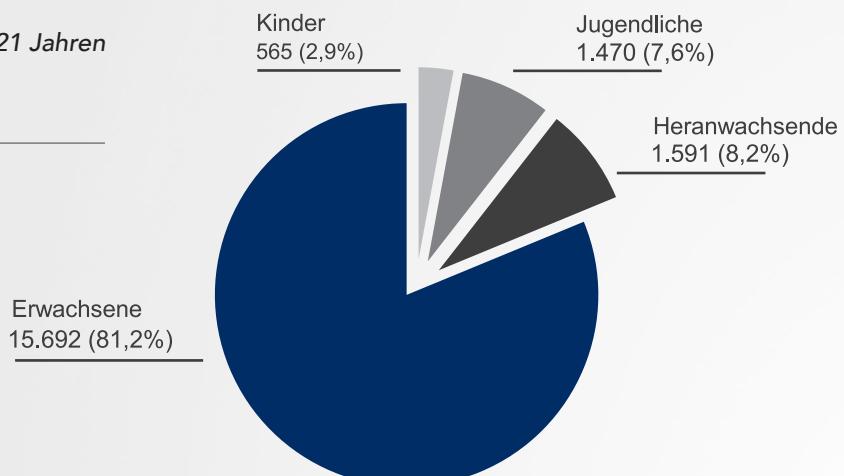
Altersstruktur



Im Sinne der PKS ist die Altersstruktur wie folgt definiert:

- **Kinder:**
Personen unter 14 Jahren
- **Jugendliche:**
Personen von 14 bis unter 18 Jahren
- **Heranwachsende:**
Personen von 18 bis unter 21 Jahren
- **Erwachsene:**
Personen ab 21 Jahren

Die ermittelten 19.318 Tatverdächtigen (ohne Aufenthaltsrecht) gliederten sich in folgende Altersgruppen:



4.5.5

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Der Anteil der Tatverdächtigen, die bei der Tatausführung nachweislich unter Alkoholeinfluss standen, sank im Jahr 2021 von 2.405 auf

2.000 Personen. Dies stellt einen Rückgang um 16,8 % dar.

4.6

Opfer



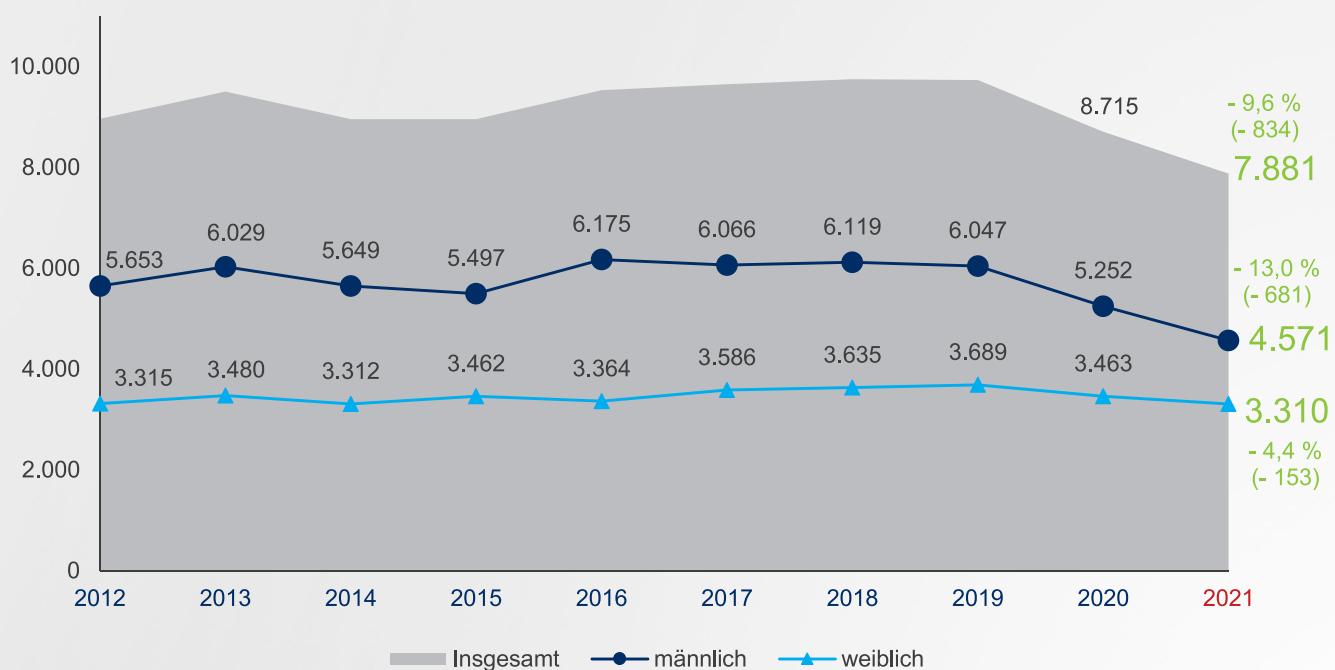
Als **Opfer** im Sinne der PKS gelten natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung **unmittelbar** gerichtet hat.

In der Kriminalstatistik werden bundeseinheitlich nur Personen berücksichtigt, die Opfer von Verletzungen höchstpersönlicher Rechtsgüter (Leib oder Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung; **nicht**: Eigentum oder Vermögen) wurden.

4.6.1

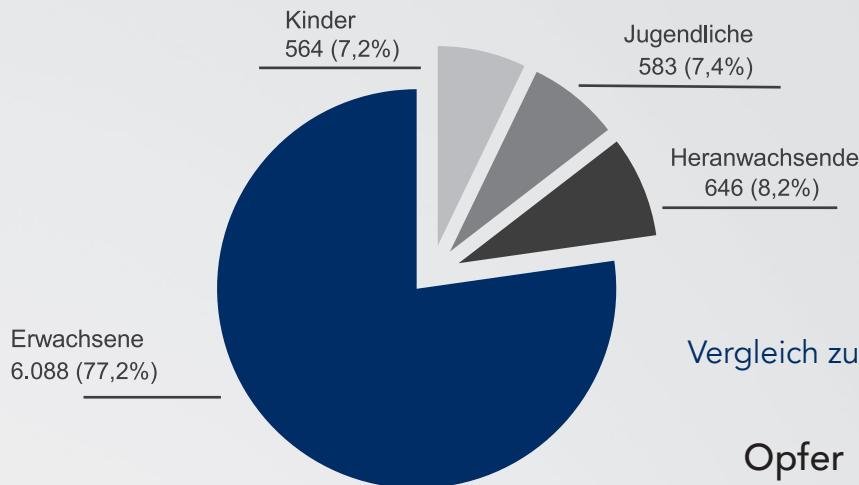
Opfer - männlich / weiblich

Anzahl der Opfer - Langzeitvergleich
Regierungsbezirk Oberpfalz



4.6.2

Altersstruktur



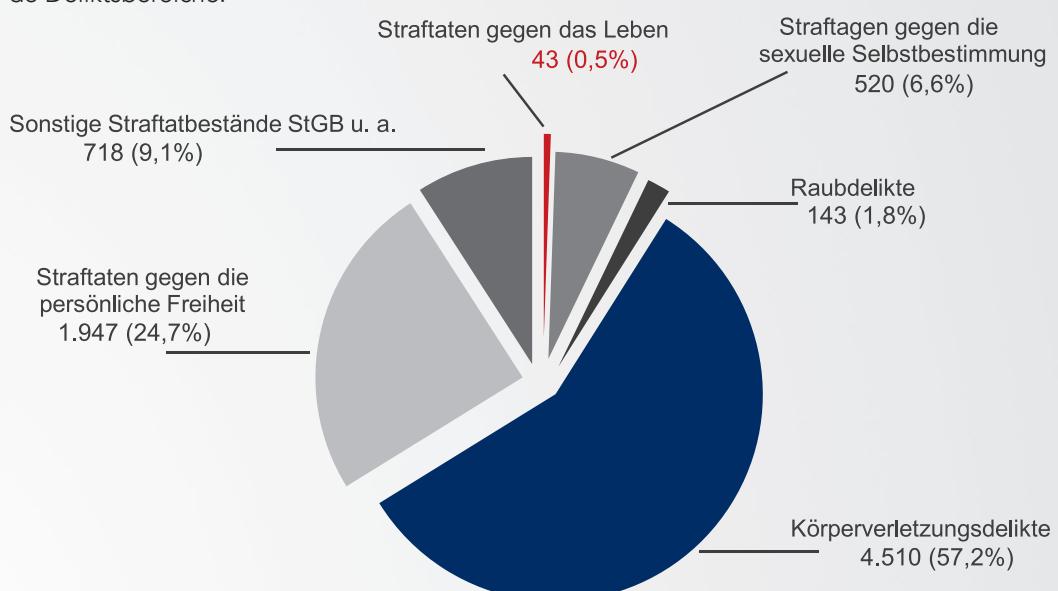
Vergleich zum Vorjahr:

Opfer	Anzahl	
	2020	2021
Kinder	612	564
Jugendliche	598	583
Heranwachsende	723	646
Erwachsene	6.782	6.088

4.6.3

Deliktsbereiche

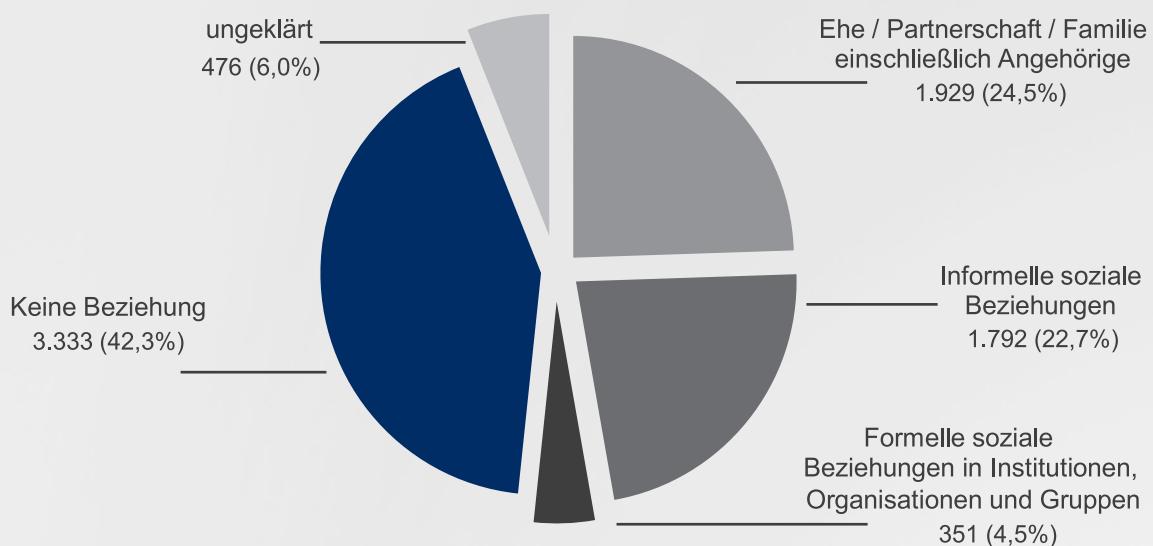
Die Opfer gliederten sich zudem in nachfolgende Deliktsbereiche:



4.6.4

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Hinsichtlich des Beziehungsstatus zwischen einem Tatverdächtigen und seinem Opfer ergab sich im Jahr 2021 folgendes Bild:



4.7

Sexualkriminalität / -delikte



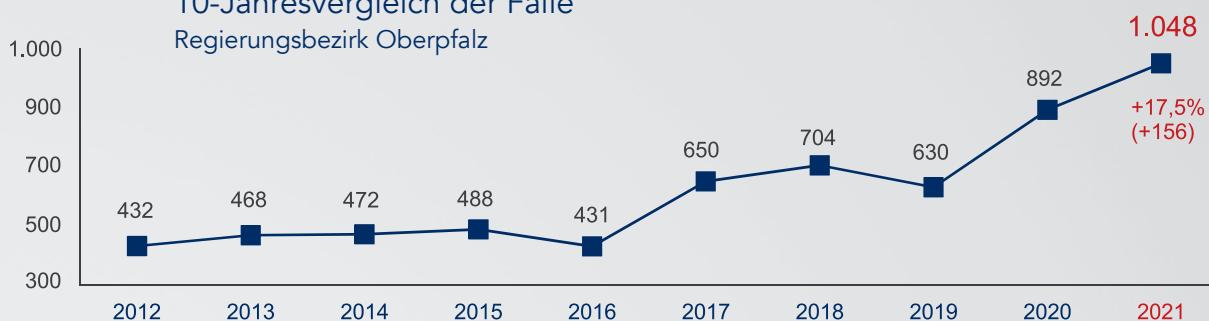
Unter dem Begriff „**Sexualkriminalität**“ werden Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung definiert. Darunter werden u. a. folgende Delikte erfasst: Vergewaltigung, sexuelle Nötigung,

sexuelle Missbrauchshandlungen, Menschenhandel, exhibitionistische Handlungen oder Verbreitung pornografischer Schriften.

Im Jahr 2021 wurden 1.048 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung registriert. Dies stellt einen Anstieg um 17,5 % bzw. 156 Delikte dar. Die Aufklärungsquote blieb mit einem leichten Anstieg von 0,5 Prozentpunkten auf einem weiterhin sehr guten Wert von 92,5 % (2020: 92,0 %).

Im Bereich der Sexualdelikte konnten 868 Tatverdächtige ermittelt werden (2020: 691). Davon waren 703 männlichen (2020: 612) und 165 weiblichen Geschlechts (2020: 79). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag mit einem leichten Anstieg bei 23,3 % (2020: 22,0 %).

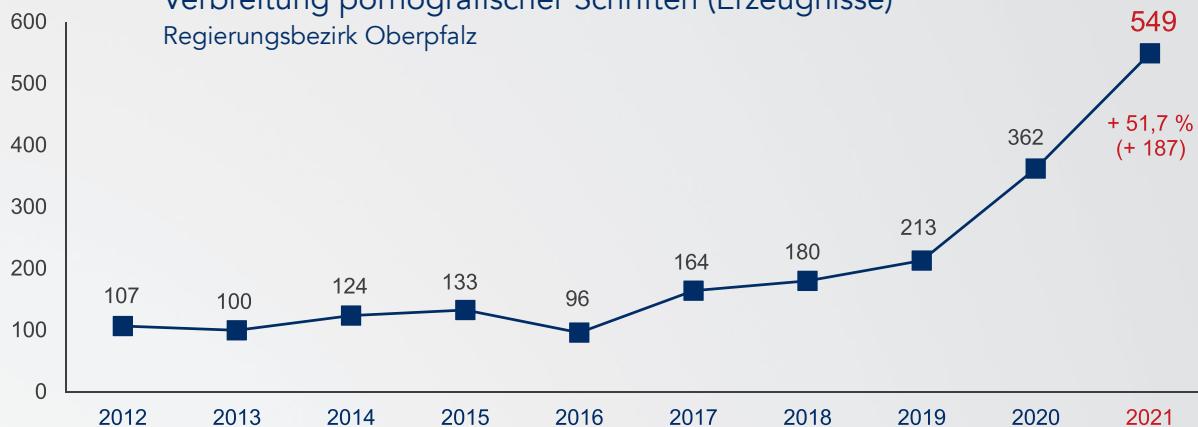
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



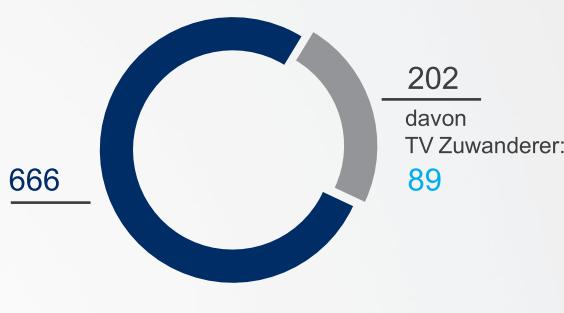
Über die Hälfte der registrierten Straftaten konnte dem Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften zugeordnet werden.

Im Vergleich zum Vorjahr kam es hier zu einem Anstieg um 51,7 % bzw. 187 Delikte.

Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) Regierungsbezirk Oberpfalz



Struktur der Tatverdächtigen - Sexualdelikte Regierungsbezirk Oberpfalz



Tatverdächtige sind: Anteil an Gesamtzahl TV:

Deutsche:	76,7 % (Vorjahr: 78,0 %)
Nichtdeutsche:	23,3 % (Vorjahr: 22,0 %)
Zuwanderer:	10,3 % (Vorjahr: 10,3 %)

4.8

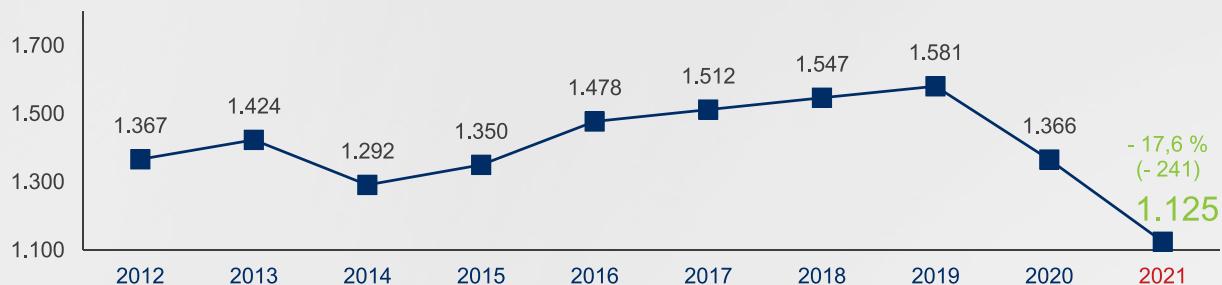
Gewaltkriminalität



Der PKS-Summenschlüssel „**Gewaltkriminalität**“ umfasst folgende Straftaten: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer,

Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme sowie Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

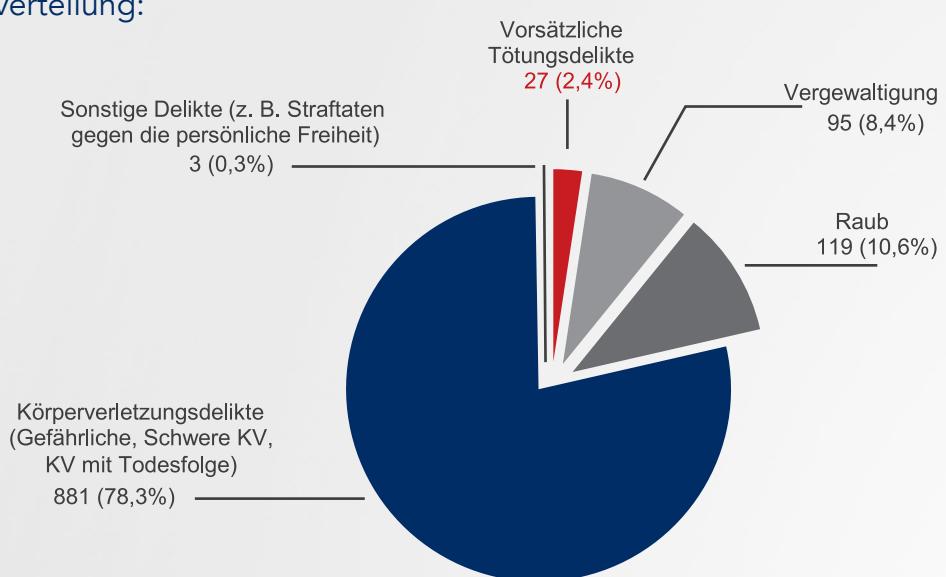
Gewaltkriminalität – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



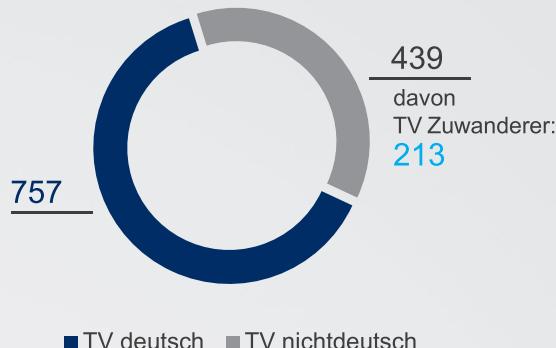
Im Bereich der Gewaltdelikte gab es erneut einen deutlichen Rückgang um 241 Delikte bzw. 17,6 %. Die Aufklärungsquote lag hier bei 89,9 % und damit um 0,9 Prozentpunkte höher als im Vergleich zum Vorjahr.

Die Zahl der Tatverdächtigen sank von 1.399 auf 1.196. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen blieb mit 36,7 % (439 Tatverdächtige) im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Deliktsverteilung:



Struktur der Tatverdächtigen -
Gewaltkriminalität
Regierungsbezirk Oberpfalz



Tatverdächtige sind: Anteil an Gesamtzahl TV:

Deutsche:	63,3 % (Vorjahr: 63,3 %)
Nichtdeutsche:	36,7 % (Vorjahr: 36,7 %)
Zuwanderer:	17,8 % (Vorjahr: 20,5 %)

4.8.1

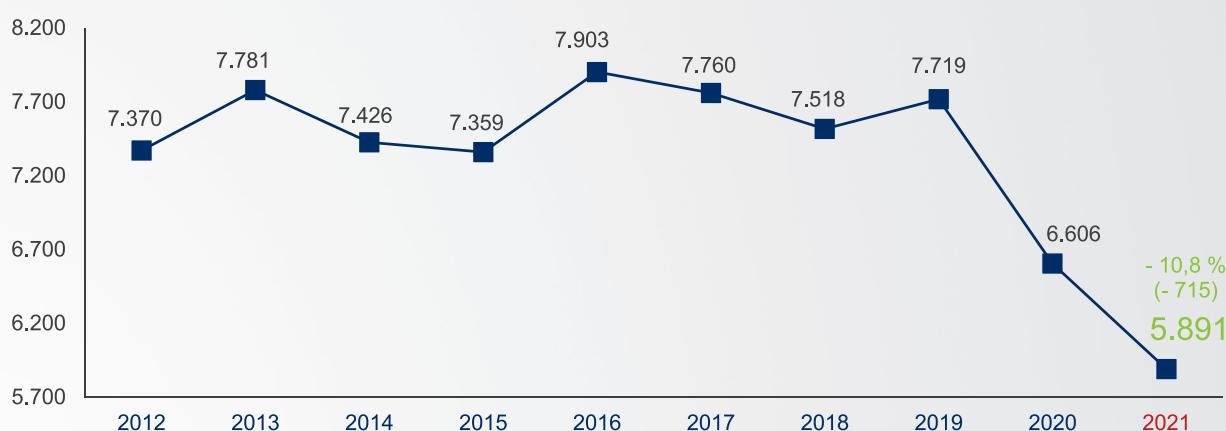
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit



Der übergeordnete Schlüssel „**Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit**“ umfasst folgende Straftaten: Raub, räu-

berische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, die Körperverletzungsdelikte sowie die Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

Rohheitsdelikte – 10-Jahresvergleich der Fälle
Regierungsbezirk Oberpfalz



Struktur der Tatverdächtigen - Rohheitsdelikte



Raubdelikte

Raubdelikte – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



Im Jahr 2021 kam es insgesamt zu 119 Raubdelikten. Dies stellt einen Rückgang um 6 Delikte bzw. 4,8 % dar. Die Aufklärungsquote lag bei 88,2 % und damit um 12,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (2020: 76,0 %). Es wurden somit 105 der 119 registrierten Raubdelikte geklärt. Insgesamt

konnten 137 Tatverdächtige (2020: 128) ermittelt werden. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag hier bei 88,3 % (2020: 95,3 %) und der der weiblichen Tatverdächtigen bei 11,7 % (2020: 4,7 %). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen sank von 45,3 % im Vorjahr auf 30,7 %.

4.8.3

Gefährliche und schwere Körperverletzung - Einfache Körperverletzung

Gefährliche und schwere Körperverletzung – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



Die Fallzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzung sank um 20,5 % und damit um 227 Delikte. Es wurden in diesem Deliktsbereich 784 Fälle geklärt. Die Aufklärungsquote blieb mit 89,2 % trotz eines leichten Rückgangs auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau. Von den 950 Tatverdächtigen (2020: 1.196) waren 758 männlichen (2020: 976) und 192 weiblichen Geschlechts (2020: 220). Folglich sank der Anteil der männlichen Tatverdächtigen von 81,6 % im Vorjahr auf 79,8 %, wohingegen der Anteil der tatverdächtigen Frauen von 18,4 % auf 20,2 % anstieg. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 37,3 % bzw. 354 Tatverdächtigen (2020: 37,5 %; 449 Personen).

Einfache Körperverletzungen wurden im Jahr 2021 in 2.875 Fällen angezeigt (2020: 3.327). Die Aufklärungsquote stieg erneut an und lag bei einem Wert von 94,2 % (2020: 93,0 %). Von den 2.374 Tatverdächtigen (2020: 2.723) waren 1.866 männlichen (2020: 2.183) und 508 weiblichen Geschlechts (2020: 540). Folglich war auch hier der Anteil der männlichen Tatverdächtigen mit 78,6 % im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (2020: 80,2%) und der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen stieg von 19,8 % auf 21,4 % an.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei der einfachen Körperverletzung stieg von 30,8 % auf 31,8 % an. Es wurden im Jahr 2021 755 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert (2020: 838).

4.9

Straßenkriminalität



Straßenkriminalität umfasst Straftaten, die in der Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, einschließlich in öffentlichen Verkehrsmitteln, begangen wurden. Dies sind folgende Delikte: Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter und durch Gruppen, exhibitionistische Hand-

lungen, schwere und gefährliche Körperverletzung, Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen, sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen, Landfriedensbruch sowie die unter **Straßenraub** und **Straßendiebstahl** genannten Taten.



Der **Straßenraub** umfasst die Delikte Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer einschließlich Beraubung von Taxifahrern, Zechanschlussraub, Handta-

schenraub, sonstiger Raub auf Straßen, Wegen und Plätzen sowie i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte: erpresserischer Menschenraub und Geiselnahmen.



Straßendiebstahl beinhaltet Diebstahl insgesamt in/aus Kiosken, Schaufenstern, Schaukästen, Vitrinen, Kraftfahrzeugen, an Kraftfahrzeugen, Taschendiebstahl, Diebstahl von

Kraftwagen, Mopeds, Krafträder und Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme, Diebstahl von/aus Automaten.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 5.354 Delikte der Straßenkriminalität zur Anzeige gebracht. Dies stellt einen Rückgang um 1.314 Straftaten bzw. 19,7 % dar. Der Anteil an der Gesamtkriminalität (inkl. Aufenthaltsrecht) im Regierungsbezirk Oberpfalz sank um 2,1 Prozentpunkte auf 13,5 % (2020: 15,6 %).

Es wurden 1.442 Fälle geklärt. Die Aufklärungsquote blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichbleibend bei 26,9 % (2020: 26,7 %).

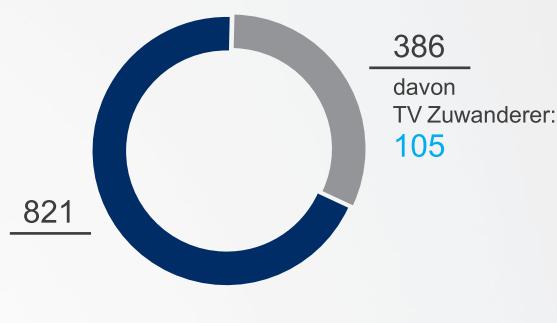
In diesem Deliktsbereich konnten 1.207 Tatverdächtige (2020: 1.390) ermittelt werden. Davon waren 87,7 % bzw. 1.058 Tatverdächtige männlichen (2020: 89,1 %; 1.239) und 12,3 % bzw. 149 weiblichen Geschlechts (2020: 10,9 %; 151).

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg leicht von 31,6 % auf 32,0 % (386 Personen) an.

Straßenkriminalität – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



Struktur der Tatverdächtigen – Straßenkriminalität Regierungsbezirk Oberpfalz



Tatverdächtige sind: Anteil an Gesamtzahl TV:

Kategorie	Anteil an Gesamtzahl TV
Deutsche:	68,0 % (Vorjahr: 68,4 %)
Nichtdeutsche:	32,0 % (Vorjahr: 31,6 %)
Zuwanderer:	8,7 % (Vorjahr: 12,0 %)

4.9.1

Präsenz der Polizei im öffentlichen und virtuellen Raum

Ein erklärtes Ziel der Oberpfälzer Polizei ist die deutliche Erhöhung der täglichen sichtbaren Präsenz, Wahrnehmbarkeit und Ansprechbarkeit von Einsatzkräften im öffentlichen Raum. Diese Präsenzsteigerung erfolgt zum Beispiel in Parkanlagen, in Fußgängerzonen, auf den Donauinseln oder dem Bahnhofsgebiet.

Hierbei werden auch die Belange und die Informationen von anderen Behörden und Organisationen in sogenannten Sicherheitspartnerschaften oder an „Runden Tischen“ berücksichtigt.

Insbesondere im Bereich der Gewährleistung von Infektionsschutzbestimmungen bei Menschenansammlungen in der Corona-Pandemie erfolgte der Schulterschluss mit der Stadt Regensburg und dem Kommunalen Ordnungsservice. Durch die Unterstützung von Beamtinnen und Beamten der Bereitschaftspolizei konnte die größtmögliche Präsenz von Fußstreifen in

der gesamten Oberpfalz ermöglicht werden, wodurch auch das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung gestärkt werden sollte. Da die Einsatzkräfte zu Fuß oder mit dem Fahrrad oder Segway unterwegs waren, konnte auch die Ansprechbarkeit für die Bevölkerung gewährleistet werden. Hier bat sich den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, mit der Polizei auch spontan ins Gespräch zu kommen.

Begleitend erfolgten wissenswerte Informationen durch die Pressestelle des Polizeipräsidiums Oberpfalz an die interessierten Bürgerinnen und Bürger. Mit verschiedenen Kampagnen informierte diese proaktiv über die polizeilichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Kriminalitätsbekämpfung, wobei selbstverständlich auch die sozialen Medien wie Facebook oder Twitter zum Einsatz kamen.

4.10

Diebstahlskriminalität

4.10.1

Diebstahlskriminalität insgesamt

Diebstahlskriminalität insgesamt – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



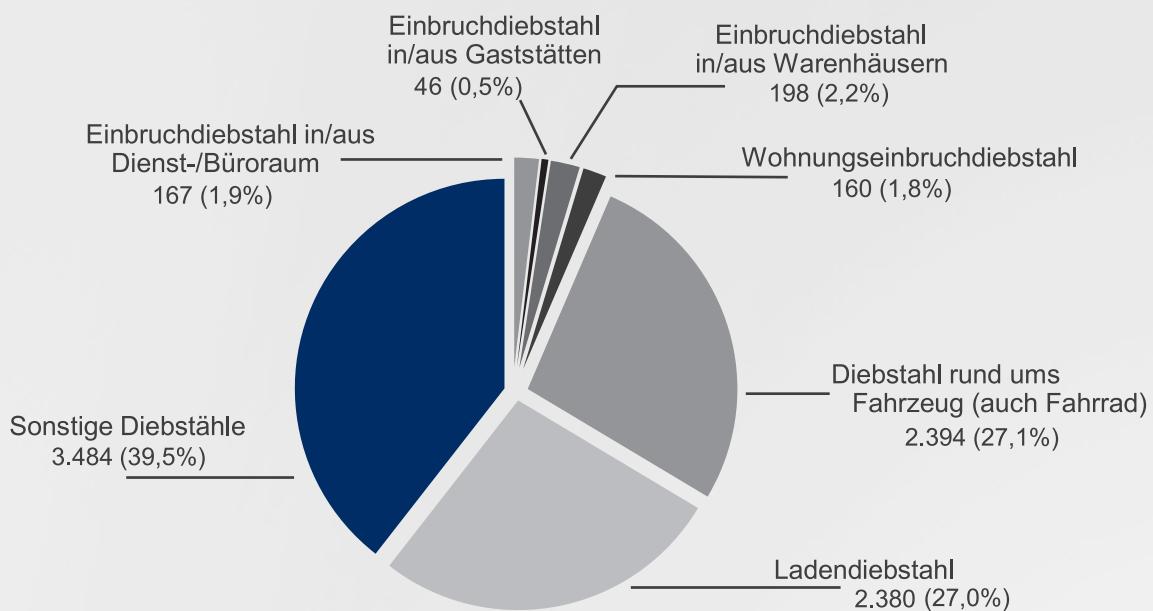
Der positiv rückläufige Trend im Bereich der Diebstahlsdelikte setzte sich im Jahr 2021 fort. Die Fallzahl ist auf einen neuen Zehnjahres-tiefstwert gesunken.

Mit 2.160 Straftaten weniger als im Vorjahr wurde ein Rückgang um 19,7 % in diesem Bereich erzielt. Die Aufklärungsquote stieg von 42,9 % auf 47,0 % an

4.10.2

Deliktsverteilung

Die Deliktsverteilung der 8.829 bekannt gewordenen Diebstähle sah wie folgt aus:



Schwerer Diebstahl aus gewerblichen Objekten - Firmen- und Geschäftseinbrüche – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



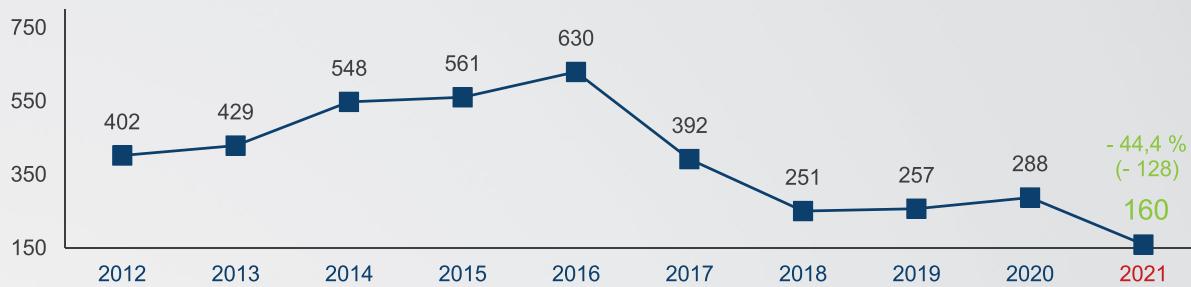
4.10.3

Wohnungseinbruchdiebstahl

Mit einem nennenswerten Rückgang von 44,4 % wurden im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls im Vergleich zum Vorjahr 128 Fälle weniger

zur Anzeige gebracht. Die Fallzahl lag im Jahr 2021 bei 160 Delikten.

Wohnungseinbruchdiebstahl – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



Die Aufklärungsquote stieg von 24,7 % auf 36,9 % an. Von den insgesamt 64 Tatverdächtigen (2020: 86) waren 76,6 % bzw. 49 Personen männlichen (2020: 94,2 %; 81 Personen)

und 23,4 % bzw. 15 Personen weiblichen Geschlechts (2020: 5,8 %; 5 Personen). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 50,0 % (2020: 55,8 %).

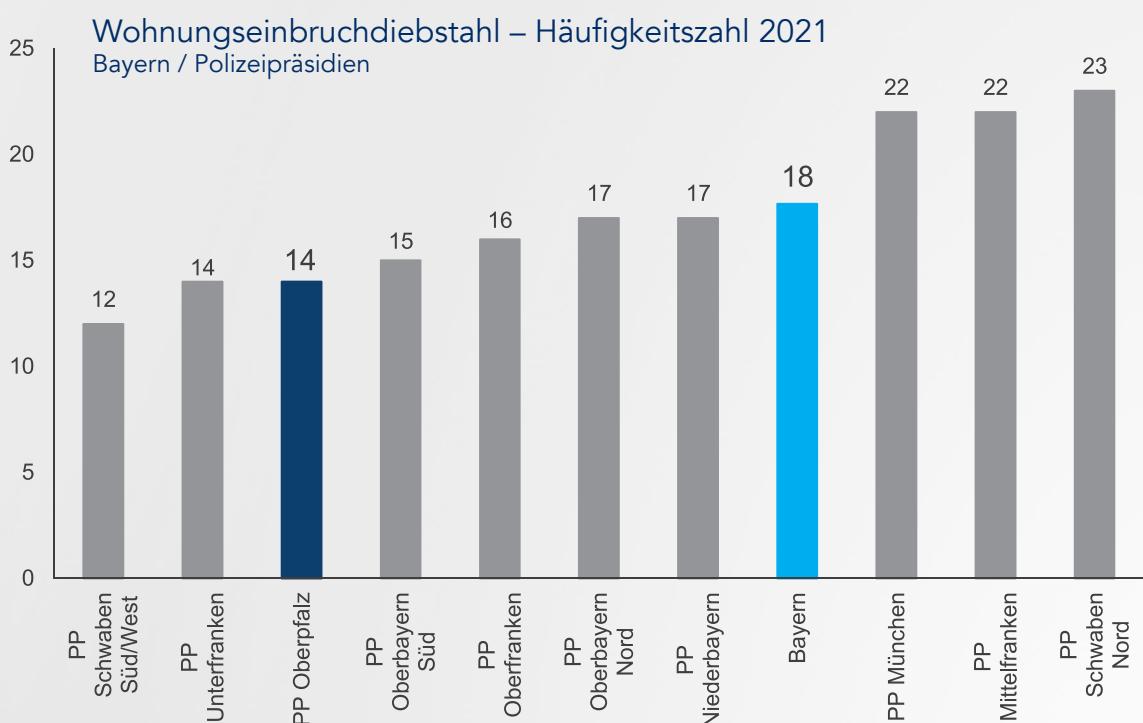
Wohnungseinbruchdiebstahl – Langzeitvergleich der Versuche (Fallzahl) Regierungsbezirk Oberpfalz



Der Anteil der Versuche stieg im Vergleich zum Vorjahr von 49,7 % auf 63,8 % an.

Vergleich Bayern / Regierungsbezirk Oberpfalz / Städte und Landkreise 2020 / 2021

Wohnungseinbruchdiebstahl	Fälle		Veränderung		Versuche / Anteil		Aufklärungsquote		Häufigkeitszahl	
	2020	2021	Fälle	%	2020	2021	in %	Veränderung zum Vorjahr	2020	2021
Bayern	4.181	2.322	-1.859	-44,5%	1.859 44,5%	1.180 50,8%	29,7	+8,4	32	18
RB Oberpfalz	288	160	-128	-44,4%	143 49,7%	102 63,8%	36,9	+12,2	26	14
Stadt Amberg	13	7	-6	-46,2%	11 84,6%	6 85,7%	57,1	+34,0	31	17
Stadt Regensburg	76	34	-42	-55,3%	39 51,3%	26 76,5%	35,3	+18,2	50	22
Stadt Weiden / OPf.	15	10	-5	-33,3%	6 40,0%	6 60,0%	10,0	-30,0	35	24
Lkr. Amberg-Sulzbach	31	9	-22	-71,0%	20 64,5%	7 77,8%	22,2	-3,6	30	9
Lkr. Cham	25	11	-14	-56,0%	6 24,0%	8 72,7%	45,5	+17,5	20	9
Lkr. Neumarkt / OPf.	41	19	-22	-53,7%	20 48,8%	6 31,6%	36,8	+22,2	30	14
Lkr. Neustadt / WN	14	25	+11	+78,6%	8 57,1%	18 72,0%	48,0	+26,6	15	26
Lkr. Regensburg	33	22	-11	-33,3%	12 36,4%	11 50,0%	22,7	-13,7	17	11
Lkr. Schwandorf	24	10	-14	-58,3%	11 45,8%	5 50,0%	40,0	+10,8	16	7
Lkr. Tirschenreuth	16	13	-3	-18,8%	10 62,5%	9 69,2%	53,8	+16,3	22	18



Vergleich Bayern / Regierungsbezirke 2020 / 2021

Wohnungseinbruchdiebstahl	Fälle		Veränderung		Versuche / Anteil		Aufklärungsquote		Häufigkeitszahl	
	2020	2021	Fälle	%	2020	2021	in %	Veränderung zum Vorjahr	2020	2021
Bayern	4.181	2.322	-1.859	-44,5%	1.859 44,5%	1.180 50,8%	29,7	+8,4	32	18
Oberpfalz	288	160	-128	-44,4%	143 49,7%	102 63,8%	36,9	+12,2	26	14
Niederbayern	250	208	-42	-16,8%	86 34,4%	91 43,8%	25,0	+11,0	20	17
Oberbayern	1.725	879	-846	-49,0%	766 44,4%	443 50,4%	28,7	+5,9	37	19
Mittelfranken	810	391	-419	-51,7%	386 47,7%	213 54,5%	28,1	+11,1	46	22
Oberfranken	312	170	-142	-45,5%	115 36,9%	81 47,6%	25,3	-1,6	29	16
Unterfranken	327	190	-137	-41,9%	133 40,7%	92 48,4%	30,0	+4,9	25	14
Schwaben	467	322	-145	-31,0%	230 49,3%	158 49,1%	35,7	+17,1	25	17

4.10.4

Fahrraddiebstahl insgesamt

 Fahrraddiebstahl insgesamt –
10-Jahresvergleich der Fälle
Regierungsbezirk Oberpfalz


Die Fallzahl im Bereich des Fahrraddiebstahls sank um 25,7 % bzw. 490 Delikte. Die Aufklärungsquote lag hier bei 19,0 % (2020: 21,0 %).

4.11

Rauschgiftkriminalität



Zum PKS-Summenschlüssel „Rauschgiftkriminalität“ gehören sowohl die Betäubungsmitteldelikte gemäß dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) und dem Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) als auch die im Zusammenhang mit der Beschaffung von Betäubungsmitteln erfass-

ten Strafanzeigen („direkte Beschaffungskriminalität“). Das klassische Beispiel hierfür sind Eigentumsdelikte wie Diebstahl oder Raub, begangen von abhängigen Drogenkonsumenten zur Finanzierung von Betäubungsmitteln

4.11.1

Rauschgiftkriminalität allgemein

Rauschgiftkriminalität – 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz

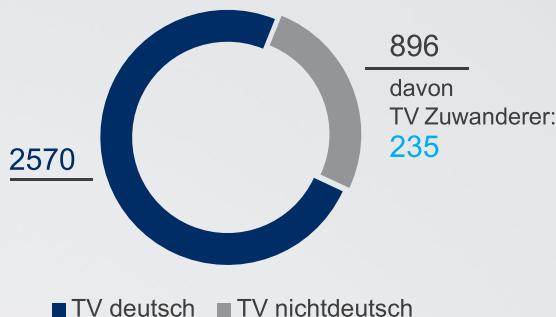


Im Bereich der Rauschgiftkriminalität blieb die Fallzahl mit einem leichten Rückgang von 33 Delikten bzw. 0,7 % nahezu gleichbleibend.

Die Aufklärungsquote lag mit 95,2 % auf einem weiterhin sehr hohen Niveau (2020: 96,3 %).

Es wurden hier 3.466 Tatverdächtige (2020: 3.502) ermittelt. Es handelte sich dabei um 2.897 männliche (2020: 2.958) und 569 weibliche Tatverdächtige (2020: 544). Der Anteil der tatverdächtigen Männer lag somit bei 83,6 % (2020: 84,5 %) und der der tatverdächtigen Frauen bei 16,4 % (2020: 15,5 %).

Struktur der Tatverdächtigen - Rauschgiftkriminalität Regierungsbezirk Oberpfalz

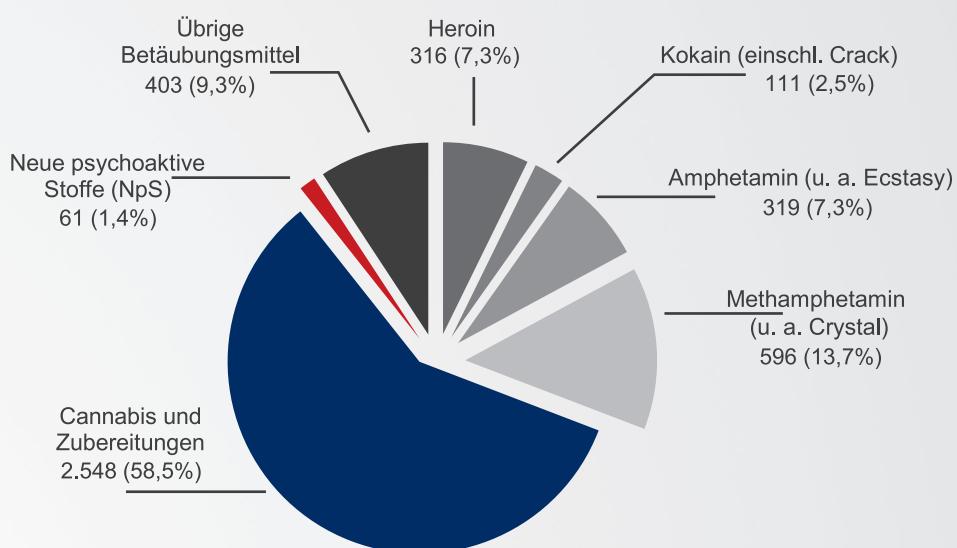


Tatverdächtige sind:	Anteil an Gesamtzahl TV:
Deutsche:	74,1 % (Vorjahr: 72,1 %)
Nichtdeutsche:	25,9 % (Vorjahr: 27,9 %)
Zuwanderer:	6,8 % (Vorjahr: 8,7 %)

4.11.2

Arten der Betäubungsmittel

Rauschgiftkriminalität – Deliktsverteilung nach Drogenarten Regierungsbezirk Oberpfalz



1

Dargestellt werden Straftaten gegen das BtMG und das NpSG, gegliedert nach der Art

des Rauschgiftes, mit welchem der Verstoß jeweils verübt wurde.

¹ Rauschgiftkriminalität ohne Fallzahlen der direkten Beschaffungskriminalität (4354 Delikte)

4.11.3

Deliktsbereich „Crystal“



Die Fallzahl der Verstöße mit Crystal stieg im Helffeld im Vergleich zum Vorjahr um 29 Delikte bzw. um 5,9 %.

Fälle mit Crystal im Vergleich 2020 / 2021

Crystal	Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote		Häufigkeitszahl	
	2020	2021	Fälle	%	in %	Veränderung zum Vorjahr	2020	2021
Bayern	2.166	2.164	-2	-0,1%	94,3	-1,7	17	16
RB Oberpfalz	490	519	+29	+5,9%	96,5	-1,3	44	47
Stadt Amberg	42	34	-8	-19,0%	100,0	+0,0	100	81
Stadt Regensburg	85	131	+46	+54,1%	95,4	+0,1	56	86
Stadt Weiden / OPf.	31	49	+18	+58,1%	91,8	-5,0	73	115
Lkr. Amberg-Sulzbach	14	12	-2	-14,3%	100,0	+0,0	14	12
Lkr. Cham	23	20	-3	-13,0%	90,0	-10,0	18	16
Lkr. Neumarkt / OPf.	22	19	-3	-13,6%	94,7	+8,3	16	14
Lkr. Neustadt / WN	23	16	-7	-30,4%	87,5	-12,5	24	17
Lkr. Regensburg	24	22	-2	-8,3%	100,0	+4,2	12	11
Lkr. Schwandorf	171	163	-8	-4,7%	98,2	-1,2	116	110
Lkr. Tirschenreuth	55	53	-2	-3,6%	100,0	+1,8	76	74

4.11.4

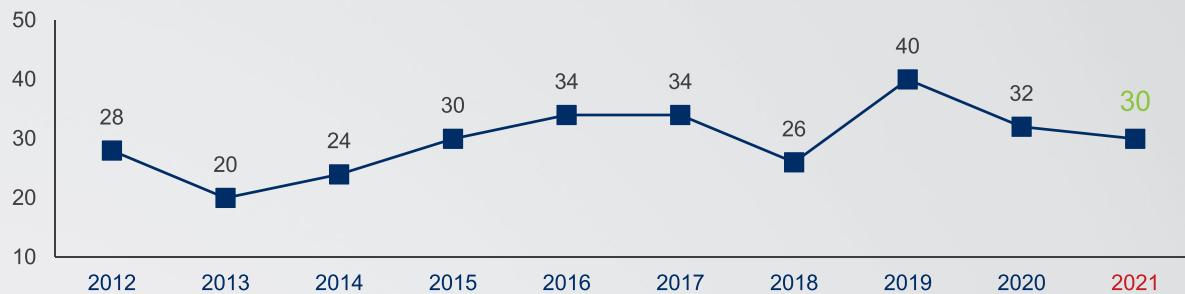
Sicherstellungsmengen 2021

Amphetamin (in Gramm)	4.180	LSD (Stück)	530
Ecstasy (Stück)	1.717	Methamfetamin (in Gramm)	3.334
Heroin (in Gramm)	767	Haschisch (in Gramm)	10.798
Kokain (in Gramm)	4.334	Marihuana (in Gramm)	115.505

4.11.5

Todesfälle aufgrund des Einflusses von Betäubungsmitteln

Drogentote – 10-Jahresvergleich Regierungsbezirk Oberpfalz



Für das Jahr 2021 sind in Bayern **255** Rauschgifttodesfälle bekannt geworden. **30** davon ereigneten sich im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz.¹

Betrachtet man die einzelnen Fälle näher, so ist zunächst festzustellen, dass es sich beim jüngsten Verstorbenen um einen 17-Jährigen handelt. In diesem konkreten Fall ist zudem bedenklich, dass der Jugendliche bereits seit mehreren Jahren Betäubungsmittel konsumiert hatte.

Der älteste Verstorbene war langzeitabhängig von „harten“ Drogen und verstarb mit 56 Jahren. Das durchschnittliche Alter aller Rauschgifttoten betrug 37 Jahre, wobei es sich in sieben Fällen um Frauen und in 23 Fällen um Männer (entspricht 77 %) handelte. Die größte Gruppe der Rauschgifttoten bilden mit 12 Personen die 30- bis 39-Jährigen. Zehn - und somit exakt ein Drittel - der Rauschgifttoten waren unter 30 Jahre alt. Bei den Ursachen der Todesfälle handelte es sich in den überwiegenden Fällen um Mischintoxikationen mehrerer Rauschgifte, missbrauchter Medikamente und auch Alkohol. Bei den mittels chemisch-toxikologischer Gutachten eindeutig

festgestellten Todesursachen, die einem bestimmten Betäubungsmittel zuzuordnen waren, war eine Morphinintoxikation nach vorangegangenem Heroinkonsum am häufigsten der Fall.

Folgende Fälle sind besonders erwähnenswert:

- Eine 21-Jährige verstarb, nachdem sie gemeinsam mit einem Bekannten Fentanyl konsumierte. Dieses sei mutmaßlich von der Arbeitsstelle der Verstorbenen entwendet worden.
- Ein 28-Jähriger konsumierte Amphetamine und Cannabis. Die Konzentration der beiden Stoffe im Körper für sich oder auch in Kombinationswirkung gesehen, waren nicht ohne weiteres geeignet, den Tod des Mannes zu verursachen.

In seltenen Fällen kommt es beim Konsum von Amphetamine jedoch zu einer Steigerung der Körpertemperatur mit lebensbedrohlichen Ausmaßen. Somit führte in vorliegendem Fall eine solch eher seltene Nebenwirkung des Amphetaminekonsums zum Tod.

¹ Die Erfassung von Rauschgifttodesfällen wird in der Statistik jeweils zum 31. Januar des Folgejahres abgeschlossen. Durch erst später polizeilich bekannt gewordene Todesfälle bzw. durch danach erst gewonnene Ermittlungs- und Untersuchungsergebnisse kann es sowohl zu zusätzlichen, wie auch zu nachträglich entfallenden Rauschgifttodesfällen kommen. Um allerdings eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten, erfolgt im Sicherheitsbericht keine nachträgliche Bereinigung der Fallzahlen.



Unter den Begriff „Cybercrime“ fallen Straftaten, in deren Tatbestandsmerkmalen Elemente der Informationstechnologie enthalten sind, wie z. B. Computerbetrug, Ausspähen von Daten, Computersabotage. Umfasst sind aber auch solche Straftaten, welche die Informationstechnik als Tatmittel, also als „Mittel zum Zweck“ einsetzen, wobei das eigentliche Delikt im Vordergrund steht. Darunter fallen Taten wie z. B.

Betrugsstraftaten mittels Internet, Beleidigungen oder Bedrohungen in sozialen Netzwerken (Stichwort Hatespeech), Verbreitung pornografischer Schriften in Social-Media-Gruppen sowie Erpressungen mittels Verschlüsselungstjanern. Hierbei werden Daten so manipuliert, dass sie für die Betroffenen nicht mehr nutzbar sind und täterseitig Geldforderungen für die Entschlüsselung der gesperrten Daten gestellt.

Die Fachkommissariate Cybercrime der vier Kriminalpolizeiinspektionen bearbeiteten im Jahr 2021 insgesamt 927 Straftaten in diesen Deliktsbereichen. Nach einem Rückgang im Vorjahr (2020: 780) entsprach dies annähernd der Anzahl im Jahr 2019 (960). Davon unabhängig wurden ein Großteil der einfach gelagerten Fälle von Cybercrime-Delikten durch die Polizeiinspektionen und -stationen bearbeitet. Verstärkt mussten sich die genannten Polizeidienststellen im Jahr 2021 z. B. mit dem Phänomen Cybertrading-Betrug beschäftigen. Hierbei handelt es sich mehrheitlich um einen Anlagebetrug unter Nutzung von Callcentern. Online-Plattformen bieten Finanzprodukte wie binäre Optionen oder virtuelle Währungen zum Handel an, jedoch mit ausschließlich betrügerischer Absicht.

Der Betrug mit Fake Shops im Internet war ebenfalls ein Schwerpunkt. Hier werden in Onlineshops Waren angeboten, welche z. B. aufgrund des Preises sehr verlockend sind. Nach einer Bestellung, während welcher der Anbieter jederzeit erreichbar ist, und der anschließenden Bezahlung der Ware kommt diese jedoch nie an oder hat eine mindere Qualität - und der Anbieter ist nicht mehr erreichbar. Aber nicht nur Fake Shops, auch Fake SMS spielten 2021 eine große Rolle. Häufig handelte es sich um Paketbenachrichtigungen per SMS mit einem Link zur Überprüfung des Sendungsstatus oder dem weiteren Verlauf nach angeblich missglückter Paketzustellung. Dahinter versteckt war aber eine Schadsoftware, mit welcher auf sensible Daten wie Kontakte oder Bankdaten zugegriffen werden konnte. Hinzu kam, dass von dem befallenen Opferhandy diese SMS mit dem kritischen

Link an eine Vielzahl weiterer Rufnummern versandt wurde. Damit wurde das Opfer nicht nur ungewollt zum Absender, sondern ggf. auch von einer hohen Telefonrechnung überrascht. Erpressungen mittels Verschlüsselungstjanern zum Nachteil von Unternehmen haben insbesondere die Kriminalpolizeiinspektionen beschäftigt. Diese und auch andere Arten von Cyberangriffen, v. a. auf Unternehmen, erfordern schnelles polizeiliches Handeln. Dies nicht nur zur Ermittlung der Täter und somit Strafverfolgung, sondern auch, um den wirtschaftlichen Schaden bei den betroffenen Unternehmen so gering wie möglich zu halten. Um hierzu in herausragenden oder schwerwiegenden Fällen durchgehend eine schnelle Einsatzfähigkeit von IT-Spezialisten zu gewährleisten, wurden zum 01.07.2021 bei den Kriminalpolizeiinspektionen Aufrufeinheiten, sogenannte „Quick-Reaction-Teams“, installiert.

Es zeigt sich, dass sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Bereich weiterhin jeder Bürger gefordert ist, im Internet die gebotene Vorsicht walten zu lassen und seine Kompetenzen in der IT-Sicherheit stets zu verbessern. Präventionsveranstaltungen zur genannten Thematik fielen leider auch im Jahr 2021 zu einem großen Teil der Corona-Pandemie zum Opfer. Diese konnten nur in geringem Umfang in Präsenz stattfinden. Um die Internetnutzer dennoch vor aktuellen Phänomenen der Cyberkriminalität zu warnen, aber auch allgemein auf die Gefahren im Internet hinzuweisen, wurden in Presseveröffentlichungen und den Sozialen Netzwerken des Polizeipräsidiums Oberpfalz polizeiliche Präventionshinweise platziert.

4.13

Staatsschutzdelikte

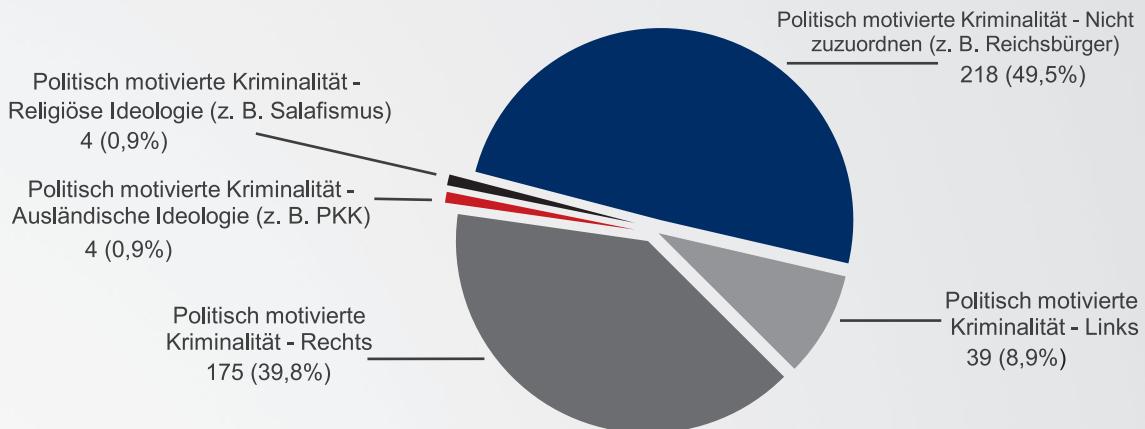
Staatsschutzdelikte werden nicht in der PKS erfasst. Als Datenquelle dient der Kriminalpolizeiliche Meldedienst „Politisch motivierte

Kriminalität“ (KPMD-PMK) beim Bayerischen Landeskriminalamt.

4.13.1

Politisch motivierte Kriminalität insgesamt

Politisch motivierte Kriminalität – Verteilung der Fälle 2021 Regierungsbezirk Oberpfalz



Die Fälle der politisch motivierten Kriminalität teilen sich auf in die Phänomenbereiche „Links“ und „Rechts“ sowie in „Ausländische Ideologien“ und

„Religiöse Ideologien“. Nicht unter diese Kategorien und damit unter „PMK - Nicht zuzuordnen“ fallen z. B. Tierschutzaktivitäten und Reichsbürger.

4.13.2

Politisch motivierte Kriminalität - Links

Politisch motivierte Kriminalität – Links 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



Die 39 registrierten Delikte waren - wie im Vorjahr - zum großen Teil Sachbeschädigungen (31 Fälle /

79,5 %). Überdies kam es zu 7 sonstigen Straftaten nach dem StGB und einem Fall der Erpressung.

4.13.3

Politisch motivierte Kriminalität - Rechts

Politisch motivierte Kriminalität – Rechts 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



Die 175 angezeigten Straftaten beinhalten u. a. 108 Propagandadelikte wie z. B. Schmiererei-

en, 32 Volksverhetzungstaten, 5 Sachbeschädigungen.

4.13.4

Politisch motivierte Kriminalität - Ausländische Ideologien

Politisch motivierte Kriminalität – Ausländische Ideologien 10-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



Unter den ausländischen Ideologien wurden bis zum Jahr 2016 auch die religiösen Ideologien subsumiert. Seit dem Jahr 2017 werden Letztere separat dargestellt, wodurch es ab dem Jahr 2017 zu einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen der

Straftaten mit ausländischen Ideologien kam. Bei den vier registrierten Straftaten in diesem Bereich handelt es sich zum einen um drei sonstige Straftaten nach dem StGB und zum anderen um eine Nötigung / Bedrohung.

4.13.5

Politisch motivierte Kriminalität - Religiöse Ideologien

Zu den „religiösen Ideologien“ zählt u. a. der Sufismus. Die Fallzahl der Straftaten mit religiöser Ideologie wurde erstmals im Jahr 2017 erhoben

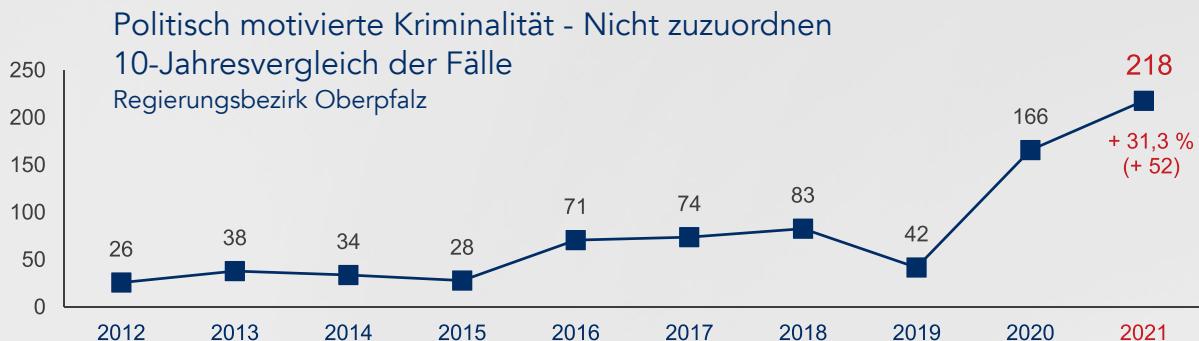
und beinhaltet ein Tötungsdelikt, eine Nötigung / Bedrohung und zwei sonstige Straftaten.

Politisch motivierte Kriminalität – Religiöse Ideologien 5-Jahresvergleich der Fälle Regierungsbezirk Oberpfalz



4.13.6

Sonstige Staatsschutzdelikte



Diese Taten konnten keiner der vorstehend genannten politischen Motivationen zugeordnet werden. Hierunter sind Straftaten registriert, die z.B. von Tierrechtsaktivisten, Stromtrassen- oder Windkraftgegnern und Reichsbürgern aus ideo-

logischen Motiven begangen wurden. Die im Vergleich zu den Vorjahren gestiegene Fallzahl ist u. a. auf den erneuten Anstieg der Sachbeschädigungen (+ 12 Delikte) und der Fälle der Nötigung / Bedrohung (+ 14 Delikte) zurückzuführen.

4.13.7

Thematik Reichsbürger



„Reichsbürger / Selbstverwalter“ sind Gruppierungen und Einzelpersonen, die aus unterschiedlichen Motiven und mit unterschiedlichen Begründungen, u. a. unter Berufung auf das historische Deutsche Reich, verschwörungstheoretische Argumentationsmuster oder ein selbst definiertes Naturrecht die Existenz der

Bundesrepublik Deutschland und deren Rechtssystem ablehnen, den demokratisch gewählten Repräsentanten die Legitimation absprechen oder sich gar in Gänze als außerhalb der Rechtsordnung stehend definieren und deshalb die Besorgnis besteht, dass sie Verstöße gegen die Rechtsordnung begehen.

Entwicklung der Reichsbürger-Szene in Bayern

Bayernweit wurde ein Anstieg von 11,5 %, von 4.130 auf 4.605 Reichsbürger (Stand 31.12.2021), verzeichnet.

Entwicklung im Regierungsbezirk Oberpfalz



Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz stieg die Zahl der registrierten Reichsbürger von 228 (Vorjahr) auf 276 (+ 21,1 %).

Diejenigen Personen, die bereits hinsichtlich ihrer Reichsbürgerzugehörigkeit geprüft wurden und dieser weder eindeutig zugeordnet, noch hier von ausgeschlossen werden konnten, werden seit Dezember 2018 einer erneuten Prüfung innerhalb von zwei Jahren unterzogen (sog. Prüffälle).

In der Folge ist zu erwarten, dass zum einen die Prüffälle abnehmen und zum anderen die identifizierten Reichsbürger bzw. die als Reichsbürger auszuscheidenden Personen zunehmen werden.

Insgesamt wurden dem Polizeipräsidium Oberpfalz von November 2016 bis Dezember 2021 724 Personen gemeldet, die im Verdacht standen, der Reichsbürgerbewegung anzugehören.

PMK-Straftaten durch Reichsbürger in der Oberpfalz

Im vergangenen Jahr wurden durch Reichsbürger in der Oberpfalz 30 (Vorjahr 12) politisch motivierte Straftaten begangen (bayernweit 486). Im Einzelnen handelte es sich um zwei versuchte Erpressungen (§ 253 StGB), 11 Vergehen der Nötigung (§ 240 StGB), zwei Bedrohungen (§ 241 StGB), sechs Beleidigungen (§ 185 StGB), zwei Verletzungen der Vertraulichkeit des Wortes (§ 201 StGB), eine Belohnung / Billigung von Straftaten (§ 140 StGB), ein Diebstahl (§ 242 StGB), ein Fahren ohne Fahrerlaubnis (§ 21 StVG), eine Verleumdung (§ 187 StGB), eine Verunglimpfung des Staates (§ 90a StGB), eine Volksverhetzung (§ 130 StGB) und ein Tätilcher Angriff auf Vollstreckungsbeamte (§ 114 StGB).

Den Schwerpunkt der durch Reichsbürger begangenen Straftaten bilden die 13 versuchten Nötigungen / Erpressungen. Derartige Schreiben richten sich meist gegen Finanzbeamte. In der Oberpfalz sind diese sechs Vergehen auf drei Personen zurückzuführen.

Die Qualität der politisch motivierten Straftaten zeigt, dass nach wie vor ein nicht unerhebliches Gefährdungspotential durch Reichsbürger vorhanden ist. Daher wird auf diesen Personenkreis weiterhin ein Hauptaugenmerk gelegt.

Schleierfahndung 2021

Maßnahmen der Schleierfahndung werden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz vor allem unmittelbar an der Grenze zur Tschechischen Republik von den Dienststellen der Bayerischen Grenzpolizei (GPI Waidhaus, GPG Furth im Wald, GPG Waldsassen) und auf den Durchgangstraßen des internationalen Verkehrs (v. a. Bundesautobahnen und Europastraßen) von den sogenannten Fahndungskontrollgruppen (FKG) der Verkehrspolizeiinspektionen in Regensburg, Amberg und Weiden i.d.OPf. umgesetzt.

Das Jahr 2021 war für diese Dienststellen erneut geprägt von den einem stetigen Wandel unterliegenden Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie. Auch wenn durch Maßnahmen auf beiden Seiten der deutsch-tschechischen Grenze der Reiseverkehr nicht so stark beeinträchtigt war wie im Jahr 2020, sind nach wie vor Veränderungen bei der grenzüberschreitenden Kriminalität festzustellen. Insbesondere vor dem Hintergrund der wechselnden pandemischen Lage ist ein ausschließlicher und uneingeschränkter Vergleich von Aufgriffszahlen aus den üblicherweise dargestellten Bereichen Rauschgift, illegale Migration, Urkundendelikte, Eigentumskriminalität, Waffen- und Sprengstoffverstößen wenig zielführend. Aus diesem Grund werden nachfolgend einzelne Fahndungserfolge dargestellt, die von den Dienststellen mit Fahndungsaufgaben erzielt wurden.

Am 20.01.2021 wurde durch Beamte der **FKG Amberg** ein Pkw mit zwei Fahrzeuginsassen im Rahmen der Schleierfahndung einer Kontrolle unterzogen. Bei der Durchsuchung des Fahrzeugs und der mitgeführten Gegenstände wurde zunächst ein aus 50-Euro-Scheinen bestehendes Geldbündel aufgefunden. In der Mittelkonsole des Fahrzeugs befand sich zudem ein Stoffsack, der mit Bargeld in Höhe von etwa 40.000 Euro gefüllt war. In einem mitgeführten Rucksack wurde ein weiterer großer Geldbetrag festgestellt. Somit lag der Verdacht der Geldwäsche nahe,

worauf eine Durchsuchung der Personen durchgeführt wurde. Dabei wurden bei einer 46-jährigen vietnamesischen Staatsangehörigen weitere 80.000 Euro Bargeld aufgefunden, welches sie versteckt am Körper trug. Der Gesamtbetrag in Höhe von knapp 140.000 Euro wurde zum Zwecke der Vermögensabschöpfung sichergestellt, da aufgrund der vorliegenden Anhaltspunkte anzunehmen ist, dass das Geld durch die Begehung von Straftaten erlangt worden ist.

Im Juni 2021 kontrollierten Beamte der **FKG Regensburg** einen in Ungarn zugelassenen Pkw der mit einem 60-jährigen niederländischen Fahrer, der von den Niederlanden in Richtung Österreich unterwegs war. Bei der Kontrolle des Fahrzeugs konnte im Fahrzeuginneren Marihuana-Geruch festgestellt werden. Im Rahmen der anschließenden Durchsuchung des Fahrzeugs wurde zunächst eine Tüte mit Marihuana aufgefunden. Diese hatte der Beschuldigte unter dem Lenkrad in der Verkleidung versteckt. Bei der Überprüfung des Reserverades konnten erst nach der Trennung des Reifens von der Felge im Reserverad verschiedene Pakete mit einem Gesamteinhalt von etwa 4 kg Kokain aufgefunden und sichergestellt werden.

Im Oktober 2021 wollten Beamte der **Grenzpolizeigruppe Waldsassen** ein Kraftrad kontrollieren, welches sich zunächst der Kontrolle entzog. Nach kurzer Verfolgung konnte der Flüchtige schließlich gestellt werden. Wie sich im Rahmen der Ermittlungen herausstellte, war das Kraftrad am selben Tag im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz entwendet worden. Weiterhin stand der flüchtende Fahrer des Kraftrads unter dem Einfluss berausgender Mittel. Darüber hinaus konnten dem 20-jährigen tschechischen Staatsbürger mehrere Einbrüche im grenznahen Gebiet, ein Diebstahl aus einem Pkw sowie ein weiterer Diebstahl eines Kraftrades im Raum Oberfranken nachgewiesen werden.

4.15

Häusliche Gewalt



Häusliche Gewalt umfasst alle Fälle von physischer und psychischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften. Insbesondere fallen darunter Nötigungs-, Bedrohungs- und Körperverletzungsdelikte, auch wenn sie sich nach einer Trennung ereignen und noch im direkten Bezug zur früheren Lebensgemeinschaft stehen.

Denn gerade in oder kurz nach Trennungssituationen werden häufig Gewalttätigkeiten oder Einschüchterungen als Druckmittel benutzt. Häusliche Gewalt umfasst also gemäß Definition nicht unmittelbar alle Fälle von Gewalt in der Familie, sondern ausschließlich (Ex-) Partnergewalt.

Bei den Oberpfälzer Polizeidienststellen sind flächendeckend Beamte für den Bereich der häuslichen Gewalt beschäftigt. Diese werden nicht nur als Schwerpunktsachbearbeiter ermittelnd tätig, sondern fungieren auch als Ansprechpartner für Opfer und Angehörige und stehen in diesen Fällen mit Rat und Tat zur Seite.

Die Anzahl der polizeilich bekannt gewordenen Fälle häuslicher Gewalt sank im Vergleich zum Vorjahr von 1.491 auf 1.405 Fälle. Dies stellt einen Rückgang um 5,8 % bzw. 86 Fälle dar.

In Bayern war die Fallzahl ebenfalls rückläufig. Es wurden im Jahr 2021 19.249 Fälle registriert.

Fälle häuslicher Gewalt 10-Jahresvergleich Regierungsbezirk Oberpfalz



Quelle: IGPV, Bayerisches Landeskriminalamt, Stand 02/2022

Entwicklung der Straftaten im Bereich häuslicher Gewalt

2020	Delikte	2021
895	Einfache Körperverletzung	839
148	Gefährliche Körperverletzung	180
0	Schwere Körperverletzung	0
1043	Körperverletzungsdelikte insgesamt	1019
296	Beleidigung ohne sexuellen Hintergrund	328
16	Beleidigung mit sexuellem Hintergrund	23
312	Beleidigungen insgesamt	351
255	Bedrohung	288
109	Nötigung	98
364	Bedrohung oder Nötigung	386
73	Nachstellung ("Stalking")	74
140	Sachbeschädigung	135
61	Hausfriedensbruch	61
26	Vergewaltigung / Sexuelle Nötigung	28
4 / 1	Tötungsdelikte / davon Versuche	9 / 9
28	Freiheitsberaubung	39

Nach Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung waren mit Stand 31.12.2020 in der Oberpfalz 103.888 ausländische Staatsangehörige gemeldet. Dies entsprach zum damaligen Zeitpunkt einem Ausländeranteil von 9,3 %. Bei den im Bereich häuslicher Gewalt erfassten Tatverdächtigen hatten die ausländischen Tatverdächtigen somit im Jahr 2021 einen überproportional hohen Anteil von 27,4 %.

Von den 1.422 Tatverdächtigen waren 1.107 männlichen (77,9 %) und 315 weiblichen Geschlechts (22,1 %). Insgesamt waren 1.405 Personen Opfer eines Delikts.

Alkoholeinfluss spielt bei häuslicher Gewalt eine große Rolle. In der Oberpfalz standen im vergangenen Jahr 357 Tatverdächtige (25,1 %) und 213 Opfer (15,1 %) während der Tathandlung unter Alkoholeinfluss.

In 533 Fällen (37,9 %) war mindestens ein Kind während der Tat anwesend und folglich Zeuge von Gewalt im unmittelbaren Familienkreis.

4.16

Kriminalität im Kontext der Zuwanderung

Zur Definition „Zuwanderer“ bzw. „tatverdächtige Zuwanderer“ im Sinne der PKS vgl. Ziffer 4.5!

Die im Sicherheitsbericht ermittelten Statistiken errechneten sich zum Teil aus den Einwohnerzahlen des Landesamtes für Statistik und Daten in Bayern mit Stand 31.12.2020. Die Daten der Zuwanderer im Regierungsbezirk Oberpfalz werden darüber hinaus vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) über dort bekannt gewordene Fälle eigenständig erhoben und gepflegt. Die Zahlen zur tatsächlichen Zuwanderung können daher nicht präzise angegeben werden und sind den dynamischen Veränderungen unterworfen.

Folglich kann keine valide Feststellung getroffen werden, ob bzw. in welchem Umfang die Zuwan-

derer im Sinne der PKS häufiger kriminalpolizeilich in Erscheinung treten als die deutsche oder die sonstige nicht deutsche Bevölkerung. Dabei ist auch die grundsätzlich höhere Delinquenz männlicher Tatverdächtiger bei der überrepräsentierten Anzahl männlicher Zuwanderer in die Betrachtung einzubeziehen.

Im Ergebnis sind die Zahlen der ermittelten tatverdächtigen Zuwanderer (ohne Aufenthaltsrecht) seit 2018 rückläufig. Es wurden 1.641 tatverdächtige Zuwanderer registriert. Die Anzahl sank auch im Jahr 2021 um 8,5 % bzw. 153 Tatverdächtige. Demzufolge ging auch die Fallzahl der damit verbundenen Delikte im Vergleich zum Vorjahr um 18,2 % bzw. 501 Fälle zurück.

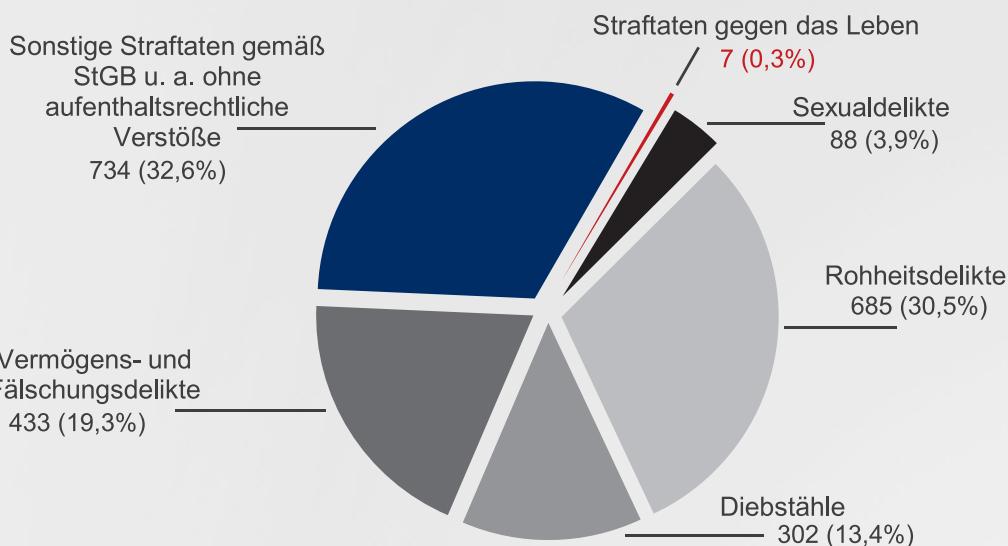
Fälle insgesamt mit tatverdächtigen Zuwanderern (ohne Aufenthaltsrecht) Regierungsbezirk Oberpfalz



Kriminalität im Kontext der Zuwanderung

Deliktsverteilung der Straftaten durch Zuwanderer (ohne Aufenthaltsrecht) Fälle 2021 Regierungsbezirk Oberpfalz

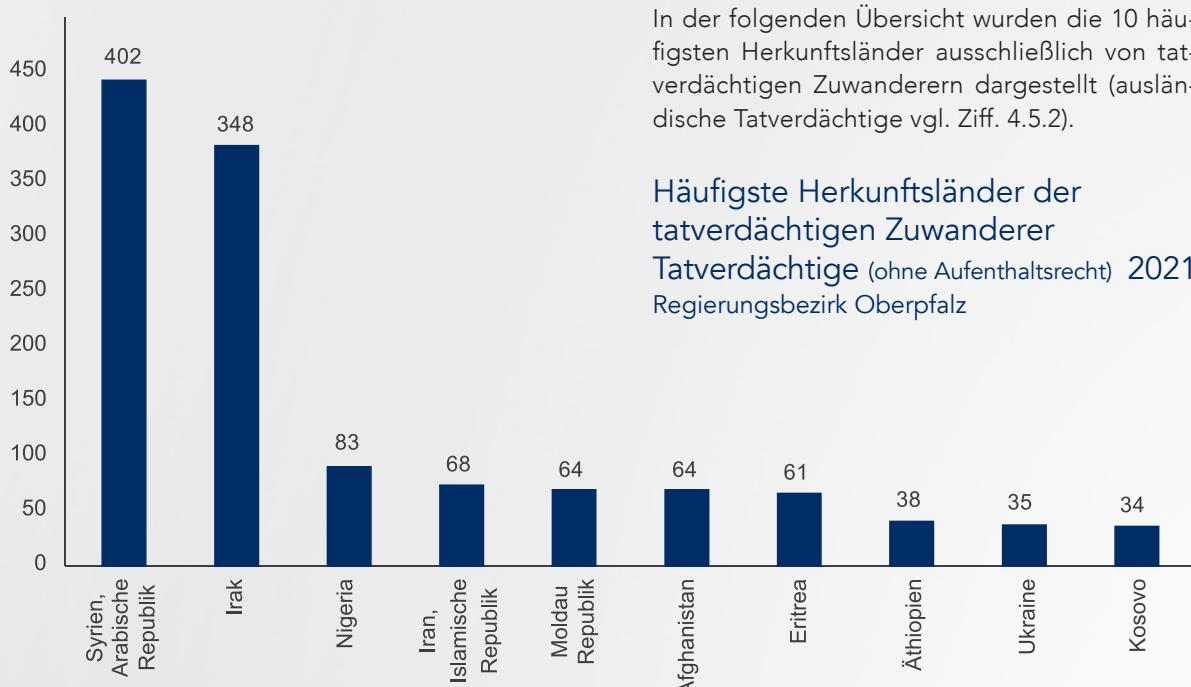
Die angezeigten 2.249 Delikte teilten sich folgendermaßen auf:



Herkunftsländer / Nationalitäten der tatverdächtigen Zuwanderer (ohne Aufenthaltsrecht) 2021:

In der folgenden Übersicht wurden die 10 häufigsten Herkunftsländer ausschließlich von tatverdächtigen Zuwanderern dargestellt (ausländische Tatverdächtige vgl. Ziff. 4.5.2).

Häufigste Herkunftsländer der tatverdächtigen Zuwanderer Tatverdächtige (ohne Aufenthaltsrecht) 2021 Regierungsbezirk Oberpfalz

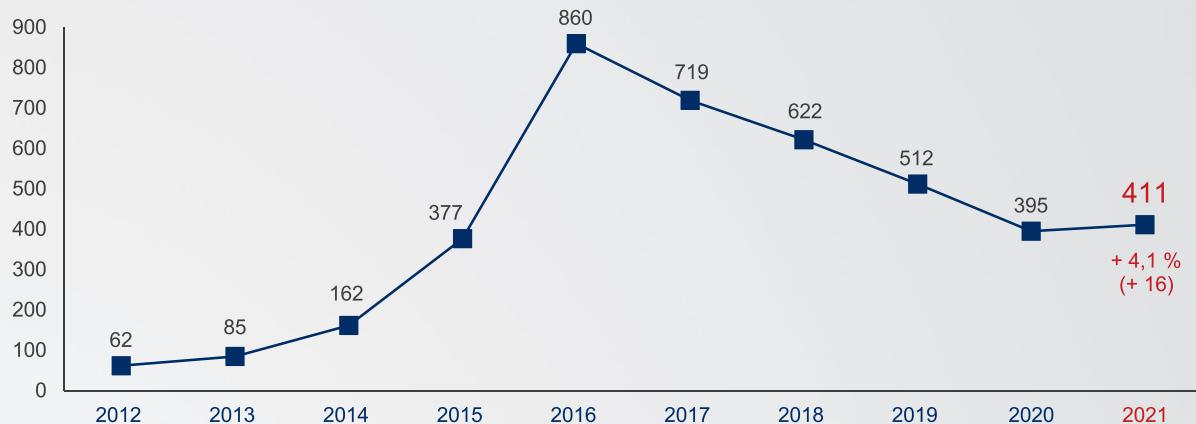


Straftaten in Asylbewerberunterkünften

In Asylbewerberunterkünften im Regierungsbezirk Oberpfalz wurden im Jahr 2021 insgesamt 411 Straftaten ohne ausländerrechtliche

Verstöße begangen. Die Fallzahl stieg um 16 Delikte bzw. 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Straftaten Tatörtlichkeit Asylbewerberunterkunft (ohne Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich Regierungsbezirk Oberpfalz





Die polizeiliche Kriminalprävention umfasst die Gesamtheit aller staatlichen und privaten Bemühungen, Programme und Maßnahmen, die Kri-

minalität als gesellschaftliches Phänomen oder als individuelles Ereignis verhüten, zu mindern oder in ihren Folgen gering zu halten.

Die Polizeiliche Kriminalprävention ist neben der konkreten Gefahrenabwehr und Strafverfolgung eine wesentliche Aufgabe der Polizei, die auch im Art. 2 Abs. 1 des Polizeiaufgabengesetzes verankert ist.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz wurden im Jahr 2021 trotz der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie Präventionsveranstaltungen durchgeführt.

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsopfer

Auch die Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsopfer (BPfK) standen in Pandemizeiten für Beratungsgespräche für Betroffene von häuslicher oder sexueller Gewalt, Misshandlung und Stalking zur Verfügung. Sie informierten über den Ablauf eines Ermittlungsverfahrens und die Rechte im Strafverfahren. Ferner wiesen sie auf

Beratungsstellen und Hilfseinrichtungen hin. 2021 erledigten sie ihre Aufgabe vorrangig telefonisch und pflegten ihr breit aufgestelltes Netzwerk hauptsächlich virtuell. Sie nahmen an zahlreichen Treffen von Runden Tischen und Arbeitskreisen im Rahmen von Telefon- und Videokonferenzen teil.

Schutz von jüdischen Synagogen

Die kriminalpolizeilichen Fachberater der Kriminalpolizeiinspektionen unterstützten die jüdischen Gemeinden beim Ausbau der technischen Sicherungsmaßnahmen.

Es wurden Videoüberwachungsanlagen oder auch einbruchhemmende und zertifizierte Elemente wie Türen oder Fenster eingebaut.

Gemeinsam.interkulturell.stark

Durch gemeinsame Veranstaltungen von Polizei und Geflüchteten sollen Verständnis und Vertrauen für polizeiliches Handeln gefördert und Akzeptanz für polizeiliche Maßnahmen bei der Zielgruppe Geflüchtete gestärkt werden. Potenziell vorhandene Ängste bzw. Vorbehalte gegenüber der Polizei sollen abgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit BrückenBauen GuG wurde begonnen, dieses Projekt im Bereich Weiden vorzubereiten. 2022 sollen erste gemeinsame Veranstaltungen in Flüchtlingsunterkünften stattfinden.



Prävention zum Thema Callcenterbetrug

Immer wieder werden vor allem ältere Menschen Opfer von sog. Callcenterbetrügereien. Sie erhalten Anrufe von Tätern, die sich z. B. als Polizisten oder Behördenmitarbeiter ausgeben und mit einer perfiden Masche Geld, meist sehr viel Geld, von ihren Opfern erbeuten.

Die Polizei hat diesbezüglich bereits Maßnahmen eingeleitet und ist mit unterschiedlichen repressiven und präventiven Ansätzen in diesem Deliktsfeld am Werk. Die intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat bereits deutliche Wirkung gezeigt. Immer öfter werden Betrugsvorschläge von gut informierten potenziellen Opfern abgeblockt.

Wichtig ist dabei, die Öffentlichkeit regelmäßig mittels Beiträgen in den unterschiedlichen Medien über das Phänomen zu informieren und davor zu warnen.

Im Jahr 2021 wurden dazu insbesondere folgende Aktionen in der Oberpfalz umgesetzt:

- **Veröffentlichung der Kernbotschaften in Gemeindeblättern**

Die Polizeidienststellen in der Oberpfalz sind an ihre Gemeinden mit der Bitte herangetreten, die Kernbotschaften der Callcenterbetrugsprävention in ihren Gemeindeblättern (sofern vorhanden) abzudrucken. Dieser Anregung kamen zahlreiche Gemeinden gerne nach. Auch virtuell wurden die Botschaften auf den Homepages der Gemeinden zur Sensibilisierung der Bevölkerung veröffentlicht.

Die Kernbotschaften lauten:

- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen, auch nicht durch angebliche Ermittlungen zu einem Einbruch in der Nähe! Legen Sie einfach auf!
- Die echte Polizei fordert niemals Geld, Überweisungen oder Wertgegenstände von Ihnen, um Ermittlungen durchzuführen!
- Rufen Sie nie über die am Telefon angezeigte Rufnummer zurück!
- Übergeben Sie nie Geld an Unbekannte!



In Zusammenarbeit mit dem Generalvikar des Bistums Regensburg wurden sämtliche Pfarrgemeinden um Unterstützung der Präventionskampagne gebeten. So wurden sie Kernbotschaften zum Teil in den Pfarrbriefen abgedruckt oder in den Kirchen ausgelegt.

- **Aktion Geldumschlag**

Oft wird das Geld von den Seniorinnen und Senioren im Rahmen der betrügerischen Geldforderungen von der Bank abgehoben. Die Bankmitarbeitenden wurden durch die Polizei sensibilisiert und es wurden Geldumschläge mit Fragestellungen bedruckt, um auf das Phänomen hinzuweisen oder um ggf. in letzter Sekunde die Vollendung der Tat zu verhindern.



Beiträge in den sozialen Medien des Polizeipräsidiums Oberpfalz

Um eine breite Masse mit verschiedenen aktuellen Präventionsbotschaften zu erreichen, wurden durch das Team Soziale Medien des Polizeipräsidiums Oberpfalz Posts in den Sozialen Medien platziert. Zu folgenden Themen wurden 2021 Beiträge veröffentlicht:

- Briefbombe
- Vorsicht vor Fake-SMS
- Safer Internet Day
- 110. Internationaler Frauentag
- DEIN Smartphone – DEINE Entscheidung
- Falsche Bankmitarbeiter am Telefon
- GirlsDay2021
- Gemeinsam für Regensburg – Lenkungsausschuss öffentliche Sicherheit
- Weltpassworttag
- Tipps gegen Fahrraddiebstahl
- Aktion „Geldumschlag“
- Sichere Auslandsreise
- Schule/Schulbeginn
- Notruf-App „nora“
- Sounds Wrong – KiPo
- Tag des Einbruchschutzes
- Kunstfahndungs-App
- Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
- Fake-Shops

Fall 1: Bei Wohnungsdurchsuchung über 8.000 Euro Falschgeld aufgefunden

Am 14.01.21 bezahlte ein 23-jähriger türkischer Staatsangehöriger einen Tankvorgang mit zwei total gefälschten 20-Euro-Banknoten. Aufgrund der schlechten Papierqualität der Banknoten

wurden diese sofort als falsch erkannt. Im Rahmen einer angeordneten Wohnungsdurchsuchung wurden insgesamt 8.535 Euro Falschgeld aufgefunden.

Fall 2: Sicherstellung von Bargeld im unteren sechsstelligen Bereich aufgrund des Verdachts der Geldwäsche

Am 20.01.2021 wurde auf der BAB A6 durch eine Streife der Verkehrspolizeiinspektion Amberg ein Audi A8 mit deutscher Zulassung kontrolliert. Bei der Durchsuchung des Fahrzeugs und der beiden Insassen, eine 49-jährige vietnamesische Staatsangehörige und ein 30-jähriger

türkischer Staatsangehöriger, wurde an vielen Stellen im Fahrzeug versteckt, die Summe von 139.510 Euro aufgefunden und nach der Strafprozessordnung beschlagnahmt. Erkenntnisse zu einer legalen Herkunft des Bargeldes konnten nicht gewonnen werden.

Fall 3: Auffinden einer Marihuana-Aufzuchtanlage

Aufgrund eines Wasserrohrbruchs wurde am 23.02.2021 die Wohnung eines 29-jährigen deutschen Staatsangehörigen in Schwandorf von einer Streifenbesatzung betreten. Als der Wohnungsbesitzer angetroffen wurde, versuchte dieser Marihuana in einem Ofen in der

Küche zu verbrennen. Bei der anschließenden Wohnungsdurchsuchung wurde eine Marihuana-Aufzuchtanlage mit 17 Pflanzen und Samen, ca. 700 g Marihuana, sowie diverse Chemikalien und Laborutensilien aufgefunden. Diese wurden zur Herstellung von Cannabisöl benutzt.

Fall 4: Serien-Pkw-Aufbrecher festgenommen

Im März und April 2021 kam es im Stadtgebiet Regensburg zu einer Häufung von Pkw-Aufbrüchen. Am 15.04.2021 konnte im Rahmen diverser Fahndungseinsätze ein Tatverdächtiger festgenommen werden. Dem 37-jährigen deutschen Staatsangehörigen, konnten 19 Pkw-Auf-

brüche nachgewiesen werden. Überwiegend schlug der Täter mit einem Gegenstand die Scheiben der angegangen Fahrzeuge ein. Die Aufbrüche ereigneten sich hauptsächlich während der Nachtzeit und in Tiefgaragen. Der Schaden betrug ca. 8500 Euro.

Fall 5: Festnahmen nach Enkeltrick und Phänomen falscher Polizeibeamter

Am 07.10.2021 wurde in Regensburg der 79-jährige Geschädigte von einem Mann angerufen, der von einem Unfall seines Sohnes erzählte. Dabei wäre eine junge Frau tot gefahren worden und der Sohn müsste deshalb in Haft, sofern keine Kautionszahlung bezahlt werde. Der Geschädigte übergab einer Frau Goldmünzen im Wert von 30.000 Euro. Beide Beschuldigte, ein 22-jähriger Pole und eine 16-jährige Polin, wurden durch Polizeikräfte des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord festgenommen.

Zu einer weiteren Festnahme eines Geldabholers kam es am 04.01.2021 durch Beamte der PI Neumarkt in der Oberpfalz. Das 73-jährige Opfer sollte 27.000 Euro an den falschen Polizeibeamten übergeben, wurde aber sofort misstrauisch und informierte die „echte Polizei“. Bei der Abholung wurde ein 30-jähriger syrischer Staatsangehöriger festgenommen.

Fall 6: Kelleraufbrecher in Weiden in der Oberpfalz festgenommen

Ende Oktober 2021 kam es im Stadtgebiet Weiden in der Oberpfalz zu einer Serie von Kelleraufbrüchen. Die Taten fanden hauptsächlich in den Nachtstunden statt. Seitens der zuständigen Polizeidienststelle Weiden i.d.Opf. wurden daher zusätzliche Kräfte für Sonderstreifen eingesetzt. In der Nacht vom 09.11.2021 wurde gegen 3:45 Uhr ein Pkw mit tschechischem Kennzeichen kontrolliert. Bei dem Fahrer handelte es sich um einen 31-jährigen tschechischen Staatsangehörigen. Im Fahrzeug wurde diverses Aufbruchswerkzeug sichergestellt. In seiner Vernehmung räumte der Beschuldigte erste Taten ein und benannte einen Mittäter der in der Tschechischen Republik wohnhaft ist.

Aus diesem Grund wurden dank der Unterstützung und ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den tschechischen Ermittlungsbehörden drei Wohnungen im Bereich Karlsbad durchsucht. In der Wohnung der Freundin des Beschuldigten, die gleichzeitig Halterin des o. g. Pkws ist, konnte diverses Diebesgut aus den Kelleraufbrüchen sichergestellt werden.

Insgesamt kam es im besagten Zeitraum zu 69 Aufbrüchen. Derzeit können dem Beschuldigten 35 Taten zugewiesen werden. Der entstandene Schaden beträgt ca. 36.500 Euro.

Fall 7: Messerstecher im Zug

Am 06.11.2021 stach ein 27-jähriger Mann im ICE von Regensburg nach Nürnberg wahllos auf unbeteiligte Personen ein. In Folge dieses Angriffes wurden insgesamt vier Personen zum Teil schwer verletzt. Der Mann konnte von der ersten eingetroffenen Streife widerstandslos festgenommen werden und wurde im Anschluss in einer Fachklinik untergebracht. Bei dem Einsatz war eine Vielzahl an Polizei- sowie Feuerwehr- und Rettungskräften vor Ort. Durch das engagierte Zu-

sammenwirken aller eingesetzten Kräfte konnte diese lebensbedrohliche Einsatzlage professionell bewältigt werden. Die Ermittlungen hat die Kriminalpolizeiinspektion mit Zentralaufgaben Oberpfalz in enger Abstimmung mit der Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus der Generalstaatsanwaltschaft München übernommen. Sie sind bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

5.

Verkehrslage



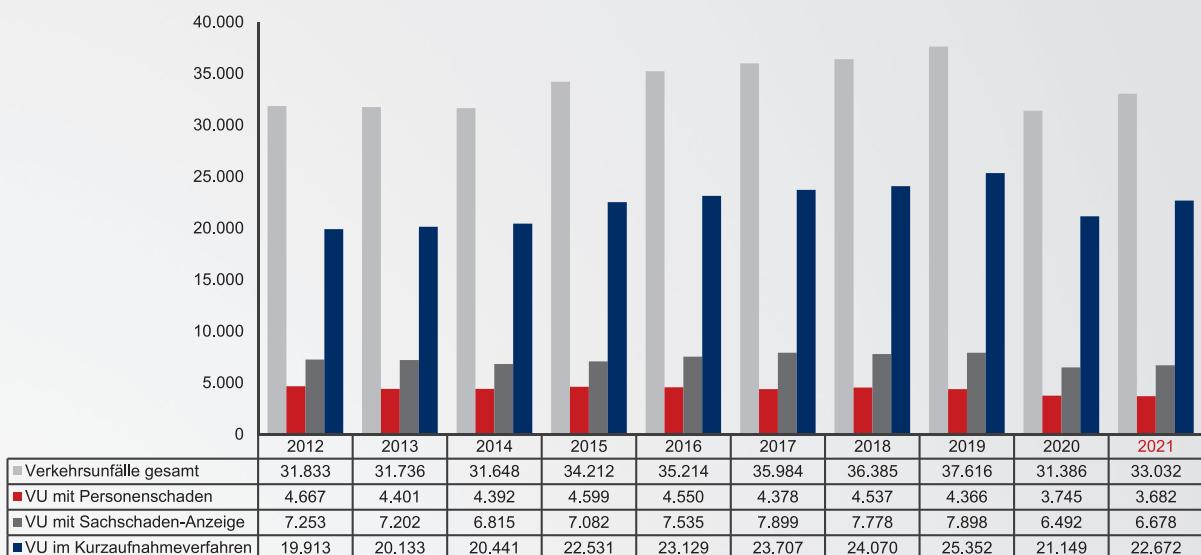
5.1.

Verkehrsunfallentwicklung

5.1.1

Verkehrsunfälle gesamt

Entwicklung der Verkehrsunfälle in der Oberpfalz



Die Unfallstatistik stand 2021 erneut im Zeichen der Corona-Pandemie. Aufgrund der geringeren Beschränkungen des öffentlichen Lebens stiegen das Verkehrsaufkommen und damit einhergehend auch die Unfallzahlen im Vergleich zum Vorjahr allerdings wieder an. Die 33.032 registrierten Verkehrsunfälle stellen eine Zunahme um 5,2 % dar. Das Unfallniveau der Vor-Krisen-Zeit wurde jedoch bei weitem nicht erreicht.

Entgegen dem Anstieg bei den Gesamtunfallzahlen reduzierte sich die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 1,7 %.

Die Verkehrsunfälle mit Sachschaden (mit Anzeige) sowie im Kurzaufnahmeverfahren („Kleinunfälle“), legten um 2,9 % (Verkehrsunfälle mit Sachschaden-Anzeige) bzw. 7,2 % („Kleinunfälle“) zu.

5.1.2

Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Verkehrsunfälle mit Personenschaden in der Oberpfalz



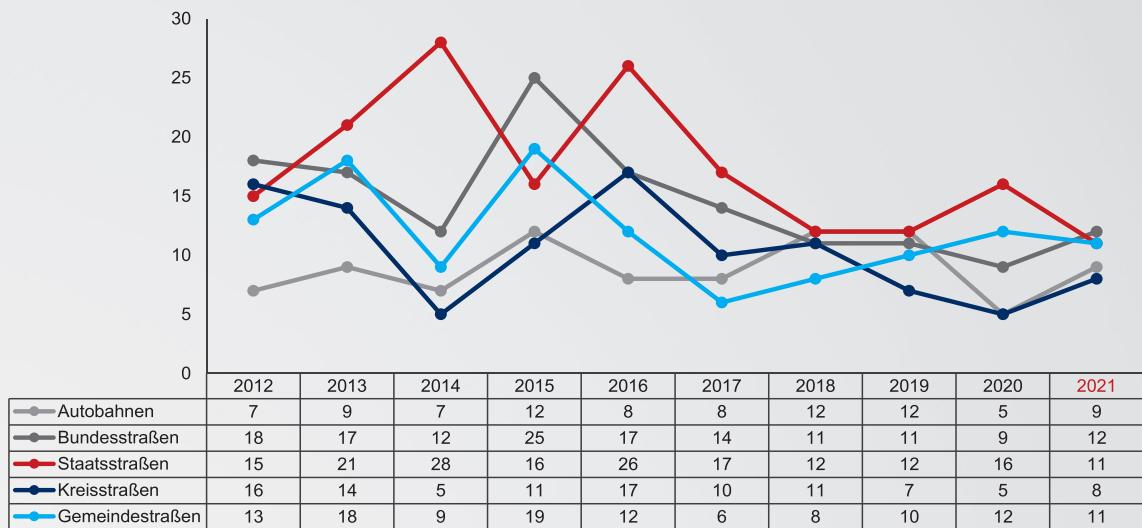
Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden reduzierte sich zwar um 1,7 %, allerdings wurden hierbei insgesamt 32 bzw. 0,7 % mehr Personen verletzt.

Mit 51 Verkehrstoten kamen zudem vier Verkehrsteilnehmer mehr ums Leben als im Vorjahr, die zweitniedrigste Anzahl seit Einführung der Verkehrsunfallstatistik im Jahr 1954.

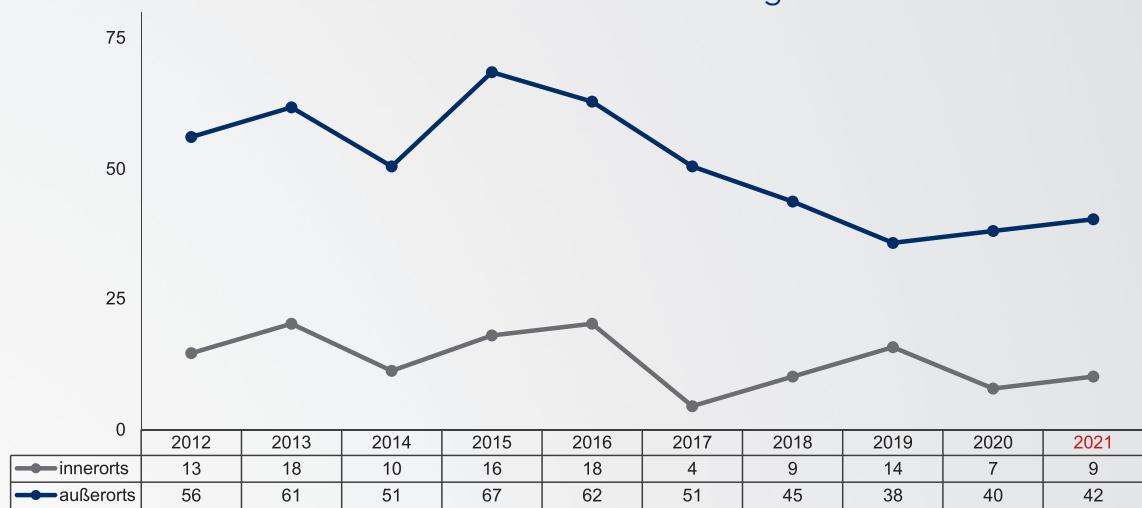
5.1.3

Verkehrsunfalltote nach Straßenklassen und Ortslage

Verkehrstote in der Oberpfalz nach Straßenklassen



Verkehrstote in der Oberpfalz nach Ortslage



Die Unterteilung der Verkehrstoten nach Straßenklassen ist der vorangestellten Grafik zu entnehmen. Unabhängig von der Straßenklasse

bleibt festzuhalten, dass 42 der insgesamt 51 Verkehrstoten ihr Leben außerhalb geschlossener Ortschaften verloren.

5.1.4

Autobahnunfälle

Entwicklung der Autobahnunfälle in der Oberpfalz



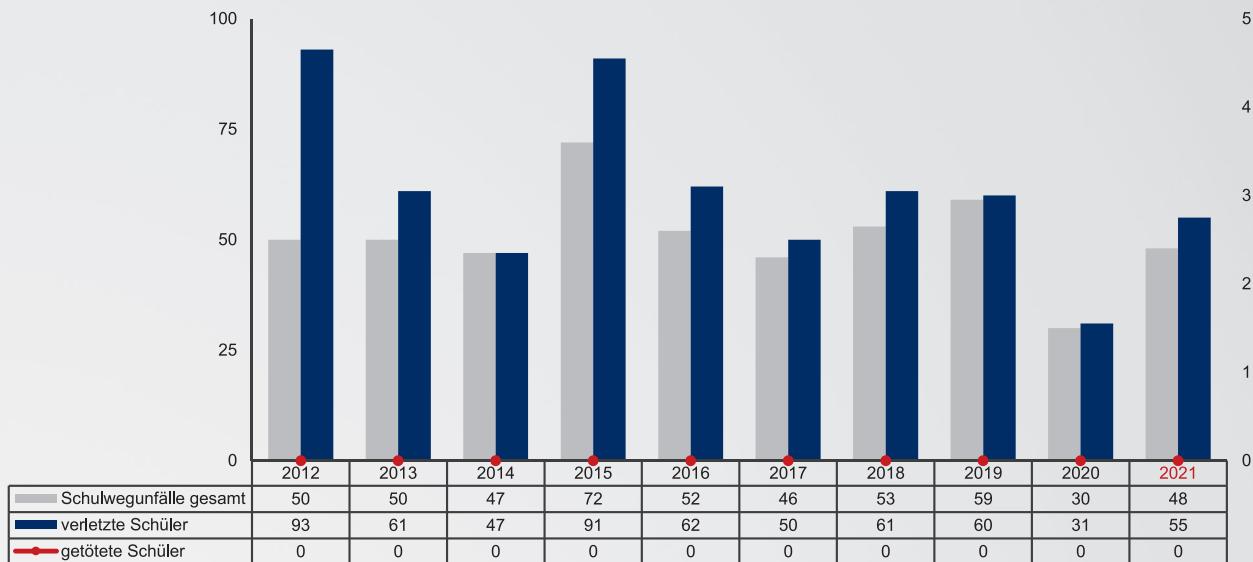
Auch auf Bundesautobahnen stiegen die Unfallzahlen 2021 wieder an. Mit 2.820 Verkehrsunfällen war eine Zunahme um 17,8 % zu verzeichnen, ferner wurden hierbei 2,6 % mehr Personen ver-

letzt. Der deutliche Anstieg bei den Verkehrstoten resultiert aus einem Unfall auf der A3 im Juni 2021, bei dem vier Pkw-Insassen tödliche Verletzungen davontrugen.

5.1.5

Schulwegunfälle

Entwicklung der Schulwegunfälle in der Oberpfalz



Nach dem erheblichen Rückgang im Vorjahr war im Bereich der Schulwegunfälle* 2021 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Hier wurde nahezu

das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht. Der letzte tödliche Schulwegunfall im Regierungsbezirk Oberpfalz datiert aus dem Jahr 2005.

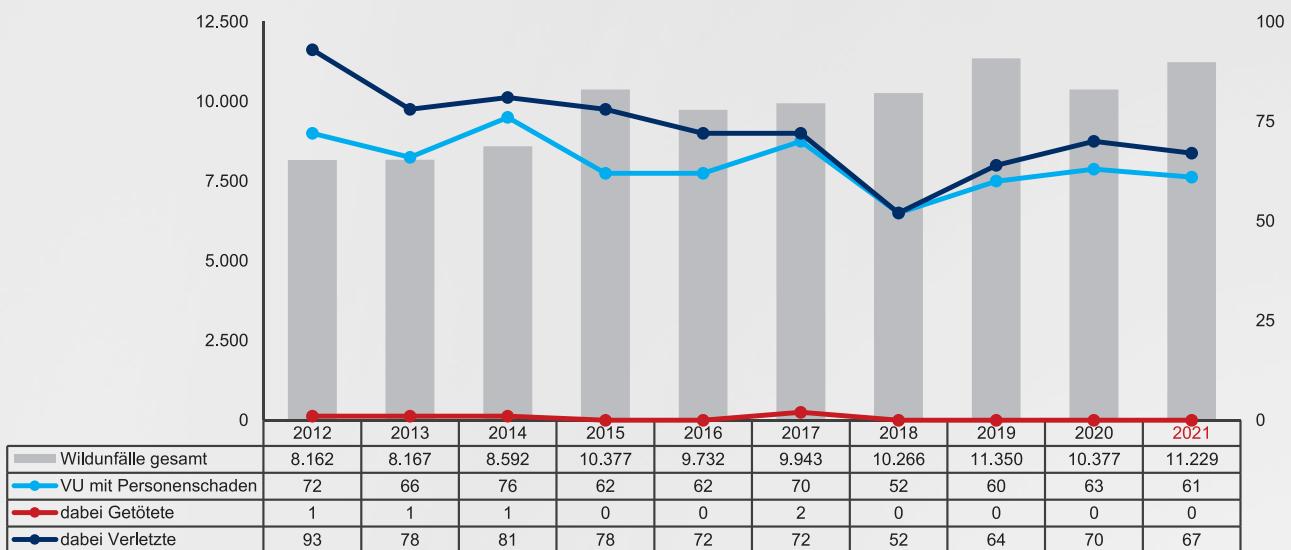
*** Anmerkung:** Die Einstufung als Schulwegunfall erfolgt, wenn ein Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres auf dem Weg von oder zu einer schulischen Veranstaltung, einer Betreuungseinrichtung oder einem Hort verletzt oder getötet wurde.



5.1.6

Wildunfälle

Entwicklung der Wildunfälle in der Oberpfalz



Die Anzahl der Wildunfälle erhöhte sich im Regierungsbezirk Oberpfalz um 8,2 % gegenüber dem Vorjahr und erreichte annähernd den Höchststand im 10-Jahres-Vergleich aus dem Jahr 2019. Trotz dieses Anstiegs erlitten mit 67 Verletzten drei Personen weniger einen körperlichen Schaden.

Seit 2018 hatte kein Wildunfall tödliche Folgen für einen Menschen.

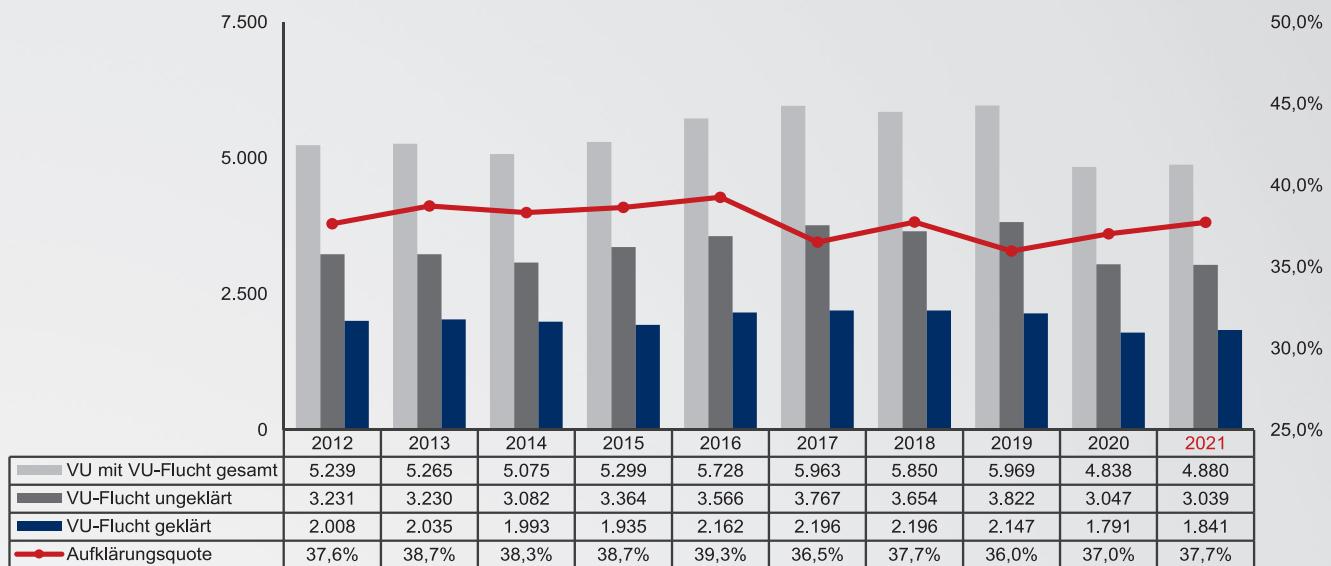
Der Anteil der Wildunfälle am Gesamtverkehrsunfallaufkommen betrug vergangenes Jahr 34,0 %, d. h. mehr als jeder dritte Verkehrsunfall war ein Wildunfall.



5.1.7

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort in der Oberpfalz



Die Fallzahlen bei Verkehrsunfällen mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort waren geringfügig ansteigend. Die 4.880 zur Anzeige gebrachten Unfallfluchten entsprechen einer Zunahme von 0,9 %. Hierbei wurden 22 Personen schwer und 216 Personen leicht verletzt. Der verursachte Sachschaden belief sich auf ca. 10,7 Millionen Euro.

Die Aufklärungsquote konnte auf 37,7 % gesteigert werden.

Der Anteil der Verkehrsunfallfluchten am Gesamtunfallaufkommen ging auf 14,8 % gegenüber 15,4 % im Vorjahr leicht zurück.

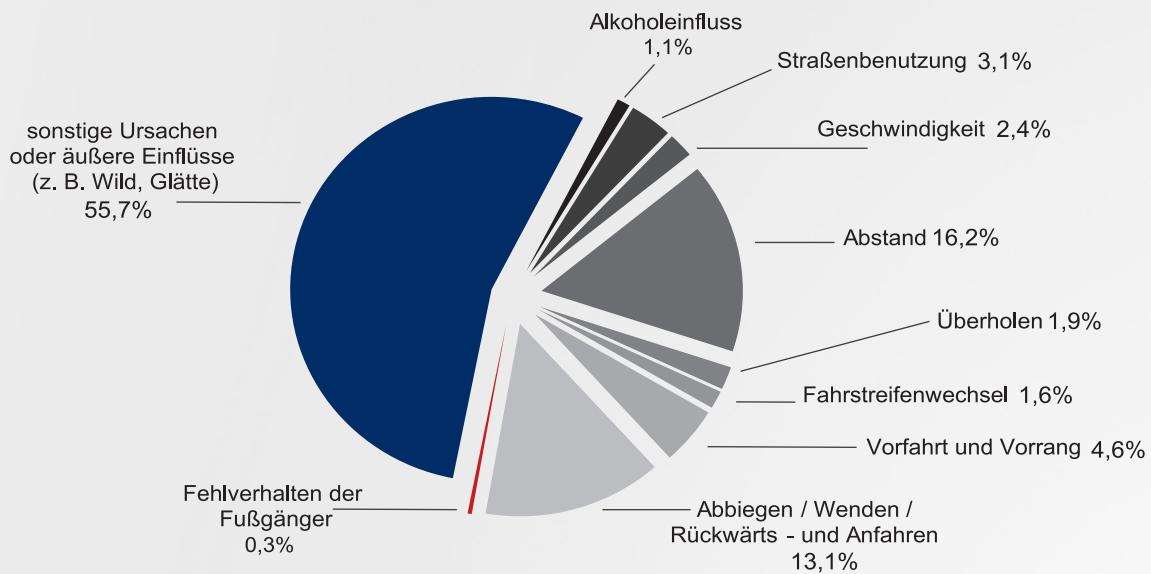
5.2

Hauptunfallursachen gesamt

5.2.1

Hauptunfallursachen

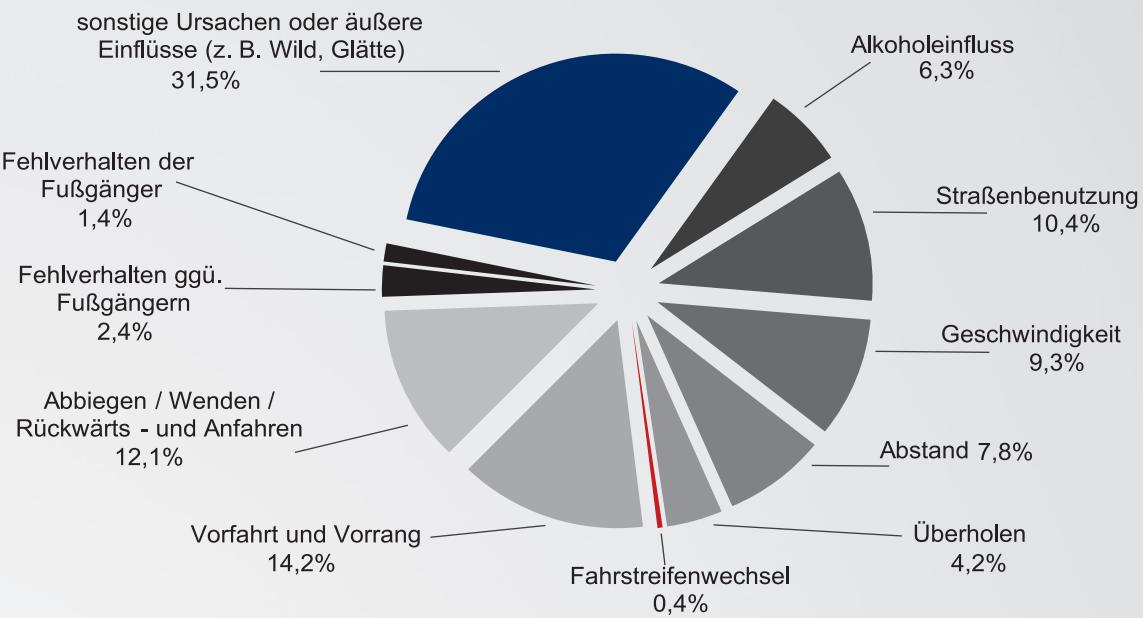
Hauptursachen bei Verkehrsunfällen in der Oberpfalz 2021 (einschließlich VU im Kurzaufnahmeverfahren)



5.2.2

Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Getöteten und Schwerverletzten

Hauptursachen bei Unfällen mit Getöteten und Schwerverletzten in der Oberpfalz 2021



5.2.3

Alkoholunfälle

Bereits geringe Mengen an konsumierten Alkohol haben eine deutlich verringerte Auffassungsgabe sowie Reaktionsfähigkeit zur Folge.

Dies stellt ein erhebliches Gefahrenpotential dar, welches noch immer von vielen Verkehrsteilnehmern unterschätzt wird.

Entwicklung der Alkoholunfälle in der Oberpfalz



Das wahrscheinlich vor allem den Öffnungsverboten in der Gastronomie geschuldeten niedrige Unfall-Niveau 2020 konnte im vergangenen Jahr nicht gehalten werden. Die Anzahl der Alkoholunfälle stieg um 6,9 % auf 390 an. Bei diesen Unfällen wurden 58 Personen mehr verletzt, zudem waren zwei Verkehrstote mehr als im Vorjahr zu beklagen.

Korrelierend mit den Unfallzahlen nahmen auch die Fallzahlen bei den folgenlosen Trunkenheitsfahrten zu. Die 1.675 Feststellungen stellen einen Anstieg um 16,6 % dar.



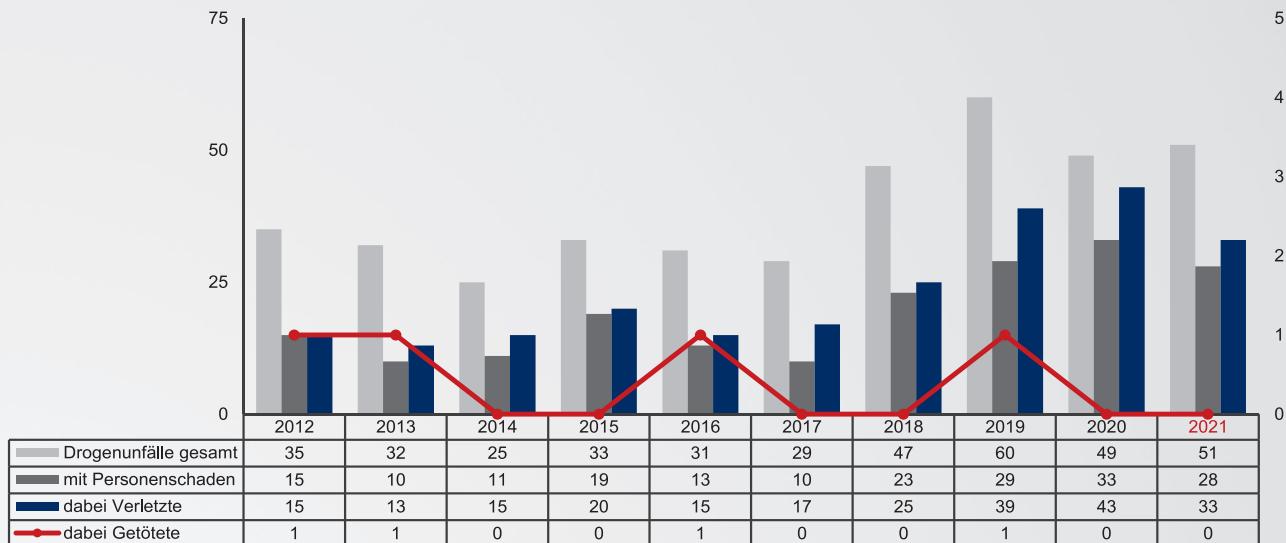
5.2.4

Drogenunfälle

Neben Alkohol können auch andere berauschenende Mittel die Fahrtüchtigkeit nachteilig beeinflussen. Dabei muss es sich nicht immer um ille-

gale Drogen handeln. So können beispielsweise auch Medikamente negative Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit haben.

Entwicklung der Drogenunfälle in der Oberpfalz



Unter dem Einfluss von sonstigen berauschenenden Mitteln stehende Fahrzeugführer waren 2021 an 51 Verkehrsunfällen beteiligt. Dies stellt einen leichten Anstieg um 4,1 % dar. Insgesamt wurden hierbei 33 Personen verletzt (2020: 43), tödliche Folgen hatte erneut keiner dieser Unfälle.

Die Anzahl der festgestellten folgenlosen Drogenfahrten konnte gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % auf 1.242 gesteigert werden.



5.2.5

Geschwindigkeitsunfälle

Das Fahren mit überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit hat erhebliche Auswirkungen auf die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Bereits eine Differenz von wenigen Stundenkilo-

metern bedingt eine deutliche Verlängerung des Anhaltewegs im Falle einer Gefahrensituation, da sich der Bremsweg exponentiell verlängert.

Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle in der Oberpfalz



Das deutlich unterdurchschnittliche Unfallaufkommen des Vorjahrs konnte 2021 nicht erreicht werden. Neben dem bereits erwähnten gestiegenen Verkehrsaufkommen dürften auch die gegenüber 2020 schlechteren Witterungsverhältnisse in den Wintermonaten als Haupt-

gründe hierfür angesehen werden. Analog den Anstiegen bei den Unfallzahlen wurden zudem 9,9 % mehr Personen verletzt. Gegenläufig zu diesen Entwicklungen halbierte sich jedoch die Anzahl der Verkehrstoten auf 10 Personen.



5.3

Risikogruppen



Bei den sogenannten Risikogruppen bleiben die Verkehrsunfälle im Kurzaufnahmeverfahren („Kleinunfälle“) unberücksichtigt. Lediglich Verkehrsunfälle mit Sachschaden und Anzeige sowie Verkehrsunfälle mit Personenschaden werden hier aufgeführt.

Folglich beziehen sich die aufgeführten Werte im weiteren Verlauf nur auf die beiden o. a. Unfallkategorien, bei denen im Jahr 2021 ein geringfügiger Anstieg um 1,2 % (2020: 10.237; 2021: 10.360) zu verzeichnen war.

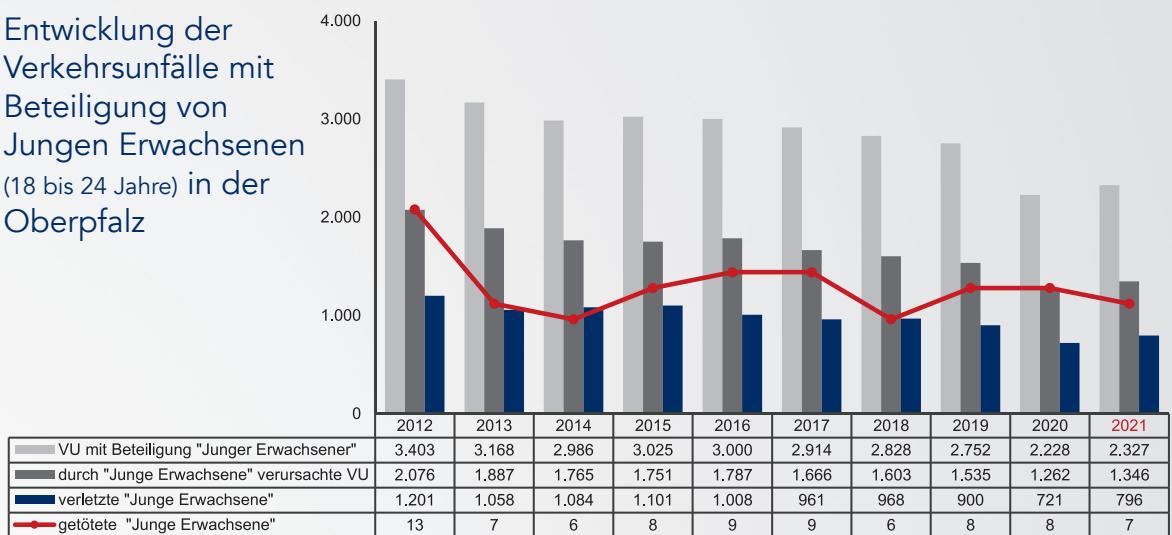
5.3.1

Junge Erwachsene

Der Anteil von „Jungen Erwachsenen“ im Alter von 18 bis 24 Jahren an der Gesamtbevölkerung reduzierte sich 2021 im Regierungsbezirk Oberpfalz erneut auf nun 7,8 % (2020: 8,0 %).

Die Beteiligungsquote dieser Altersgruppe an den o. a. Unfallkategorien war mit 22,5 % abermals deutlich erhöht und gegenüber dem Vorjahr (21,8 %) ansteigend.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Jungen Erwachsenen (18 bis 24 Jahre) in der Oberpfalz



„Junge Erwachsene“ waren im vergangenen Jahr an 2.327 Verkehrsunfällen beteiligt, ein Anstieg um 4,4 % auf den zweitniedrigsten Stand im 10-Jahres-Vergleich. Von den beteiligten „Jungen Erwachsenen“ wurden dabei 75 bzw. 10,4 % mehr verletzt. Die Zahl der Getöteten dieser

Altersgruppe reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr auf sieben Personen.

Die Quote* der durch „Junge Erwachsene“ verursachten Verkehrsunfälle erhöhte sich von 56,6 % auf 57,8 %.

* **Anmerkung:** Bei der Quote der verursachten Verkehrsunfälle wird der Anteil der Unfälle angeführt, bei denen Angehörige der jeweiligen Risikogruppe entweder die Hauptursache gesetzt oder mitursächlich zum Unfallgeschehen gehandelt haben.

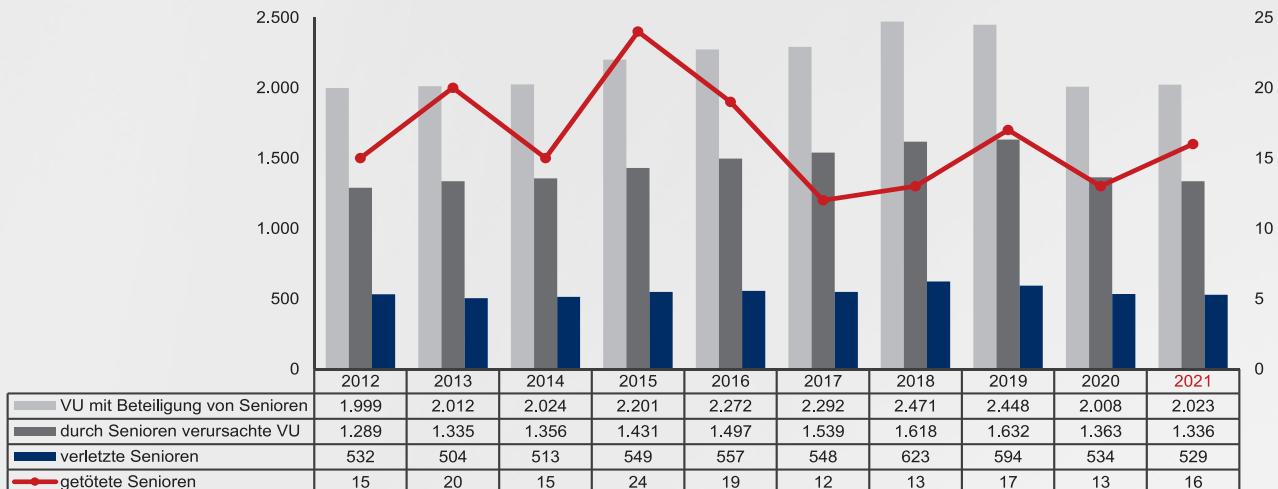
5.3.2

Senioren

Als „Senioren“ werden alle Personen bezeichnet, die 65 Jahre oder älter sind. Im Regierungsbezirk Oberpfalz stellten diese einen Bevölkerungsanteil von mittlerweile 20,7 %

dar (2020: 20,5 %). Im vergangenen Jahr waren „Senioren“ an 19,5 % der berücksichtigten Verkehrsunfälle beteiligt (2020: 19,6 %).

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (65 Jahre und älter) in der Oberpfalz



Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von „Senioren“ nahm 2021 leicht um 0,8 % zu. Hierbei wurden mit 529 Senioren fünf bzw. 0,9 % weniger verletzt.

Mit insgesamt 16 Getöteten kamen drei Senioren mehr ums Leben als im Vorjahr. Die Quote der durch „Senioren“ verursachten Verkehrsunfälle betrug 66,2 % (2020: 67,8 %).

5.3.3

Motorradfahrer

Bei keiner anderen Verkehrsteilnehmerart schlagen sich äußere Einflussfaktoren so stark auf das Verkehrsaufkommen nieder wie bei den Motorradfahrern. Bei schlechten Witterungsverhältnissen verzichten viele Verkehrsteilnehmer auf eine Fahrt mit dieser Kraftfahrzeugart.

Das bedeutet aber auch, dass bei guten Wetterverhältnissen überdurchschnittlich viele Motorradfahrer unterwegs sind und das Verkehrsunfallrisiko in diesem Bereich steigt. Die Sommermonate sind hier am stärksten belastet.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Motorrädern in der Oberpfalz



Auch in dieser Unfallkategorie war im Vergleich zu 2020 ein Anstieg zu verzeichnen. So erhöhte sich die Gesamtunfallzahl um 4,3 % und die der verletzten Kraftrad-Benutzer um 5,0 %. Beide Werte befinden sich jedoch nach wie vor deutlich unter den Fallzahlen vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Mit zwölf Verkehrstoten kamen drei Personen weniger ums Leben.

Im vergangenen Jahr handelten Motorradfahrer bei 62,3 % der Verkehrsunfälle ursächlich, im Vorjahr lag diese Quote bei 61,0 %.

5.3.4

Radfahrer

Der Trend zum Fahrrad – insbesondere im innerstädtischen Bereich – hält unvermindert an. Auch die gestiegenen Verkaufszahlen der zulassungsfreien Pedelecs mit elektrischer Tretunterstützung bis maximal 25 km/h haben hieran nach wie vor einen Anteil.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern in der Oberpfalz

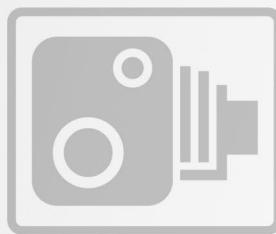


Entgegen dem ansteigenden Gesamtrend waren bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Radfahrern gegenüber dem letzten Jahr Rückgänge feststellbar. Die Anzahl der Verkehrsunfälle reduzierte sich deutlich um 9,3 % und die der hierbei verletzten Fahrrad-Benutzer um 5,0 %. Tödliche Folgen hatten diese Verkehrsunfälle für zwei Fahrrad-Benutzer, drei Verkehrstote weniger als 2020.

Die Nutzer von Pedelecs waren an insgesamt 236 Verkehrsunfällen beteiligt, was gegenüber dem Vorjahr einen erneuten Anstieg um 18,6 % und einen Anteil an allen Fahrradunfällen in Höhe von 22,4 % (2020: 17,1 %) darstellt. Von den getöteten Fahrradfahrern nutzte keiner ein Pedelec (2020: zwei). 221 Pedelec-Benutzer wurden 2021 bei Verkehrsunfällen in der Oberpfalz verletzt (2020: 188, +17,6 %). Die Verursachungsquote der Radfahrer stieg von 66,8 % im Vorjahr auf 70,0 % an.

5.4

Verkehrsüberwachung



5.4.1

Technische Verkehrsüberwachung

Bei Geschwindigkeitsmessungen mit mobilen Großgeräten und Laserhandmessgeräten im Regierungsbezirk Oberpfalz wurden 2021 insgesamt 23.468 Anzeigen erstattet und 42.733 Verwarnungen erteilt. Des Weiteren wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit in 2.649 Fällen so deutlich überschritten, dass neben einer Geldbuße auch ein Fahrverbot verhängt wurde.

Als „Spitzenreiter“ wurde der Fahrer eines Pkw auf der BAB 6 bei Kümmersbruck im Lkrs. Amberg-Sulzbach bei erlaubten 80 km/h mit einer Geschwindigkeit von 193 km/h gemessen.

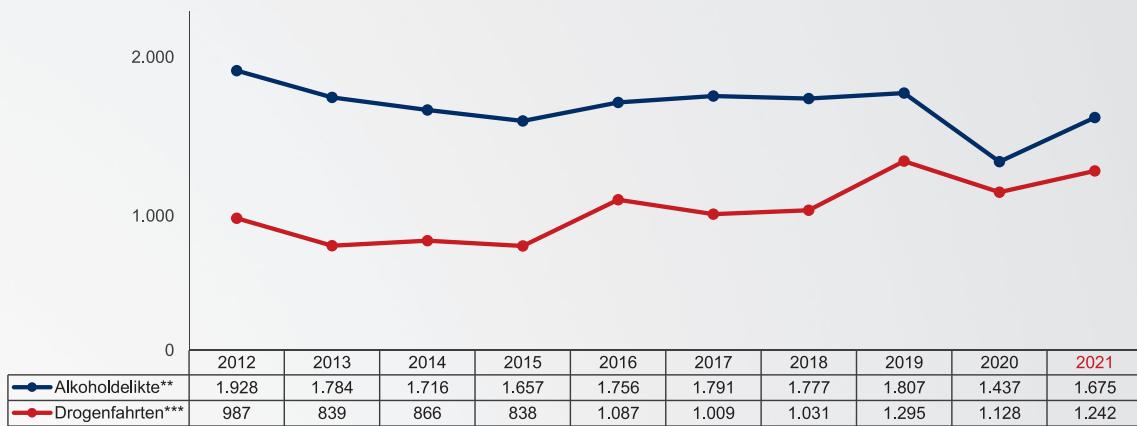
Mit mobilen Großgeräten allein erfolgten im vergangenen Jahr 2.600 Messeinsätze, bei den 59.641 Verkehrsteilnehmer beanstandet wurden. Bei 3.822.917 gemessenen Fahrzeugen betrug die Beanstandungsquote 1,6 %.

Im Zuge der Abstandsmessungen auf Bundesautobahnen wurden 2.734 Anzeigen erstattet und 260 Fahrverbote verhängt.

Durch Polizeistreifen mit Videoüberwachungsgeräten wurden bei 2.202 Einsatzstunden 927 Anzeigen erstattet und 90 Verwarnungen erteilt.

5.4.2

Alkoholdelikte und Drogenfahrten



Nach den pandemiebedingten Rückgängen in 2020 konnten die Aufgriffe in beiden Teilbereichen wieder gesteigert werden.

Die durch Beamte des Polizeipräsidiums Oberpfalz festgestellten Alkoholdelikte nahmen um 16,6 % zu und die Anzahl der geahndeten Drogenfahrten erhöhte sich um 10,1 %.

** Straftaten „Gefährdung des Straßenverkehrs“ (ohne Verkehrsunfall) und „Trunkenheit im Verkehr“ sowie Ordnungswidrigkeiten gem. § 24 a Abs. 1 Straßenverkehrsgesetz - 0,5 Promille Grenze

*** Straftaten „Gefährdung des Straßenverkehrs“ (ohne Verkehrsunfall) und „Trunkenheit im Verkehr“ aufgrund Drogeninwirkung sowie Ordnungswidrigkeiten gem. § 24 Abs. 2 Straßenverkehrsgesetz -

5.4.3

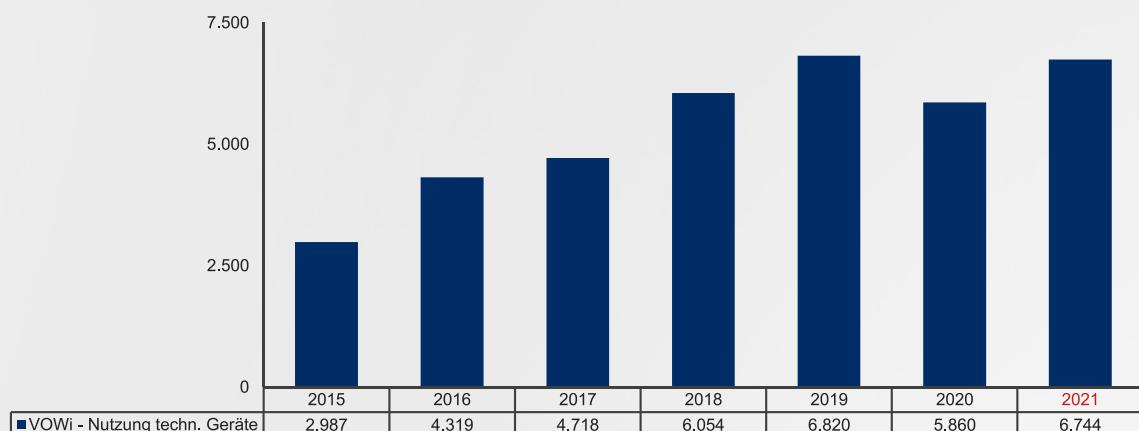
Ablenkung im Straßenverkehr

Eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr erfordert die ungeteilte Aufmerksamkeit auf das Verkehrsgeschehen. Oftmals lassen sich Verkehrsteilnehmer allerdings während der Fahrt ablenken, in vielen Fällen bedingt durch die Nutzung technischer Geräte wie Smartphones, Tablets oder fest in den Fahrzeugen verbauter Navigations- und Unterhaltungselektronik. Deinen Funktionen werden immer umfangreicher, damit einhergehend jedoch auch die Bedienung immer komplexer und die Ablenkung vom Straßenverkehr immer größer. Auch kurze Momente der Unachtsamkeit können zu Verkehrsunfällen führen, die teilweise schwerwiegende Folgen für die Beteiligten haben.

Aus diesen Gründen wurde die Überwachung des fließenden Verkehrs in Bezug auf Ablenkungsverstöße in den letzten Jahren forciert.

Zur Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten wegen der vorschriftswidrigen Nutzung elektronischer Geräte im Straßenverkehr wurden im vergangenen Jahr von den Oberpfälzer Dienststellen über 70 mehrstündige Schwerpunktcontrollen durchgeführt. Darüber hinaus wurden entsprechende Feststellungen im Rahmen des regulären Streifendienstes getroffen. Nachfolgendem Diagramm kann die Entwicklung der festgestellten Verstöße (§ 23 Abs. 1a StVO) in der Oberpfalz in diesem Bereich entnommen werden:

Handyverstöße in der Oberpfalz



Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis zum Jahr 2019 gingen die Feststellungszahlen im Jahr 2020 erstmalig wieder zurück. Grund hierfür dürfte das verminderte Verkehrsaufkommen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sein. Im Jahr 2021 erreichten die polizeilichen Feststellungen annähernd wieder die Werte des Jahres 2019. Neben der Verkehrsüberwachung widmet sich das Polizeipräsidium Oberpfalz auch in verkehrspräventiver Hinsicht mit der Aktion „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng.“ der durch unerlaubte Handynutzung verursachten Ablenkung im Straßenverkehr.

Die Aktion wird in den Landkreisen Tirschenreuth (seit 2017), Neustadt a.d. Waldnaab (seit 2017) und der Stadt Weiden (seit 2018) durchgeführt. Projektpartner sind die

- Kreisjugendringe (Tirschenreuth und Neustadt a.d. Waldnaab) bzw. Stadtjugendring (Weiden)
- jeweiligen Verkehrswachten und
- jeweiligen Polizeiinspektionen

der Landkreise bzw. der Stadt Weiden. Als Schirmherren fungieren die jeweiligen Herren Landräte, bzw. Herr Oberbürgermeister und Herr Polizeipräsident Zink.

Mit dem Projekt und den dazugehörigen Aktionen wollen die Organisationen eine Sensibilisierung der Bevölkerung, der Verkehrsteilnehmer und insbesondere der jungen Menschen in der nördlichen Oberpfalz über die Gefahren und Risiken bei einer Ablenkung durch Handys im Straßenverkehr erreichen. Der bewusst in Mundart dieser Region gehaltene Slogan soll Aufmerksamkeit erzeugen und zum Nachdenken anregen. Ziel ist, die Gefahr der unerlaubten Nutzung von Mo-

bilfunkgeräten im Bewusstsein zu verankern. Zahlreiche Werbemedien, u. a. Banner, Plakate, Folien an Bussen, ein eigens produzierter Radiospot, sowie die Webseite www.houst-a-hirn.de werden begleitend eingesetzt. In öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen in der Region wurde die Aktion im Jahr 2021 weiter fortgeführt und durch die Projektpartner präsentiert. Die Bevölkerung wird damit nachhaltig für das Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ sensibilisiert.

5.5

Verkehrsaktionen

5.5.1

Ungeschützte Verkehrsteilnehmer insbesondere Radfahrer – Aktionsmonat Mai 2021

Die Sicherheit für ungeschützte Verkehrsteilnehmer stellt ein wichtiges Schwerpunktthema der Verkehrssicherheitsarbeit des Polizeipräsidiums Oberpfalz dar. Die Dienststellen beteiligten sich deshalb intensiv an den für den Monat Mai 2021 seitens des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration landesweit vorgesehenen Schwerpunktaktionen zur Verbesserung der Sicherheit dieser Verkehrsteilnehmer, insbesondere Radfahrer.

In diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben ist der Verkehrssicherheitsaktionstag

„sicher.mobil.leben Radfahrende im Blick“ am 5. Mai 2021, an dem länderübergreifend unter Mitwirkung von weiteren Partnern der Verkehrssicherheitsrat (Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Deutsche Verkehrswacht, ADAC, ADFC) eine nachhaltige Reduzierung der getöteten und schwerverletzten Radfahrer und eine Steigerung der Normentreue aller Verkehrsteilnehmer in Bezug auf den Radverkehr erreicht werden sollte. Trotz teilweise regnerischen Wetters erfolgten auch an diesem Tag umfangreiche Kontroll- und Präventionsmaßnahmen durch die Oberpfälzer Polizeibeamten.

Ca. 2.550 Fahrzeugführer sowie 200 Fußgänger wurden im Laufe des Monats Mai durch die 280 eingesetzten Beamten angehalten und bei Verkehrskontrollen bzw. verkehrspräventiven Gesprächen für die Thematik sensibilisiert. Neben der Verteilung von Informationsflyern erfolgte auch eine intensive Begleitung der Aktionen in den Sozialen Medien, insbesondere auf Facebook, Twitter und Instagram.

Im Rahmen der Schwerpunktaktion wurden 25 strafrechtlich relevante Sachverhalte (u. a. Trunkenheit im Verkehr, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Verstoß nach dem Pflichtversicherungsgesetz) sowie 115 Verkehrsordnungswidrigkeiten (u. a. Erlöschen der Betriebserlaubnis, unerlaubte Nut-

zung von elektronischen Geräten, Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit) zur Anzeige gebracht. 728 Verkehrsteilnehmer wurden wegen geringfügiger Ordnungswidrigkeiten (z. B. Benutzung falscher Verkehrsflächen, Parkverstöße) verwarnt.

Das Polizeipräsidium Oberpfalz wird seine Bemühungen zur Erhöhung des Schutzes der ungeschützten Verkehrsteilnehmer weiterhin fortsetzen.



sicher.mobil.leben

Radfahrende im Blick

5.5.2

Schwerpunktwoche des Polizeipräsidiums Oberpfalz vom 12.-19.07.2021 – Geschwindigkeitsüberwachung außerhalb geschlossener Ortschaften

Im Zeitraum 12.07.2021, 06.00 Uhr, bis 19.07.2021, 06.00 Uhr, wurde unter der Leitung des Polizeipräsidiums Oberpfalz die Schwerpunktwoche „Geschwindigkeitsüberwachung außerhalb geschlossener Ortschaften“ durchgeführt.

Ziel war eine Intensivierung der Geschwindigkeitsüberwachung auf Landstraßen, um die Verkehrssicherheit außerhalb geschlossener Ortschaften zu erhöhen. Die Koordinierung erfolgte durch das Sachgebiet E 2 des Polizeipräsidiums Oberpfalz.

An **237 Messstellen** führten alle Verkehrspolizeiinspektionen und Polizeidienststellen des Polizeipräsidiums Oberpfalz mit insgesamt 387 eingesetzten Beamten intensive Geschwindigkeitsüberwachungen durch.

Bei Messungen von insgesamt **87.242 Fahrzeugen** konnten bei **2.259** Fahrzeugführern Geschwindigkeitsverstöße festgestellt werden. In 45 Fällen folgte ein **Fahrverbot**.

Darüber hinaus ergaben sich weitere 108 zusätzliche Beanstandungen, welche 75 Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeigen, sowie 32 Verwarnungen und eine Strafanzeige nach sich zogen. Bei den meisten Verstößen handelte es sich um nicht angelegte Sicherheitsgurte und die Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt. Ein Verkehrsteilnehmer wurde zudem wegen des Vergehens Fahren ohne Fahrerlaubnis zur Anzeige gebracht.

5.5.3

„Tuning-/Poserszene“ in der Oberpfalz

Unter „Autotuning“ versteht man grundsätzlich die individuellen Veränderungen von Pkw zum Zwecke der Leistungssteigerung, Verbesserung der Fahreigenschaft sowie der Veränderung des optischen und akustischen Designs. Bei „Autoposern“ handelt es sich um Pkw-Führer, die mit ihrem Fahrzeug auffallen und dieses „Zur-Schau-Stellen“ wollen. Teilweise gehen von Treffen der Angehörigen dieser Szene an Großparkplätzen der Einkaufszentren erhebliche Gefahren für die Verkehrssicherheit aus, wenn sich daraus z. B. verbotene Rennen entwickeln oder riskante Fahrmanöver durchgeführt werden. Aber auch durch unerlaubte Umbauten am Fahrzeug, die mitunter zum Erlöschen der Betriebserlaubnis führen, können Verkehrsgefahren entstehen.

Ein vermehrtes Auftreten der Szene ist bayernweit seit Mitte des Jahres 2020, nach Ende des ersten Lockdowns, festzustellen. Örtliche Schwerpunkte in der Oberpfalz stellen derzeit die Städte Regensburg, Amberg und Cham dar. In Regensburg ist vor allem der innerstädtische Bereich mit seinen Hauptverkehrsachsen betroffen. Als häufigste Erscheinungsformen insbesondere an Wochenenden in der Innenstadt sind das Hochjagen des Motors auch im Leerlauf, Fahrten mit überhöhter Geschwindigkeit sowie das Führen von technisch unzulässig veränderten Fahrzeugen festzustellen.

Bereits seit Anfang der 1990er Jahre ist in Amberg die sogenannte „Stadtrundenfahrerszene“ bekannt. Hierbei handelt es sich um überwiegend junge Angehörige der Tuningszene, die hauptsächlich im Bereich des Amberger Altstadttrings am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, durch den Zustand ihrer Fahrzeuge bzw. ihr Verhalten teilweise eklatante Verstöße gegen Verkehrsvorschriften begehen sowie Anwohner durch Lärmbelästigung empfindlich stören.

Die Großparkplätze im Bereich Cham-Süd etablierten sich bereits seit einigen Jahren zum Treffpunkt junger Menschen, ohne dass dort Störungen und Beeinträchtigungen der Allgemeinheit zu verzeichnen waren.

Seit Beginn der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schließungen von Diskotheken etc. zogen die Parkplätze weitere Jugendliche und Heranwachsende, u. a. auch Personen der überörtlichen „Autoposerszene“, an. In der Rodinger Straße führten diese dort zum Teil Beschleunigungsfahrten oder andere gefährliche Fahrmanöver durch. Im Frühsommer 2021 kam es zu mehreren Treffen, welche insbesondere an den Wochenenden und vor Feiertagen stattfanden.

Die Polizeidienststellen in Regensburg, Amberg und Cham setzen zur Reduzierung der verursachten Gefahren im Straßenverkehr, der Verhinderung unzulässiger Lärmentwicklung und der Gewährleistung einer beweissicheren Verfolgung festgestellter Verstöße auf die jeweiligen Gegebenheiten angepasste Konzepte mit präventiven und repressiven Maßnahmen um.

Um darüber hinaus gegen Nutzer unerlaubt veränderter Pkw und gesetzeswidrige Verhaltensweisen konsequent und nachhaltig einschreiten zu können, setzt das Polizeipräsidium Oberpfalz seit Mitte 2021 fachkundige „Kontrollbeamte Tuning/Posing“ ein. Die in diesem Spezialgebiet besonders versierten Beamten aus Dienststellen in der gesamten Oberpfalz bringen bei Kontrollen ihr Erfahrungs- und Spezialwissen ein und fungieren als Multiplikatoren.

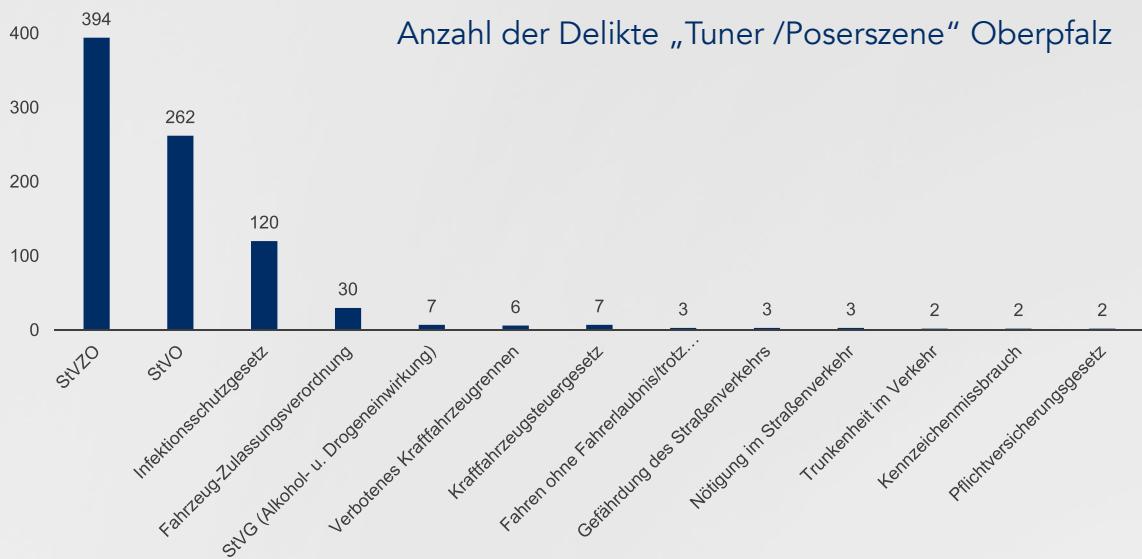
Bei insgesamt 12 Schwerpunktcontrollen der fachkundigen „Kontrollbeamten Tuning/Posing“ wurden 345 Fahrzeuge kontrolliert. Hierbei wurden

- 30 Fälle des Erlöschens der Betriebserlaubnis (Verwarnung) sowie
- 47 Fälle des Erlöschens der Betriebserlaubnis mit wesentlicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit (Anzeige)

festgestellt. 36 Pkw wurden zur Erstellung eines Sachverständigengutachtens sichergestellt.

Insgesamt liegen oberpfälzweit im Jahr 2021 nachfolgende Deliktsfeststellungen bezüglich der Tuning-/Poserszene vor:

Die polizeilichen Kontroll- und Präventionsmaßnahmen im Phänomenbereich „Tuning/Posing“ werden weiterhin fortgesetzt.



5.5.4

Oberpfälzweiter Kontrolltag

Unter Leitung des Polizeipräsidiums Oberpfalz fand am 28.10.2021 im Zeitraum von 08:00 Uhr bis 24:00 Uhr zum mittlerweile zweiten Mal ein „Oberpfälzweiter Kontrolltag“ statt. Ziele waren hierbei insbesondere die Steigerung der Verkehrssicherheit (v. a. im gewerblichen Personen-/Güterverkehr), die Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität sowie die Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung.

1. Einsatz-Struktur und Kräfte-/Mitteleinsatz

Beim Kontrolltag kamen sämtliche Sparten der Verkehrs- und Grenzpolizei und darüber hinaus Kräfte der Oberpfälzer Polizeiinspektionen sowie die Zentralen Einsatzdienste (Einsatzzüge) zum Einsatz. Unterstützt wurden sie durch Kräfte

der Bereitschaftspolizei, der Bundespolizei, des Zolls und der BAG. Insgesamt wurden 252 Kräfte eingesetzt.

Zudem nahmen Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Staatsanwaltschaften und Gerichte sowie Veterinärämter die Möglichkeit der Teilnahme an der Kontrolle wahr.

Sämtliches technisches Verkehrsgerät (u. a. der technischen Verkehrsüberwachung, Wiegensysteme, Auslesesoftware) sowie weitere Einsatzmittel (u. a. mehrere Befehlskraftwagen, lichttechnische Einrichtungen, Dokumentenprüfgeräte, Rauschgift- und Banknotenspürhunde) wurden zum Einsatz gebracht.

2. Kontrollstellen, Gesamtergebnis und besondere Aufgriffe

Über den gesamten Tag wurden im ganzen Präsidiumsbereich in versetzter Staffelung 23 stationäre Kontroll- und Messstellen mit zum Teil mobilen Komponenten durchgeführt. Hiervon wurden auf den Autobahnen A3, A6 und A93 vier Großkontrollstellen mit selektiver Ausleitungen und Vollausleitung betrieben.

Insgesamt wurden 1.440 Fahrzeuge (davon 335 Schwerverkehrsfahrzeuge) und 2.085 Personen kontrolliert. Dabei kam es u. a. zu folgenden Anzeigen und Beanstandungen:

- 14 Verstöße Fahrpersonalgesetz
- 5 Ladungsverstöße
- 8 Anzeigen wg. Fahrens ohne Fahrerlaubnis
- 8 Trunkenheitsfahrten (Alkohol/Btm)
- 4 Anzeigen BtmG
- 131 Geschwindigkeitsverstöße (davon 76 Anzeigen)
- 4 ausländerrechtliche Verstöße
- 2 Verdachtsmeldungen Geldwäschegegesetz

An besonderen Aufgriffen ergaben sich folgende Feststellungen:

1. Mangelhafte Sicherung von 21 Tonnen Stahlrollen

An der Kontrollstelle BAB 3/Rastplatz Höll wurde bei einem türkischen Lkw ein Ladungssicherungsverstoß festgestellt. 21 Tonnen Stahlrollen wurde hierbei mit lediglich einem schadenhaften Sicherungsgurt völlig unzureichend gesichert. Eine Anzeige erfolgte, die Weiterfahrt wurde unterbunden.

2. Sicherstellung von unversteuerten Zigaretten

Ebenfalls an der Kontrollstelle BAB 3/ Rastplatz Höll wurden bei der Kontrolle eines osteuropäischen Kastenwagens 100 Stangen unversteuerte Zigaretten aufgefunden. Die weitere Sachbearbeitung erfolgte durch anwesende Beamte des Hauptzollamts Regensburg.

3. Sicherstellung hochwertiger Mountainbikes und E-Bikes

Bei einer Kontrolle auf der BAB 6/ Rastplatz Ulrichsberg-Süd, wurden in einem polnischen Transporter zwölf hochwertige Mountainbikes (davon drei E-Bikes) ohne schlüssigen Eigentumsnachweis aufgefunden. Nach derzeitigen Ermittlungsstand stammen die entwendeten Fahrräder aus einem Diebstahl in der Schweiz. Der Gesamtwert beträgt ca. 25.000 Euro.

4. Verdacht der Geldwäsche

An den Kontrollstellen BAB 3/ Rastplatz Höll und BAB 6/ Rastplatz Stocker Holz Süd wurden jeweils hohe Bargeldsummen aufgefunden, die den Verdacht der Geldwäsche begründen. Entsprechende Verfahren wurden eingeleitet.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kontrollaktion wurde mit vier Presseterminen an verschiedenen Kontrollörtlichkeiten vor Ort begleitet.

4. Resümee

Unter engagierter Beteiligung aller eingesetzten Kräfte konnte auch der zweite Oberpfalzweite Kontrolltag sicher und erfolgreich gestaltet werden.

5.5

AG STRATA - Ausbau der BAB A3 bei Regensburg

Seit dem Frühjahr 2018 wird die BAB A3 zwischen dem Autobahnkreuz Regensburg und der Anschlussstelle Rosenhof auf einer Länge von knapp 15 km sechsstreifig ausgebaut. Die behördenübergreifende Arbeitsgruppe (AG) STRATA, bestehend aus Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Oberpfalz und Polizeidienststellen der Stadt und des Landkreises Regensburg sowie Verantwortlichen der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Südbayern, Außenstelle Regensburg, begleitet seitdem den Ausbau aktiv, um gemeinsam Maßnahmen und Möglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Optimierung des Verkehrsflusses zu erarbeiten. Anlassbezogen erfolgt auch eine Beteiligung der Stadt und des Landratsamtes Regensburg sowie der Feuerwehren und der Rettungs- und Hilfsdienste.

Mit einer erstmaligen Freigabe eines rund sieben Kilometer langen Abschnitts zwischen den Anschlussstellen Regensburg-Ost und Rosenhof auf sechs Fahrstreifen in beiden Richtungen im Juli sowie der Verkehrsumlegung auf das neue, nördliche Teilbauwerk der Bahnbrücke Burgweinting im Oktober, zeigt sich auch eindrucksvoll der Baufortschritt im Ausbaubereich.

Zum Abbruch der Brücke Hadamarstraße/Rotsäulenweg und Einhub der Behelfsbrücke

an der Anschlussstelle Rosenhof erfolgte am 13./14.11.2021 unter polizeilicher Einsatzleitung der Verkehrspolizeiinspektion Regensburg und in enger Zusammenarbeit mit der Autobahn GmbH eine Vollsperrung der A3 in beiden Richtungen zwischen dem Autobahnkreuz Regensburg und der Anschlussstelle Wörth a.d. Donau/Wiesent bzw. der Anschlussstelle Rosenhof und dem Autobahnkreuz Regensburg. Der Verkehr wurde in diesem Zeitraum über das nachgeordnete Streckennetz in Stadt und Landkreis Regensburg geführt. **Für das Jahr 2022 sind ebenfalls zur Durchführung von Arbeiten an BAB-Brücken vier Vollsperrungen geplant.**

Die Verkehrsunfallbelastung im Ausbaubereich liegt im Jahr 2021 im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Leider ist im Berichtszeitraum ein tödlicher Verkehrsunfall zu verzeichnen: Am 22.06.2021 fuhr zwischen den Anschlussstellen Neutraubling und Regensburg-Ost in Fahrtrichtung Nürnberg ein Pkw auf einen Sattelzug auf. Alle vier Pkw-Insassen wurden hierbei tödlich verletzt.

Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Südbayern, stellt auf ihrem Internetauftritt unter <http://a3-regensburg.de> aktuelle Informationen zum Bauvorhaben, zu den einzelnen Bauabschnitten sowie den zu erwartenden Einschränkungen zur Verfügung.

5.6

Verkehrsunfallprävention

5.6.1

Jugendverkehrsschule und sicherer Schulweg

Die polizeiliche Verkehrserziehung in der Jugendverkehrsschule nimmt in der Oberpfalz einen hohen Stellenwert ein und stellt einen wertvollen Beitrag zur Steigerung der Verkehrssicherheit insbesondere für junge Verkehrsteilnehmer dar. Trotz teilweise coronabedingter Schulschließungen bzw. Wechselunterricht konnten von ca. 9.400 Schülern der 4. Klasse ca. 8.700 Schulkinder vollständig und ca. 300 Schulkinder zumindest teilweise die praktische Radfahrausbildung absolvieren.

Knapp 8.000 Schülerinnen und Schüler, d. h. über 92 %, nahmen erfolgreich an der Radfahrprüfung teil und sind nun „geprüfte Radfahrer“.

Zur Minderung der Gefahren auf dem Schulweg werden im Rahmen der Aktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ jährlich Schülerlotsen, Schulweghelfer, Schulbuslotsen und Schulbusbe-

gleiter durch die polizeilichen Verkehrserzieher ausgebildet, eingewiesen, fortgebildet und betreut. Schülerlotsen (Schüler) und Schulweghelfer (Erwachsene) verstärken die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg, halten diese vom unachtsamen Überschreiten der Fahrbahn ab und sichern das gemeinsame Überqueren der Straße. Darüber hinaus verdeutlichen sie auch die besonderen Sorgfaltspflichten der Verkehrsteilnehmer gegenüber Kindern. Schulbuslotsen (Schüler) und Schulbusbegleiter (Erwachsene) übernehmen die Betreuung der Kinder an (Schul-)Bushaltestellen und in (Schul-)Bussen und sorgen für geordnetes Ein- und Aussteigen und für Ordnung während der Busfahrt. Insgesamt 1.904 Personen nahmen im Jahr 2021 in der Oberpfalz diese ehrenamtlichen Aufgaben zum Schutz der Kinder wahr.

5.6.2

Erhöhung Motorradsicherheit

Der Erhöhung der Verkehrssicherheit für motorisierte Zweiradfahrer widmet sich das Polizeipräsidium Oberpfalz bereits seit vielen Jahren sehr intensiv. Auch im Jahr 2021 wurden hierzu umfangreiche Maßnahmen umgesetzt und in Zusammenarbeit mit den Partnern der Verkehrssicherheit die Fahrsicherheit zur Vermeidung von Motorradunfällen herausgestellt. So wurde zu Saisonbeginn von allen Dienststellen im Rahmen von Präventionsaktionen das Gespräch mit den Motorradfahrern gesucht und Verhaltenstipps in Bezug auf Schutzkleidung, Erkennbarkeit und Geschwindigkeit gegeben. Insbesondere auch der „Wiedereinstieg“ in die Saison oder nach langer Fahrtpause wurde hierbei thematisiert. In Kooperation mit dem ADAC und der Verkehrswacht fanden über die gesamte Oberpfalz verteilt zahlreiche Präventionsveranstaltungen statt, in denen für die Durchführung von Fahrsicherheitstrainings geworben wurde. Dieses ist sowohl für ungeübte, insbesondere Neu-/Wiedereinsteiger, aber auch erfahrene Biker besonders wertvoll, um Motorradunfälle oder Stürze zu vermeiden. Entsprechende Veröffentlichungen erfolgten auch in der Presse und in den sozialen Medien. Darüber hinaus wurden über die ganze Motorradsaison hinweg bei insgesamt 46 Schwerpunktaktionen der Oberpfälzer Polizeidienststellen, aber auch im Rahmen des täglichen Streifendienstes, ganzheitliche Kontrollen von Motorradfahrern durchgeführt und

festgestellte Verstöße, wie Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, konsequent geahndet. Ca. 1.600 Motorradfahrer wurden durch verkehrspräventive Gespräche bzw. bei Kontrollen im Hinblick auf die Risiken des motorisierten Zweiradverkehrs sensibilisiert.

Die fachlich versierten Beamten der im Jahr 2018 gegründeten „Kontrollgruppe Motorrad“ legten ein spezielles Augenmerk auf unerlaubte technische Veränderung, mit der nicht selten Einbußen bei der Verkehrssicherheit und eine erhöhte Lärmbelästigung einhergehen. Bei knapp 1.000 kontrollierten Motorrädern wurden 25 Fahrzeugführer aufgrund unzulässiger Umbauten, welche zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit führten, zur Anzeige wegen Erlöschens der Betriebserlaubnis gebracht. Darüber hinaus erfolgten zahlreiche Beanstandungen u. a. wegen mangelhafter Bremsen, Reifen oder der Verursachung übermäßigen Lärms.

Das Thema Motorradsicherheit wird auch künftig in der Oberpfalz einen Schwerpunkt im Rahmen der Umsetzung des Verkehrssicherheitsprogramms 2030 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ darstellen.

5.6.3

Verkehrsaktion - Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubten Entfernen vom Unfallort steigen im Langzeitrend an. Auch wenn im Verlauf der vergangenen beiden Jahre pandemiebedingte Rückgänge zu verzeichnen waren, werden die Fallzahlen in diesem Unfallbereich mit einem Anteil an allen Verkehrsunfällen von zuletzt 14,8 % als zu hoch angesehen. 2021 entstand bei diesen Unfällen nicht nur ein Sachschaden in Höhe von 10,7 Millionen Euro, auch wurden 22 Personen schwer und 216 Personen leicht verletzt. Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt, dessen verbandsweite Umsetzung im vergangenen Jahr begann.

Neben einer Detailanalyse hinsichtlich lokaler Häufungen in diesem Phänomenbereich wurden auch interne Maßnahmen vorgenommen, um künftig eine Reduzierung der Fallzahlen sowie eine Steigerung der Aufklärungsquote zu bewirken. Ergänzend hierzu wurden zahlreiche Schwerpunktaktionen, vor allem in Form von

Präventionsveranstaltungen und Info-Ständen, durchgeführt. Diese waren über den gesamten Regierungsbezirk Oberpfalz verteilt, beispielhaft dürfen hier die Städte Vohenstrauß und Cham angeführt werden. Mit den Kernbotschaften

„Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat!“

„Ein kurzer Anruf bei der Polizei erspart Ihnen eine Anzeige und viel Ärger“

und

„Teilen Sie verdächtige Beobachtungen jederzeit der Polizei mit! Jeder Hinweis zu einer Unfallflucht ist wichtig und zulässig!“

wurde auf die erheblichen Konsequenzen für Unfallflüchtige hingewiesen. Diese können u. a. von empfindlichen Geldstrafen über Punkte in Flensburg und dem Entzug der Fahrerlaubnis bis hin zu Regressansprüchen der eigenen Kfz-Haftpflichtversicherung reichen.

6.

Einsatz- und Veranstaltungslage



6.1

Einsatzlagen

6.1.1

Lebensbedrohliche Einsatzlage Seubersdorf

Am Samstag, den 6.11.2021, kam es im ICE 928, der von Passau in Richtung Hamburg unterwegs war, zu einem Messerangriff auf mehrere Fahrgäste. Gegen 09.00 Uhr ging bei der Polizeieinsatzzentrale Oberpfalz ein entsprechender Notruf darüber ein, dass ein zunächst unbekannter Mann auf dem Streckenabschnitt zwischen Regensburg und Nürnberg mehrere Personen mit einem Messer angegriffen hatte. In Folge dieses Angriffes wurden insgesamt vier Männer zum Teil schwer verletzt. Ein weiblicher Fahrgast erlitt einen Schock und wurde ebenfalls ärztlich behandelt.

Nach dem Angriff hielt der Zug am Bahnhof Seubersdorf im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. an. Erstzugriffskräfte der Polizeiinspektion Parsberg konnten kurz darauf einen 27-jährigen Mann im Zug widerstandslos festnehmen. Im Rahmen des über mehrere Stunden andauernden Großeinsatzes von Polizei und Rettungsdiensten wurden alle Abteile geräumt und von Kräften eines Unterstützungscommandos der Bayerischen Bereitschaftspolizei durchsucht. Die Betreuung der

Fahrgäste vor Ort erfolgte durch Polizeibeamte der Betreuungsgruppe des Polizeipräsidiums Oberpfalz zusammen mit Angehörigen von Hilfsdiensten und der Deutschen Bahn.

Die Kriminalpolizeiinspektion mit Zentralaufgaben Oberpfalz führt die Ermittlungen in enger Abstimmung mit der Generalstaatsanwaltschaft München (Bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus, ZET). Der 27-jährige Tatverdächtige hatte seinen letzten Wohnsitz in Passau. Wegen des dringenden Tatverdachts des versuchten Mordes in zwei Fällen, des versuchten Totschlags und Körperverletzung wurde er nach einer ersten forensisch-psychiatrischen Exploration durch einen Sachverständigen zunächst untergebracht. Über den Fall wurde international berichtet.

Das Ermittlungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Über die Motive des Tatverdächtigen sind daher noch keine definitiven Aussagen möglich.

6.1.2

Suche nach einem vermissten Mädchen am Čerchov

Am Sonntag, den 10.10.2021, meldete eine Familie aus Berlin gegen 17.30 Uhr die 8-Jährige Julia nach einer Wanderung im deutsch-tschechischen Grenzgebiet nahe der Oberpfälzer Stadt Waldmünchen als vermisst.

Die Eltern verloren das Mädchen sowie deren Bruder (6) und einen Cousin (9) im Gipfelbereich des tschechischen Berges Čerchov beim Abstieg aus den Augen. Während die Buben nach kurzer Suche gefunden werden konnten, fehlte von Julia jede Spur.

Durch Kräfte der Polizeistation Waldmünchen und der Polizeiinspektion Furth im Wald wurden mit Unterstützung der Bergwacht sofort erste Suchmaßnahmen eingeleitet. Ein unwegsames, steiles und über 70 km² großes Waldgebiet sowie Dunkelheit und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt erforderten umgehend ein hohes Kräfteaufgebot auf deutscher wie auch auf tschechischer Seite. Die Feuerwehren im Landkreis Cham, Rettungshundestaffeln verschiedener Hilfsorganisationen aus ganz Bayern sowie das BRK unterstützten den polizeilichen Sucheinsatz. Die Maßnahmen wurden die nächsten zwei Tage

rund um die Uhr fortgeführt und intensiviert. Insgesamt kamen fast 1700 Kräfte länderübergreifend zum Einsatz. Begleitet wurde die Suchaktion von bundesweitem Medieninteresse.

Nachdem das Mädchen zwei Nächte alleine in dem Waldgebiet ausgeharrt hatte, konnte sie durch einen Forstarbeiter am Dienstag, den 12.10.2021, gegen 14.00 Uhr auf tschechischem Hoheitsgebiet aufgefunden werden. Nahezu unverletzt und nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt war es Julia am nächsten Tag möglich, mit ihrer Familie die Heimreise anzutreten. Hervorzuheben gilt neben dem großen Engagement der Einsatzkräfte die unbürokratische und von gegenseitiger Unterstützung geprägte deutsch-tschechische Zusammenarbeit.

Als sehr gewinnbringend erwies sich der Einsatz der neugegründeten Polizeilichen Betreuungsgruppe des Polizeipräsidiums Oberpfalz. Die speziell geschulten Kräfte dieser Einheit gewährleisteten eine durchgehende und ganzheitliche Betreuung der Familie während des gesamten Einsatzgeschehens.

6.1.3

Höhlenunfall Dietfurt a.d. Altmühl

Die Mühlbachquellhöhle im Gemeindebereich Dietfurt an der Altmühl wurde im Februar 2021 zum Schauplatz eines großangelegten Rettungseinsatzes. Bei der Mühlbachquellhöhle handelt es sich um eine vermessenen Länge von über 10.420 Metern um eine der längsten Höhlen Deutschlands. Der Verein Karstgruppe Mühlbach (KGM) erforscht seit dem Jahr 2001 dieses Höhlensystem mit wissenschaftlichen

Methoden. Die Höhle ist für die Allgemeinheit nicht zugänglich, enge und wassergefüllte Passagen sind nur für speziell ausgerüstete und erfahrene Höhlenforscher passierbar.

Am Vormittag des 06.02.2021 begaben sich vier Höhlenforscher in die Mühlbachquellhöhle, um Messstationen in verschiedenen Bereichen der weit verzweigten Höhle aufzustellen.

Die routinierte Forschergruppe befand sich gegen 15.30 Uhr bereits auf dem Rückweg vom Nordarm der Höhle in Richtung Ausgang. Hierbei durchtauchten sie den sogenannten „Maulwurfsiphon“, eine wassergefüllte Engstelle die bei einer Länge von etwa fünf Metern und einer Breite von eineinhalb Metern nur lediglich 40 bis 50 Zentimeter Höhe aufweist. Der letzte der Gruppe, ein 57-jähriger aus dem Raum Nürnberg, konnte den „Maulwurfsiphon“ nicht mehr eigenständig verlassen und musste von seinen Kameraden bereits leblos aus dem Wasser geborgen werden. Diese leiteten sofort Wiederbelebungsmaßnahmen ein, während einer aus dem Forscherteam sich umgehend auf den Rückweg zum Ausgang des Höhensystems machte, um die Rettungskette in Bewegung zu setzen.

Mit einem immensen Kräfteansatz von mehr als 200 Personen verschiedener Institutionen wie Feuerwehr, Rettungsdienst, Technischem Hilfswerk, Bergwacht, Wasserwacht und Polizei sowie Kriseninterventionsteams wurde über die nächsten Stunden versucht, den verunfallten Forscher zu retten. Ein Notarzt, Rettungskräfte und Ange-

hörige der Karstgruppe Mühlbach hatten sich mit Rettungsgerät bis zum Unfallort vorgearbeitet. Gegen 20:30 Uhr mussten die Reanimationsmaßnahmen leider erfolglos abgeschlossen werden. Der Leichnam wurde aus der Höhle geborgen, der Rettungs- bzw. Bergungseinsatz war nach mehr als zehn Stunden Dauer abgeschlossen.

Die polizeilichen Ermittlungen zur Unfallursache übernahmen vor Ort Kräfte der Kriminalpolizeiinspektion Regensburg. Für die Ermittlungen im Inneren der Höhle und für die Gesamtsachbearbeitung kamen die „Sachbearbeiter Kletterunfälle“ des Polizeipräsidiums Oberpfalz zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um Polizeibeamte, die zusätzlich zur ihren Haupttätigkeiten für die Bearbeitung von Berg- bzw. Alpinunfällen speziell ausgebildet und ausgerüstet sind. Trotz dieser Spezialkenntnisse stellte der Einsatz in der Mühlbachquellhöhle diese Beamten vor besondere Herausforderungen. Die weiteren umfangreichen Ermittlungen unter Sachleitung der Staatsanwaltschaft Nürnberg/Fürth erfolgten unter Einbeziehung eines Sachverständigen und des Rechtsmedizinischen Instituts der Universität Erlangen.

6.2

Veranstaltungen

Fußballspiele des SSV Jahn Regensburg in der 2. Bundesliga

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen des Spielbetriebes der 2. Bundesliga und des DFB-Pokals insgesamt 22 Heimspiele des SSV Jahn Regensburg im „Jahnstadion Regensburg“ durchgeführt und polizeilich betreut. Die andauernde Corona-Pandemie führte im Spielbetrieb erneut zu erheblichen Einschränkungen, die sich im Verlauf der Saison jeweils an die sich veränderten Vorschriften der aktuellen Hygieneschutzzvorschriften anpassten.

Von den 20 Ligaspielen wurden 12 Spiele als so genannte „Geisterspiele“, also ohne Zuschauer, ausgetragen. Bei acht Spielen erhielt nur eine begrenzte Zuschauerzahl zwischen 5324 und 10105 Zuschauern Zutritt zum Stadion. Gästefans wurden nur teilweise und nur bis zu einem Anteil von maximal zehn Prozent der höchstzulässigen Gesamtzuschauerzahl zugelassen.

Im Pandemiebetrieb gab es vor dem Hintergrund der reduzierten Zuschauerzahlen keine „Hochrisikospiele“, diese wurden zu Spielen mit „erhöhtem Risiko“ herabgestuft.

Nahezu alle Spiele verliefen aus polizeilicher Sicht problemlos, nur im Verlauf des Ligaspiels gegen Hansa Rostock am 06.11.2021 kam es zu zwei Sachbeschädigungen und zwei Beleidigungen. Dabei wurden Sitzschalen herausgerissen, die Beleidigungen richteten sich gegen eingesetzte Ordner. Bei einem Becherwurf gegen Einsatzkräfte blieben diese unverletzt.

Während der DFB-Pokalbegegnung gegen Hansa Rostock am 27.10.2021 zündeten Gästefans mehrere pyrotechnische Gegenstände und beschädigten damit eine Sitzschale im Stadion. Drei Straftäter unter den Anhängern von Hansa Rostock wurden identifiziert und wegen Verstößen nach dem Sprengstoffgesetz und eines Vergehens der Sachbeschädigung angezeigt. Das zweite DFB-Pokalspiel am 03.02.2021 gegen den 1.FC Köln war ein „Geisterspiel“ und blieb ohne relevante Sicherheitsstörungen.

6.3

Versammlungen

Versammlungslagen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

Im Jahr 2021 fanden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz 285 öffentliche Versammlungen im Sinne des Bayerischen Versammlungsgesetzes mit Corona-Bezug statt.

Dies stellt einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (351 Versammlungen) dar. Vor allem in den Sommermonaten war das Versammlungsaufkommen geringer.

Eine große Anzahl von Versammlungen thematisierte die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und die von staatlicher Seite ergriffenen infektionsschutzrechtlichen Maßnahmen.

Ab Dezember 2021 wurde das Versammlungssehehen dann auch im Bereich des PP Oberpfalz dynamischer. Allein im Monat Dezember wurden 92 Versammlungen mit Corona-Bezug bekannt. Insbesondere die sog. „Corona-Spaziergänge“ waren hier als „neue“ Versammlungsform im gesamten Präsidialbereich festzustellen.

Sie wurden nur in den wenigsten Fällen im Vorfeld bei der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde angemeldet, was eine hohe Flexibilität beim Kräftemanagement der Bayerischen Polizei nötig machte und zu einer hohen Belastung für die eingesetzten Beamten führte. Thema dieser Spaziergänge war insbesondere die mögliche Impfpflicht gegen Covid-19.

Das PP Oberpfalz verfolgte bei den Versammlungen eine deeskalierende und kommunikative Gesamtstrategie, was mit dem Einsatz sog. „Kommunikationsbeamten“ umgesetzt wurde. Aber auch die Belange des Infektionsschutzes wurden konsequent verfolgt.

Der überwiegende Teil der Versammlungen (82) fand im Stadtgebiet Regensburg statt. Daneben war auch in Weiden (29), Schwandorf (31), Amberg (35) und Cham (20) ein erhöhtes Aufkommen an Versammlungen zu verzeichnen.

6.4

Besondere polizeiliche Aufgabenstellungen als Folge der Corona-Pandemie

6.4.1

Koordinierungsgruppe KoG Corona beim Polizeipräsidium Oberpfalz

Für die Bewältigung der im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie bestehenden Aufgabenfelder wurde am 20.03.2020 die „Koordinierungsgruppe (KOG) Corona“ beim Sachgebiet E 2 des Polizeipräsidiums Oberpfalz eingerichtet, welche auch im Jahr 2021 weiterhin Bestand hatte.

Insbesondere die dynamische Anfangsphase im Jahr 2020 stellte für das Polizeipräsidium Oberpfalz eine enorme Herausforderung dar. Hier galt es, die Informationsflut und Aufgaben in der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) der Oberpfälzer Polizei zu koordinieren.

Seit Beginn der Pandemie werden durch die KoG Corona alle polizeirelevanten Informationen bewertet, welche im Zusammenhang mit dem Pandemiegeschehen stehen. Weiterhin stellt die KOG Corona die zentrale Kontakt- und Auskunftsstelle für sämtliche externen und internen Anfragen mit Corona-Bezug an das Polizeipräsidium Oberpfalz dar.

Die Polizeilichen Schwerpunkte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie werden in den nachfolgenden Ziffern kurz dargestellt.

6.4.2

Infektionsschutzüberwachung durch die Polizei

Eines der größten Aufgabenfelder für die Oberpfälzer Polizei im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stellt die Überwachung der Infektionsschutzbestimmungen dar.

Insbesondere gilt es, der sich stetig ändernden Regelungen der Bayerischen Infektionsschutz-

maßnahmenverordnung (BayIfSMV) konsequent und zugleich verhältnismäßig Rechnung zu tragen. Bei den Kontrollmaßnahmen müssen die eingesetzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten daher ein hohes Maß an Kommunikationsgeschick und auch Fingerspitzengefühl beweisen.

Der Schwerpunkt der polizeilichen Kontrollmaßnahmen lag bei der Überwachung

- der temporären Ausgangssperren und Kontaktbeschränkungen
- der Maskentragepflicht im öffentlichen Raum und im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- des Alkoholkonsumverbots im öffentlichen Raum
- der Einhaltung der 2G/3G-Regelungen

Das Polizeipräsidium Oberpfalz wurde auch in diesem Jahr bei der Durchführung der Kontrollmaßnahmen regelmäßig durch Einsatzkräfte der Bayerischen Bereitschaftspolizei unterstützt.

Im Jahr 2021 wurden in der Oberpfalz über 73.000 Kontrollen zur Einhaltung der Infektionsschutzmaßnahmen durchgeführt. Hierbei mussten über 8500 Verstöße festgestellt werden, was regelmäßig zur Einleitung von Ordnungswidrigkeitenverfahren führte.

Ab dem 04.12.2021 kam es zudem zu Kontrollen der von da an gültigen Kontaktbeschränkungen. Daher wurden im Dezember 2021 119 Kontrollen durchgeführt und 106 Verstöße festgestellt. Auch hier waren Ordnungswidrigkeitenanzeigen die Folge.

6.4.3

Einbindung der Polizei in die „Contact-Tracing-Teams“ der Gesundheitsämter

Nach Beschluss des Ministerrats vom 13.10.2020 waren zur Nachverfolgung der Infektionsketten unverzüglich die bestehenden Contact-Tracing-Teams (CTT) der bayerischen Gesundheitsämter weiter auszubauen. Hierfür wurde auch die Bayerische Polizei mit einem Kontingent von 1.000 Polizeivollzugsbeamten zur Unterstützung herangezogen.

Zuletzt wurde mit Ministerratsbeschluss vom 23.11.2021 das polizeiliche Kontingent auf 750 Polizeibeschäftigte festgelegt.

Für die Koordination der polizeilichen Unterstützungsmaßnahmen bei den Gesundheitsbehörden wurde bei allen Polizeiverbänden ein Ansprechpartner (SPoC – Single Point of Con-

tact) eingerichtet. Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz wurde diese Aufgabe beim Sachgebiet E 2 verortet.

Zur Gewährleistung der Unterstützungsleistung wurde im Polizeipräsidium Oberpfalz in kurzer Zeit ein Personalpool gebildet und im Rahmen einer Online-Schulung eingewiesen. Nach Abstimmung mit den Gesundheitsbehörden formulierten diese über die Regierung der Oberpfalz den jeweiligen Unterstützungsbedarf an das Polizeipräsidium Oberpfalz.

Die entsprechende Dienstverrichtung erfolgte dann in Absprache mit der Gesundheitsämtern auch an Feiertagen und Wochenenden.

6.4.4

Grenzkontrollen zu Tschechien

Nach der Einstufung des Nachbarlandes Tschechien als Hochinzidenz- und Virusvariantengebiet machte die Bundesrepublik Deutschland mit Wirkung vom 14.02.2021 von der Möglichkeit der vorübergehenden Wiedereinführung von Binnengrenzkontrollen Gebrauch.

Aufgrund des Umfangs der erforderlichen Maßnahmen war die alleinige Durchführung durch die primär für Grenzkontrollen zuständige Bundespolizei nicht möglich, so dass Amtshilfe durch Dienststellen der Bayerischen Landespolizei erfolgte.

Die Grenzpolizeidirektion Passau wurde durch das Staatsministerium des Inneren (StMI) mit der Koordinierung der Grenzkontrollen für die Bayerische Polizei beauftragt.

Das Polizeipräsidium Oberpfalz wurde hierbei mit der Durchführung von stationären Grenzkontrollen an folgenden Übergängen (24/7) beauftragt:

- Grenzübergang Waldsassen
- Grenzübergang Waidhaus (St. 2154)
- Grenzübergang Eschlkam
- Grenzübergang Neukirchen
b. Hl. Blut / Rittsteig

Die Herausforderungen dabei waren insbesondere: Kurzfristigkeit, komplexe Rechtslage, Witterung.

Die Durchführung der stationären Grenzkontrollen wurde mit Ablauf des 14.04.2021 wieder eingestellt bzw. beendet.

Die Dienststellen im Bereich des Polizeipräsidium Oberpfalz mit Grenzbezug (Grenzpolizeiinspektionen, Grenzpolizeigruppen etc.) überwachen mit der Rückkehr zur Regelorganisation weiterhin im Rahmen von Schleierfahndungskontrollen die Einhaltung infektionsschutzrechtlicher Verpflichtungen (z.B. CoronaEinreiseV).

www.polizei-oberpfalz.de